

# Wertpapierprospekt

**für das öffentliche Angebot von bis zu 50.000 auf den Inhaber lautende  
Teilschuldverschreibungen mit einem maximalen Gesamtnennbetrag von  
EUR 50.000.000,00**

Anleihe von 2011 - 2016

der

**SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft**

Dernbach

*International Securities Identification Number: DE000A1KRAS1*

*Wertpapier-Kenn-Nummer: A1KRAS*

17. Juni 2011

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>I.</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG DES PROSPEKTS .....</b>	<b>8</b>
1.	Zusammenfassung in Bezug auf die Schuldverschreibungen und das Angebot .....	8
2.	Allgemeine Informationen zur Emittentin und ihrer Geschäftstätigkeit .....	12
a)	Überblick / Haupttätigkeitsbereiche .....	12
b)	Informationen zum Marktumfeld .....	12
c)	Wettbewerbsstärken.....	13
d)	Unternehmensstrategie .....	13
e)	Weitere wesentliche Angaben über die Emittentin .....	14
3.	Ausgewählte Finanzdaten der Emittentin .....	14
4.	Zusammenfassung der Risikofaktoren .....	16
a)	Marktbezogene Risiken .....	16
b)	Risiken in Bezug auf die Emittentin .....	17
c)	Risiken in Bezug auf die Anleihe .....	18
<b>II.</b>	<b>RISIKOFAKTOREN.....</b>	<b>19</b>
1.	Marktbezogene Risiken.....	19
a)	Risiken aus der Abhängigkeit von den regulatorischen Rahmenbedingungen und den staatlichen Fördermaßnahmen für die Windkraft-Branche .....	19
b)	Der Bau von Offshore-Windkraftanlagen (den die SIAG-Gruppe als wesentlich für die Entwicklung ihrer Geschäftstätigkeit ansieht) ist ein relativ neuer Markt, in dem bei neuen Projekten insbesondere bislang noch nicht ausreichend erprobte technische und logistische Herausforderungen bestehen; unerwartete Schwierigkeiten hierbei könnten den gesamten Markt, einschließlich der Herstellung von Komponenten für Offshore-Windkraftanlagen, negativ beeinflussen .....	20
c)	Risiko, dass ein geringes Preisniveau für konventionelle Energieträger die Nachfrage nach Windkraftanlagen und damit in Zusammenhang stehende Produkte und Dienstleistungen beeinflusst .....	20
d)	Risiko sinkender Nachfrage nach oder fallender Preise für Komponenten für den Bau von Windkraftanlagen, wenn Finanzierungen für den Bau von Windkraftanlagen schwierig zu erhalten sind oder nur zu ungünstigeren Konditionen, insbesondere durch Zinssteigerungen; dies hat aufgrund der Finanzkrise bereits dazu geführt, dass aktuell im Onshore-Bereich Überkapazitäten am Markt existieren .....	21
e)	Risiko, dass Windkraft durch den Wettbewerb mit Stromerzeugern aus anderen regenerativen Energiequellen Nachteile erleidet .....	21
2.	Risiken in Bezug auf die Emittentin .....	22

- a) Risiken im Zusammenhang mit der Konstruktion und der Herstellung von großen Teilen für Windkraftanlagen, insbesondere Kostensteigerungs-, Zahlungsausfall-, Verzögerungs- und Vertragsstrafenrisiken, letztere insbesondere in den USA .....22
- b) Risiken aus künftigem Kapitalbedarf der SIAG-Gruppe, insbesondere dass erforderliche Finanzierungen für große Offshore-Aufträge nicht oder nicht zu akzeptablen Konditionen aufgenommen werden können .....23
- c) Risiken aus der Abhängigkeit der SIAG-Gruppe von bestimmten Schlüsselpersonen, insbesondere dem Vorstand und Gesellschafter Rüdiger Schaaf und aus potenziellen Interessenkonflikten von Herrn Schaaf sowie daraus, dass Herr Schaaf mit seiner Familie die SIAG-Gruppe von Verbindlichkeiten gegenüber Dritten aus dem früheren Geschäftsbereich Stahlbau freistellen muss .....23
- d) Risiko, dass es der SIAG-Gruppe nicht gelingt, das notwendige, qualifizierte Personal zu halten und/oder zu gewinnen .....25
- e) Risiken aus der Abhängigkeit von der Verfügbarkeit von Stahl und den stark schwankungsanfälligen Stahlpreisen .....25
- f) Risiken aufgrund von Produktmängeln, insbesondere Schadensersatzrisiken .....25
- g) Risiken aus der Ausweitung der internationalen Geschäftstätigkeit, insbesondere wegen regionaler Rahmenbedingungen etwa regulatorischer oder politischer Natur (insbesondere in Ägypten) und Zunahme des Wettbewerbs durch weitere regionale Unternehmen sowie zunehmende Währungsrisiken .....27
- h) Risiken aus schnellem technologischen Wandel, insbesondere dass die SIAG-Gruppe nicht über aktuelle technische Entwicklungen verfügen kann.....28
- i) Risiken aus dem Wettbewerb, insbesondere aus dem Markteintritt neuer Wettbewerber .....29
- j) Risiken aus der bestehenden internen Organisation und deren (notwendiger) Anpassung an das derzeitige und geplante Wachstum .....30
- k) Risiko, dass Auseinandersetzungen mit Arbeitnehmern die SIAG-Gruppe beeinträchtigen .....31
- l) Risiken aus der Abhängigkeit von wenigen großen Kunden .....31
- m) Risiko aus Pensionsverpflichtungen, insbesondere dass vorhandene Rückstellungen sich als nicht ausreichend erweisen31
- n) Risiken aus der Tätigkeit in dem gerade erst mit den ersten Projekten im Entstehen befindlichen Markt für Offshore-Windkraftanlagen, insbesondere dass es der SIAG-Gruppe nicht gelingt, ihr Know-How aus Onshore-Windkraftanlagen zu übertragen oder dass die SIAG-Gruppe Risiken oder

	Produktanforderungen aufgrund fehlender Erfahrungswerte unzutreffend einschätzt oder dass Transport- und Installationsrisiken entstehen.....	32
o)	Risiko, dass die von der SIAG-Gruppe geplanten Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragskraft durch Kostenoptimierung erfolglos verlaufen .....	33
p)	Die Gesellschaften der SIAG-Gruppe, insbesondere die Emittentin, haften potenziell für Verbindlichkeiten anderer Konzerngesellschaften .....	33
q)	Risiken aus der nur 50%-igen Beteiligung an dem Produktionsstandort in Ägypten.....	34
r)	Risiko, dass gewährte Subventionen zurückgefordert werden könnten .....	34
s)	Steuerliche Risiken.....	34
3.	Risiken in Bezug auf die Anleihe .....	35
a)	Die Teilschuldverschreibungen werden nicht in einem regulierten Markt gehandelt werden .....	35
b)	Der Kurs der Teilschuldverschreibungen ist möglicherweise volatil und der Handel in den Teilschuldverschreibungen wenig liquide .....	36
c)	Das mögliche Angebot weiterer Teilschuldverschreibungen birgt Risiken für Anleger .....	36
d)	Die Mehrheit der Anleihegläubiger kann nachteilige Beschlüsse für alle Anleger fassen.....	36
e)	Der Marktpreis für die Teilschuldverschreibungen könnte in Folge von Änderungen des Marktzinses oder des Unternehmensratings fallen .....	36
f)	Die Teilschuldverschreibungen sind nicht besichert.....	37
<b>III.</b>	<b>ALLGEMEINE INFORMATIONEN.....</b>	<b>38</b>
1.	Verantwortlichkeit für den Inhalt des Prospekts.....	38
2.	Zukunftsgerichtete Aussagen .....	38
3.	Hinweis zu Quellen der Marktangaben sowie zu Fachbegriffen .....	39
4.	Abschlussprüfer .....	40
5.	Hinweis zu Finanz- und Zahlenangaben .....	40
6.	Einsehbare Dokumente.....	41
<b>IV.</b>	<b>DIE SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND DAS ANGEBOT .....</b>	<b>42</b>
1.	Gegenstand des Angebots.....	42
2.	Rendite .....	43
3.	Besicherung und Rang.....	43
4.	Rating .....	43
5.	Informationen zum Angebot .....	44
6.	Einbeziehung in den Börsenhandel; Zahlstelle.....	44
7.	Verkaufsbeschränkungen.....	45
8.	ISIN, WKN .....	45

9.	Übernahme / Vertriebsprovision .....	45
10.	Interessen von Seiten natürlicher und juristischer Personen, die an der Emission / dem Angebot beteiligt sind .....	46
11.	Gründe für das Angebot und Verwendung des Emissionserlöses .....	46
<b>V.</b>	<b>ANLEIHEBEDINGUNGEN.....</b>	<b>47</b>
<b>VI.</b>	<b>ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DIE EMITTENTIN.....</b>	<b>58</b>
1.	Sitz, Geschäftsjahr, Dauer, Gegenstand, Gründung.....	58
2.	Historische Entwicklung der heutigen Emittentin .....	58
3.	Konzernstruktur.....	60
a)	SIAG Nordseewerke GmbH.....	60
b)	SIAG Engineering GmbH.....	61
c)	SIAG Tube & Tower GmbH .....	61
d)	SIAG Anlagenbau Finsterwalde GmbH.....	62
e)	SIAG France SAS .....	62
f)	SIAG CZ, s.r.o. ....	62
g)	SIAG Stahlbau Teplice, s.r.o. ....	62
h)	SIAG Aerisyn LLC .....	63
i)	SIAG EI Sewedy Towers S.A.E. ....	63
j)	SIAG Trading Pte. Ltd. ....	63
k)	SIAG International GmbH.....	63
l)	SIAG Maschinenbau GmbH .....	63
m)	SIAG Windenergietechnik GmbH .....	64
n)	SIAG Nordseewerke Grundstücksgesellschaft mbH.....	64
o)	SIAG Personaldienstleistungs- und Qualifizierungs GmbH.....	64
p)	Klotz Iberia S.A.....	65
q)	SIAG Asia Pacific Pte. Ltd. ....	65
r)	SIAG North America Holdings Inc.....	65
s)	SIAG Silo- und Apparatebau Verwaltungs GmbH.....	65
4.	Angaben über das Kapital der Emittentin .....	65
5.	Organe der Emittentin .....	65
a)	Überblick .....	66
b)	Vorstand.....	66
c)	Aufsichtsrat .....	68
d)	Hauptversammlung .....	71
6.	Corporate Governance.....	72
7.	Hauptaktionäre.....	72
<b>VII.</b>	<b>GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER EMITTENTIN.....</b>	<b>73</b>
1.	Technische Grundlagen .....	73
2.	Markt.....	74
3.	Haupttätigkeitsbereiche der Emittentin .....	77
a)	Windenergietechnologie Onshore.....	77

	b)	Geschäftsbereich Windenergietechnologie Offshore / Maritime Systeme .....	78
4.		Wettbewerbsstärken der Emittentin.....	79
5.		Unternehmensstrategie der Emittentin .....	80
6.		Wesentliche Verträge der Emittentin .....	81
7.		Investitionen.....	82
8.		Rechtsstreitigkeiten / Verfahren vor Verwaltungsbehörden .....	82
9.		Regulatorische Rahmenbedingungen .....	83
	a)	Einschlägige Gesetzgebung in Deutschland.....	83
	b)	Vergütungsansprüche in Deutschland .....	84
	c)	Staatliche Förderung im Ausland.....	85
<b>VIII.</b>		<b>AUSGEWÄHLTE FINANZIELLE INFORMATIONEN DER EMITTENTIN.</b>	<b>86</b>
<b>IX.</b>		<b>BESTEuerung IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND .....</b>	<b>88</b>
	1.	Allgemeiner Hinweis.....	88
	2.	Einkommensbesteuerung unbeschränkt steuerpflichtiger natürlicher Personen .....	88
		a) Zinsen auf die Unternehmensanleihe .....	88
		b) Besteuerung von Veräußerungsgewinnen.....	88
	3.	Teilschuldverschreibungen im Betriebsvermögen .....	89
	4.	Erbschaft- und Schenkungssteuern .....	89
	5.	Sonstige Steuern .....	90
<b>X.</b>		<b>Besteuerung in der Republik Österreich .....</b>	<b>91</b>
	1.	Allgemeines .....	91
	2.	In Österreich ansässige Anleger .....	91
	3.	Nicht in Österreich ansässige Anleger.....	94
	4.	Sonstige Steuern .....	95
<b>GLOSSAR</b>		<b>97</b>	

## **FINANZTEIL**

<b>I.</b>	<b>Geprüfter Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 der SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach (HGB) .....</b>	<b>F-2</b>
	A Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2010.....	F-3
	B. Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2010 .....	F-4
	C. Konzern-Eigenkapitalentwicklung 2010 .....	F-5
	D. Konzern-Kapitalflussrechnung 2010 .....	F-6
	E. Anlagenspiegel.....	F-7
	F. Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2010.....	F-8
	G. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	F-21

<b>II. Geprüfter Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 der SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach (HGB)</b> .....	<b>F-22</b>
A. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2009.....	F-23
B. Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2009 .....	F-24
C. Konzern-Eigenkapitalentwicklung 2009 .....	F-25
D. Konzern-Kapitalflussrechnung 2009 .....	F-26
E. Anlagenspiegel.....	F-27
F. Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2009.....	F-28
G. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	F-41
<b>III. Geprüfter Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 der SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach (HGB)</b> .....	<b>F-42</b>
A Gewinn- und Verlustrechnung 2010.....	F-43
B. Bilanz zum 31. Dezember 2010 .....	F-44
C. Anlagenspiegel.....	F-45
D. Anhang zum 31. Dezember 2010 .....	F-46
E. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	F-56
<b>GESCHÄFTSGANG UND AUSSICHTEN</b> .....	<b>G-1</b>
<b>UNTERSCHRIFTENSEITE</b> .....	<b>U-1</b>

## I. ZUSAMMENFASSUNG DES PROSPEKTS

*Die nachfolgende Zusammenfassung ist eine Einführung zu diesem Prospekt und fasst Informationen dieses Prospektes zusammen. Die nachfolgende Zusammenfassung gibt lediglich einen Überblick. Anleger sollten daher den gesamten Prospekt aufmerksam lesen und jede Entscheidung zur Anlage in Wertpapiere der Gesellschaft auf die Prüfung des gesamten Prospektes stützen. Diese Zusammenfassung enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, d.h. Aussagen, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen. Diese Aussagen können sich nachträglich als fehlerhaft erweisen.*

Die SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach (nachfolgend auch die „**SIAG AG**“, die „**Gesellschaft**“, die „**Emittentin**“ oder zusammen mit ihren Tochtergesellschaften „**SIAG-Gruppe**“ genannt) übernimmt die Verantwortung für den Inhalt dieser Zusammenfassung und erklärt, dass ihres Wissens die Angaben in dieser Zusammenfassung richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen sind.

Die Gesellschaft kann für den Inhalt dieser Zusammenfassung haftbar gemacht werden. Dies gilt jedoch nur für den Fall, dass die Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen dieses Prospekts gelesen wird.

Für den Fall, dass vor einem Gericht Ansprüche aufgrund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, könnte der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften der Staaten des europäischen Wirtschaftsraums die Kosten für die Übersetzung des Prospektes vor Prozessbeginn zu tragen haben.

### 1. Zusammenfassung in Bezug auf die Schuldverschreibungen und das Angebot

Emittentin:	SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft
Beschreibung der Schuldverschreibungen:	Inhaber-Teilschuldverschreibungen (die „ <b>Teilschuldverschreibungen</b> “, die „ <b>Schuldverschreibungen</b> “ oder zusammen auch die „ <b>Anleihe</b> “) im Nennbetrag von je EUR 1.000,00 bis zu einem Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 50.000.000,00. Die Laufzeit beträgt 5 Jahre.
Status der Schuldverschreibungen:	Die Schuldverschreibungen begründen nicht nachrangige, nicht besicherte Verbindlichkeiten der Emittentin.
Negativverpflichtung:	Die Anleihebedingungen enthalten Bestimmungen, wonach die Emittentin und Tochtergesellschaften sich -



vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen - verpflichtet, keine Sicherheiten zur Besicherung von sogenannten Kapitalmarktverbindlichkeiten zu gewähren und ihre Tochterunternehmen zu veranlassen, keine solchen Sicherheiten zu bestellen. Kapitalmarktverbindlichkeit ist jede gegenwärtige oder zukünftige Verpflichtung zur Rückzahlung von durch die Emittentin aufgenommenen Geldbeträgen, die durch Schuldverschreibungen oder sonstige Wertpapiere mit einer Anfangslaufzeit von mehr als einem Jahr, die an einer staatlichen Börse notiert oder gehandelt werden oder gehandelt werden können, verbrieft ist einschließlich Schuldscheindarlehen.

Mehrheitsbeschlüsse:

Die Anleihebedingungen der Teilschuldverschreibungen enthalten Regelungen gemäß dem Gesetz über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen von 2009 (Schuldverschreibungsgesetz), wonach ein Mehrheitsbeschluss einer Versammlung der Schuldverschreibungsgläubiger für alle Schuldverschreibungsgläubiger bindend sein kann, auch für solche Gläubiger, die ihr Stimmrecht nicht ausgeübt haben oder die gegen den Beschluss gestimmt haben.

Anwendbares Recht:

Die Teilschuldverschreibungen unterliegen deutschem Recht.

Sonderkündigungsrechte

Die Anleihebedingungen enthalten Regelungen über Sonderkündigungsrechte der Anleihegläubiger etwa in bestimmten Fällen des Drittverzugs, der Überschreitung einer bestimmten Bruttofinanzverschuldung und von Ausschüttungen an Gesellschafter. Ein Sonderkündigungsrecht für die Emittentin gibt es nicht.

Öffentliches Angebot:

In Deutschland und Österreich erfolgt ein öffentliches Angebot durch die Emittentin.

Privatplatzierung:

Weiterhin werden die Teilschuldverschreibungen möglicherweise im Rahmen von Privatplatzierungen bei ausgewählten institutionellen Investoren in Deutschland so-

wie international angeboten.

- Angebotszeitraum: 27. Juni 2011 bis 8. Juli 2011.
- Angebotspreis: Der Angebotspreis je Teilschuldverschreibung wird durch Beschluss des Vorstands voraussichtlich am Abend des 24. Juni 2011 festgelegt und am gleichen Tag durch eine Pressemitteilung auf der Homepage der Gesellschaft ([www.siag.de](http://www.siag.de)) bekannt gegeben.
- Einbeziehung in den Börsenhandel: Die Teilschuldverschreibungen sollen voraussichtlich ab dem 11. Juli 2011 in den Handel im Freiverkehr (Entry Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen werden.
- Lieferung und Abrechnung: Die Teilschuldverschreibungen werden voraussichtlich am 12. Juli 2011 gegen Zahlung des Ausgabebetrages zzgl. der üblichen Effektenprovision geliefert.
- Emissionstermin: Voraussichtlich der 12. Juli 2011.
- Verwendung des Emissionserlöses: Die Gesellschaft erwartet, dass ihr durch das Angebot Kosten in Höhe von bis zu ca. EUR 2 Mio. entstehen und ihr demgemäß aus dem Angebot ein maximaler Netto-Emissionserlös in Höhe von ca. EUR 48 Mio. zufließt bei vollständiger Platzierung aller Teilschuldverschreibungen. Der Netto-Emissionserlös soll zur Finanzierung des Ausbaus der Geschäftstätigkeit im Bereich Offshore, zum Ausbau der internationalen Geschäftstätigkeit sowie zur Verbesserung der Finanzierungsstruktur etwa durch Rückführung bestehender Bankverbindlichkeiten verwendet werden. Die Priorität dieser Verwendungszwecke entspricht dabei der Reihenfolge in der diese im vorangehenden Satz aufgeführt sind.
- Verkaufsbeschränkungen: Die Teilschuldverschreibungen sind und werden weder nach den Vorschriften des U.S. Securities Act von 1933

in der jeweils gültigen Fassung (der „**Securities Act**“) noch bei der Wertpapieraufsichtsbehörde eines Bundesstaates der Vereinigten Staaten von Amerika registriert und dürfen außer in Ausnahmefällen auf Grund einer Befreiung von den Registrierungserfordernissen des Securities Act in den Vereinigten Staaten von Amerika weder direkt noch indirekt angeboten, verkauft oder dorthin geliefert werden. Die Gesellschaft hat nicht die Absicht, das Angebot oder einen Teil davon in den Vereinigten Staaten von Amerika zu registrieren oder die Teilschuldverschreibungen dort anzubieten, zu verkaufen oder dorthin zu liefern.

Dieser Prospekt stellt in keinem Rechtsgebiet außerhalb des Gebiets der Bundesrepublik Deutschland ein Angebot dar. Dieser Prospekt darf insbesondere nicht in die Vereinigten Staaten von Amerika, nach Kanada oder Japan versandt werden.

Verzinsung:

Der Zinssatz wird durch Beschluss des Vorstands voraussichtlich am Abend des 24. Juni 2011 festgelegt und am gleichen Tag durch eine Pressemitteilung auf der Homepage der Gesellschaft ([www.siag.de](http://www.siag.de)) bekannt gegeben. Die Zinsen sind nachträglich am 12. Juli eines jeden Jahres zahlbar. Die erste Zinszahlung erfolgt am 12. Juli 2012. Sind Zinsen für einen Zeitraum von weniger als einem Jahr zu berechnen, erfolgt die Berechnung auf Grundlage der tatsächlich verstrichenen Tage, geteilt durch die Anzahl der Tage, Act/Act, nach der europäischen Zinsberechnungsmethode.

Besicherung:

Keine.

Rating:

Die Emittentin wurde am 17. Juni 2011 von der Standard & Poor's Financial Services LLC mit dem Unternehmensrating „B-“ bewertet, die Anleihe mit dem Anleiherating „CCC+“.

## **2. Allgemeine Informationen zur Emittentin und ihrer Geschäftstätigkeit**

### **a) Überblick / Haupttätigkeitsbereiche**

Die SIAG-Gruppe betätigt sich im Markt der erneuerbaren Energien im Wesentlichen als Produzent und Zulieferer für Stahlbaukomponenten an die Hersteller von Windkraftanlagen. Sie ist insbesondere spezialisiert auf die Herstellung von Türmen und Gründungsstrukturen. Die Geschäftstätigkeit der SIAG-Gruppe unterteilt sich in die Herstellung von Stahlbaukomponenten für Onshore-Windkraftanlagen einerseits und Offshore-Windkraftanlagen andererseits.

Der Geschäftsbereich Windenergietechnologie Onshore umfasst die Herstellung und den Vertrieb von Windkrafttürmen, Maschinen- und Generatorträgern sowie sonstigen Stahl- und Aluminiumkomponenten für die Windenergietechnik an Land.

Der Geschäftsbereich Windenergietechnologie Offshore / Maritime Systeme umfasst die Herstellung, Konstruktion und den Vertrieb von Windkrafttürmen, Gründungsstrukturen, Umspannplattformen und sonstigen Stahlbaukomponenten des Maschinen- und Anlagenbaus für die Windenergietechnik auf See.

### **b) Informationen zum Marktumfeld**

In Deutschland und in zahlreichen weiteren Ländern wird als Reaktion auf die jüngste Atomkatastrophe in Japan Anfang 2011 neu über einen zukünftigen Energiemix diskutiert, so dass die erneuerbaren Energien immer mehr an Bedeutung gewinnen. Aufgrund der Finanzkrise und der damit vorhandenen globalen Rezession in 2009 erfolgte in 2010 eine weltweite wirtschaftliche Erholung. Von dieser Entwicklung konnte der Markt für Windenergieanlagen in 2010 nicht profitieren, so dass in Deutschland ein Rückgang bei den Neuinstallationen von 19 % in 2010 gegenüber zum Vorjahr 2009 zu verzeichnen war. Nach vorläufigen Erhebungen von DEWI (Deutsches Windenergie Institut) soll der Markt in den Jahren 2011 und nachfolgende spürbar wachsen. Gründe liegen dabei vor allen Dingen in der von der Bundesregierung im Jahr 2009 verabschiedeten Koalitionsvereinbarung, nach der an dem Ziel festgehalten wird, den Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung bis zum Jahr 2020 auf 35 % und bis zum Jahr 2050 auf 80 % auszubauen.

Als Wachstumstreiber wird für den nationalen sowie auch für die internationalen Windenergiemarkt der Bau von Offshore-Windparks angesehen. Während auf hoher See erzeugter Windstrom bisher kaum ins Gewicht fiel, rückte die Offshore-Windenergie im Laufe des Jahres 2010 in den Fokus der Branche, insbesondere durch die Eröffnung des ersten deutschen Offshore-Windparks Alpha Ventus sowie durch die Ausschreibung zusätzlicher Entwicklungszonen für Offshore-Windparks mit einer

Gesamtkapazität von bis zu 32.000 MW vor den Küsten Großbritanniens. Alleine in Deutschland sollen bis zum Jahr 2030 Offshoreanlagen mit einer Leistung von rund 25.000 MW installiert werden. In Europa werden ab dem Jahr 2015 jährlich mehr als 3.000 MW Offshore-Windenergieleistung installiert. Dies entspricht zwischen 600 und 800 Anlagen pro Jahr (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Pressemitteilung vom 10. Dezember 2010). Zwar befindet sich die Offshore-Windenergie noch in einer sehr frühen Phase der Marktentwicklung, in Anbetracht der im Vergleich zu Onshore-Windkraftanlagen höheren Effizienz und attraktiver nationaler Vergütungsmodelle nehmen viele Projektentwickler diese Herausforderung auf hoher See aber an.

Weiterhin positive Effekte für den deutschen Windenergiemarkt erwartet der Bundesverband Windenergie e.V. durch das einsetzende Repowering. Dabei werden ältere Windkraftanlagen durch neue, leistungsstärkere Anlagen ersetzt. Bis zum Ende 2010 wurden insgesamt 779 Altanlagen mit einer Gesamtleistung von 311 MW im Rahmen des Repowering abgebaut und durch 431 moderne Anlagen mit einer Gesamtleistung von 896 MW ersetzt. Allein in 2010 wurden 116 Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von 56 MW durch 80 moderne Anlagen mit 183 MW Nennleistung ersetzt (Quelle: DEWI, Jahresbilanz Windenergie 2010, 26. Januar 2011). Demnach werden spätestens im Jahr 2015 über 9.500 Windenergieanlagen repoweringfähig sein.

**c) Wettbewerbsstärken**

Nach eigener Einschätzung verfügt die Emittentin über folgende Wettbewerbsstärken:

- Aus Sicht der Emittentin stellt ein eigener unmittelbarer Hafenzugang, wie er der SIAG-Gruppe durch die Werft in Emden zur Verfügung steht, im Offshore-Windenergiebereich einen signifikanten Standortvorteil dar.
- Einen weiteren Vorteil stellt nach Auffassung der Emittentin dar, dass die SIAG-Gruppe nach eigener Einschätzung durch ihre langjährige Marktpräsenz im Onshore-Bereich bereits gut etabliert ist und über stabile Lieferantenbeziehungen verfügt.
- Die SIAG-Gruppe verfügt über gute Kundenbeziehungen, sechs der zehn größten globalen Windkraftanlagenbauer sind Kunden der SIAG-Gruppe.

**d) Unternehmensstrategie**

Die SIAG-Gruppe verfolgt die folgende Unternehmensstrategie:

- Übertragung der nach eigener Einschätzung bestehenden großen Onshore-Marktposition in den Offshore-Markt.

- Nachhaltige Positionierung in zukünftigen internationalen Wachstumsmärkten.
- Kostenoptimierung insbesondere durch kontinuierliche Produktivitätsverbesserungsmaßnahmen in allen Werken und Einkaufsoptimierung durch Einkauf über Singapur.

**e) Weitere wesentliche Angaben über die Emittentin**

Vorstand	Rüdiger Schaaf (Vorstandsvorsitzender) Roland Schüttpelz Tomas Marutz
Aufsichtsrat	Helmut Rössler (Aufsichtsratsvorsitzender) Dagmar Schaaf Prof. Peter Schaumann Rolf Mähliß (stellvertretender Vorsitzender) Mario Hotz Ralf Wickert
Grundkapital	EUR 11.595.800,00, eingeteilt in 700.666 auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennbetrag
Mitarbeiter	1.901

**3. Ausgewählte Finanzdaten der Emittentin**

Die nachfolgend zusammengefassten Finanzdaten der SIAG AG sind den an anderer Stelle in diesem Prospekt abgedruckten geprüften Konzernabschlüssen für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2010 und 31. Dezember 2009 entnommen, die nach HGB erstellt wurden.

**Geschäftsjahre 1. Januar bis 31. Dezember 2009 und 2010**

<b>Ausgewählte Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR</b>	<b>2010 geprüft HGB</b>	<b>2009 geprüft HGB</b>
Umsatzerlöse	144.044	180.250
Gesamtleistung	160.402*	164.293*

Sonstige betriebliche Erträge	20.353	6.457
Materialaufwand	-93.830	-101.328
Personalaufwand	-70.029	-37.836
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-6.051	-4.652
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-22.262	-18.173
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-17.095</b>	<b>6.226</b>
<b>Konzernbilanzgewinn</b>	<b>58</b>	<b>4.711</b>

\*Ungeprüfte Daten aus dem Rechnungswesen der Gesellschaft. Die Gesamtleistung ergibt sich aus der Addition der Positionen Umsatzerlöse, Erhöhung bzw. Verminderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen und Leistungen sowie Andere aktivierte Eigenleistungen aus der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung.

<b>Ausgewählte Posten der Konzern-Bilanz in TEUR</b>	<b>2010 geprüft HGB</b>	<b>2009 geprüft HGB</b>
Immaterielle Vermögenswerte	6.552	6.859
Sachanlagen	52.154	44.160
Finanzanlagen	5.603	6.718
Aktive latente Steuern	947	1.295
Vorräte	34.738	27.160
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	26.849	21.750
Eigenkapital	16.012	30.722
Ausgleichsposten für erhaltene Kompensationszahlungen	8.690	0

Rückstellungen	24.517	14.707
Verbindlichkeiten	86.853	60.025
<b>Bilanzsumme</b>	<b>136.613</b>	<b>111.512</b>

<b>Ausgewählte Posten der Konzern-Kapitalflussrechnung in TEUR</b>	<b>2010 geprüft HGB</b>	<b>2009 geprüft HGB</b>
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	10.721	69
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-13.368	-17.452
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	8.580	18.978
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>5.933</b>	<b>1.595</b>

#### **4. Zusammenfassung der Risikofaktoren**

Nachfolgend sind die Risikofaktoren zusammengefasst, die die Fähigkeit der Gesellschaft beeinträchtigen können, ihren Verpflichtungen im Rahmen der Teilschuldverschreibungen gegenüber den Anleihegläubigern nachzukommen oder die von wesentlicher Bedeutung sind, wenn es darum geht, das Marktrisiko zu bewerten, mit dem die Teilschuldverschreibungen behaftet sind. Der Eintritt eines oder mehrerer dieser Risiken kann erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

##### **a) Marktbezogene Risiken**

- Risiken aus der Abhängigkeit von den regulatorischen Rahmenbedingungen und den staatlichen Fördermaßnahmen für die Windkraft-Branche
- Der Bau von Offshore-Windkraftanlagen (den die SIAG-Gruppe als wesentlich für die Entwicklung ihrer Geschäftstätigkeit ansieht) ist ein relativ neuer Markt, in dem bei neuen Projekten insbesondere bislang noch nicht ausreichend erprobte technische und logistische



Herausforderungen bestehen; unerwartete Schwierigkeiten hierbei könnten den gesamten Markt, einschließlich der Herstellung von Komponenten für Offshore-Windkraftanlagen, negativ beeinflussen

- Risiko, dass ein geringes Preisniveau für konventionelle Energieträger die Nachfrage nach Windkraftanlagen und damit in Zusammenhang stehende Produkte und Dienstleistungen beeinflusst
- Risiko sinkender Nachfrage nach oder fallender Preise für Komponenten für den Bau von Windkraftanlagen, wenn Finanzierungen für den Bau von Windkraftanlagen schwierig zu erhalten sind oder nur zu ungünstigeren Konditionen, insbesondere durch Zinssteigerungen; dies hat aufgrund der Finanzkrise bereits dazu geführt, dass aktuell im Onshore-Bereich Überkapazitäten am Markt existieren
- Risiko, dass Windkraft durch den Wettbewerb mit Stromerzeugern aus anderen regenerativen Energiequellen Nachteile erleidet

**b) Risiken in Bezug auf die Emittentin**

- Risiken im Zusammenhang mit der Konstruktion und der Herstellung von großen Teilen für Windkraftanlagen, insbesondere Kostensteigerungs-, Zahlungsausfall-, Verzögerungs- und Vertragsstrafenrisiken, letztere insbesondere in den USA
- Risiken aus künftigen Kapitalbedarf der SIAG-Gruppe, insbesondere dass erforderliche Finanzierungen für große Offshore-Aufträge nicht oder nicht zu akzeptablen Konditionen aufgenommen werden können
- Risiken aus der Abhängigkeit der SIAG-Gruppe von bestimmten Schlüsselpersonen, insbesondere dem Vorstand und Gesellschafter Rüdiger Schaaf und aus potenziellen Interessenkonflikten von Herrn Schaaf sowie daraus, dass Herr Schaaf mit seiner Familie die SIAG-Gruppe von Verbindlichkeiten gegenüber Dritten aus dem früheren Geschäftsbereich Stahl freistellen muss
- Risiko, dass es der SIAG-Gruppe nicht gelingt, das notwendige, qualifizierte Personal zu halten und/oder zu gewinnen
- Risiken aus der Abhängigkeit von der Verfügbarkeit von Stahl und den stark schwankungsanfälligen Stahlpreisen
- Risiken aufgrund von Produktmängeln, insbesondere Schadensersatzrisiken
- Risiken aus der Ausweitung der internationalen Geschäftstätigkeit, insbesondere wegen regionaler Rahmenbedingungen etwa regulatorischer oder politischer Natur (insbesondere in Ägypten) und Zunahme des Wettbewerbs durch weitere regionale Unternehmen sowie zunehmende Währungsrisiken
- Risiken aus schnellem technologischen Wandel, insbesondere dass die SIAG-Gruppe nicht über aktuelle technische Entwicklungen verfügen kann
- Risiken aus dem Wettbewerb, insbesondere aus dem Markteintritt neuer Wettbewerber

- Risiken aus der bestehenden internen Organisation und deren (notwendiger) Anpassung an das derzeitige und geplante Wachstum
- Risiko, dass Auseinandersetzungen mit Arbeitnehmern oder Lieferverzögerungen die SIAG-Gruppe beeinträchtigen
- Risiken aus der Abhängigkeit von wenigen großen Kunden
- Risiko aus Pensionsverpflichtungen, insbesondere dass vorhandene Rückstellungen sich als nicht ausreichend erweisen
- Risiken aus der Tätigkeit in dem gerade erst mit den ersten Projekten im Entstehen befindlichen Markt für Offshore-Windkraftanlagen, insbesondere dass es der SIAG-Gruppe nicht gelingt, ihr Know-How aus dem Bereich der Onshore-Windkraftanlagen zu übertragen oder dass die SIAG-Gruppe Risiken oder Produkthanforderungen aufgrund fehlender Erfahrungswerte unzutreffend einschätzt oder dass Transport- und Installationsrisiken entstehen
- Risiko, dass die von der SIAG-Gruppe geplanten Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragskraft durch Kostenoptimierung erfolglos verlaufen
- Die Gesellschaften der SIAG-Gruppe, insbesondere die Emittentin, haften potenziell für Verbindlichkeiten anderer Konzerngesellschaften
- Risiken aus der nur 50%-igen Beteiligung an dem Produktionsstandort in Ägypten
- Steuerliche Risiken
- Risiko, dass gewährte Subventionen zurückgefordert werden könnten

**c) Risiken in Bezug auf die Anleihe**

- Die Teilschuldverschreibungen werden nicht in einem regulierten Markt gehandelt werden
- Der Kurs der Teilschuldverschreibungen ist möglicherweise volatil und der Handel in den Teilschuldverschreibungen wenig liquide
- Das mögliche Angebot weiterer Teilschuldverschreibungen birgt Risiken für Anleger
- Die Mehrheit der Anleihegläubiger kann nachteilige Beschlüsse für alle Anleger fassen
- Der Marktpreis für die Teilschuldverschreibungen könnte in Folge von Änderungen des Marktzinses oder des Unternehmensratings fallen
- Die Teilschuldverschreibungen sind nicht besichert

## II. RISIKOFAKTOREN

Anleger sollten bei der Entscheidung über den Kauf der Teilschuldverschreibungen der SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach (nachfolgend auch „**SIAG AG**“, die „**Gesellschaft**“, die „**Emit- tentin**“ oder zusammen mit ihren Tochtergesellschaften „**SIAG-Gruppe**“ genannt) die nachfolgenden Risikofaktoren, verbunden mit den anderen in diesem Prospekt enthaltenen Informationen, sorgfältig lesen und berücksichtigen. Der Eintritt eines oder mehrerer dieser Risiken kann erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SIAG AG haben. Der Kurs der Teilschuldverschreibungen der Gesellschaft könnte aufgrund jedes dieser Risiken erheblich fallen und Anleger könnten ihr investiertes Kapital teilweise oder sogar ganz verlieren. Nachstehend sind die für die Gesellschaft und ihre Branche wesentlichen Risiken und die wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit den angebotenen Wertpapieren beschrieben. Weitere Risiken und Unsicherheiten, die der Gesellschaft gegenwärtig nicht bekannt sind, könnten den Geschäftsbetrieb der SIAG AG ebenfalls beeinträchtigen und nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SIAG AG haben. Die Reihenfolge, in welcher die nachfolgenden Risiken aufgeführt werden, enthält keine Aussage über die Wahrscheinlichkeit ihres Eintrittes und den Umfang der möglichen wirtschaftlichen Auswirkungen. Gleichzeitig beruhen die Auswahl und der Inhalt der Risikofaktoren auf Annahmen, die sich nachträglich als falsch erweisen können.

### 1. Marktbezogene Risiken

#### a) **Risiken aus der Abhängigkeit von den regulatorischen Rahmenbedingungen und den staatlichen Fördermaßnahmen für die Windkraft-Branche**

Die SIAG-Gruppe ist als Hersteller von Komponenten für Windkraftanlagen von der wirtschaftlichen Entwicklung im Markt für Windkraftanlagen abhängig. Das in den letzten Jahren oft rasante Wachstum in diesem Markt basiert zu einem Großteil auf den regulatorischen Rahmenbedingungen und der Förderung in Deutschland und anderen Ländern. Ohne staatliche Fördermaßnahmen wäre der Betrieb von Windkraftanlagen gegenwärtig noch nicht mit den Stromkosten bei Nutzung konventioneller Energieträger (z.B. Kernkraft, Kohle, Gas) wettbewerbsfähig. Dabei besteht nicht nur das Risiko, dass Fördermaßnahmen für künftige Projekte reduziert werden, sondern auch, dass Fördermaßnahmen für bereits gebaute oder geplante Projekte reduziert oder durch Sonderabgaben kompensiert werden.

Die Bundesregierung beabsichtigt gegenwärtig konkret, die nächste EEG-Novelle am 1. Januar 2012 in Kraft zu setzen. Dabei könnte es zu einer Reduzierung der Vergütungssätze, der Degressions-schritte und der Förderzeiträume für dann neu errichtete Windkraftanlagen kommen, dies wird zur Zeit im Onshore-Bereich geplant.

Jeder der vorgenannten Umstände könnte sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SIAG-Gruppe und damit der SIAG AG auswirken.

- b) Der Bau von Offshore-Windkraftanlagen (den die SIAG-Gruppe als wesentlich für die Entwicklung ihrer Geschäftstätigkeit ansieht) ist ein relativ neuer Markt, in dem bei neuen Projekten insbesondere bislang noch nicht ausreichend erprobte technische und logistische Herausforderungen bestehen; unerwartete Schwierigkeiten hierbei könnten den gesamten Markt, einschließlich der Herstellung von Komponenten für Offshore-Windkraftanlagen, negativ beeinflussen**

Die SIAG-Gruppe geht davon aus, dass ihre Geschäftstätigkeit im laufenden und den kommenden Geschäftsjahren zu einem erheblichen Teil auf die Herstellung von Komponenten für Offshore-Windkraftanlagen entfallen wird. Solche Windkraftanlagen werden auf See gebaut und sind daher wesentlich schwierigeren Umweltbedingungen beim Bau und während der Betriebszeit ausgesetzt, etwa bei der Befestigung der Anlage, aufgrund von Wetterverhältnissen, etc. Es gibt im Markt für den Bau von Offshore-Windkraftanlagen bisher allgemein nur begrenzte Erfahrungen. Bislang wurden weltweit und insbesondere in der Nordsee nur wenige Offshore-Windkraftanlagen gebaut. Der Markt insgesamt verfügt daher nur über die Erfahrungen aus diesen wenigen einzelnen Projekten. Bei künftigen Projekten könnten unerwartete Schwierigkeiten auftreten, etwa wenn diese Projekte weiter von der Küste entfernt sind als die bisherigen Offshore-Windkraftanlagen. Denkbar ist, dass solche etwaige unerwartete Schwierigkeiten bei künftigen Projekten den gesamten Markt, einschließlich der Herstellung von Komponenten für Offshore-Windkraftanlagen, negativ beeinflussen. So könnte etwa negative Berichterstattung bei Schwierigkeiten in der Umsetzung einzelner Projekte dazu führen, dass Investoren und Kreditgeber Entscheidungen über die Realisierung anderer Projekte verschieben, bis diese Schwierigkeiten ausgeräumt sind. Solche Schwierigkeiten könnten etwa in technischer oder logistischer Hinsicht auftreten.

Jeder der vorgenannten Umstände könnte sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SIAG-Gruppe und damit der SIAG AG auswirken.

- c) Risiko, dass ein geringes Preisniveau für konventionelle Energieträger die Nachfrage nach Windkraftanlagen und damit in Zusammenhang stehende Produkte und Dienstleistungen beeinflusst**

Die Nachfrage nach Windkraftanlagen und damit auch nach den Produkten der SIAG-Gruppe ist zu einem Teil darauf zurückzuführen, dass die Preise für konventionelle Energieträger in der Vergangenheit stark angestiegen sind. Je höher der Preis für die aus der Verwertung konventioneller Energieträger gewonnene Energie ist, desto wirtschaftlich attraktiver erscheint die alternative Energiegewinnung durch Windkraftanlagen. Eine Reduzierung der Marktpreise für konventionelle Energieträger wie Erdöl

oder Erdgas oder etwa eine Reduzierung der Strompreise aufgrund zunehmenden Wettbewerbs wegen einer Liberalisierung des Strommarktes könnten umgekehrt die Energiegewinnung durch Windkraftanlagen als wirtschaftlich weniger attraktive Alternative erscheinen lassen und zu einem Rückgang der Nachfrage nach Windkraftanlagen führen. Ein solcher Nachfragerückgang könnte im Bereich der Windkraft-Produkte zu erheblichem Preisdruck führen und das Umsatzvolumen des Marktes reduzieren. Ein Rückgang der Preise für konventionelle Energieträger könnte zu erheblich negativen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der SIAG-Gruppe führen.

Jeder der vorgenannten Umstände könnte sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SIAG-Gruppe und damit der SIAG AG auswirken.

- d) Risiko sinkender Nachfrage nach oder fallender Preise für Komponenten für den Bau von Windkraftanlagen, wenn Finanzierungen für den Bau von Windkraftanlagen schwierig zu erhalten sind oder nur zu ungünstigeren Konditionen, insbesondere durch Zinssteigerungen; dies hat aufgrund der Finanzkrise bereits dazu geführt, dass aktuell im Onshore-Bereich Überkapazitäten am Markt existieren**

Windkraftanlagen werden in der Regel zu einem wesentlichen Teil durch Fremdkapital finanziert. Das aktuell im historischen Vergleich niedrige Zinsniveau und die daraus resultierenden niedrigen Fremdkapitalkosten haben einen wesentlichen Beitrag zur aktuell bestehenden Nachfrage nach Windkraftanlagen geleistet. Ein Anstieg des Zinsniveaus würde durch höhere Fremdkapitalkosten die Rentabilität von Windkraftanlagen reduzieren und könnte somit die Nachfrage nach Windkraftanlagen und damit auch nach Produkten der SIAG-Gruppe beeinträchtigen oder zu sinkenden Preisen für Produkte der SIAG-Gruppe führen. Das gleiche gilt, wenn Finanzierungen für den Bau von Windkraftanlagen sonst nur noch zu ungünstigeren Konditionen oder generell schwieriger aufzunehmen sind. Dies hat sich insbesondere in der Finanzkrise seit 2008 gezeigt, die zu einer deutlichen Reduzierung der Nachfrage nach Windkraftanlagen und Komponenten für solche Anlagen geführt hat, weil nicht im ausreichenden Maße Finanzierungen für solche Projekte aufgenommen werden konnten. Dadurch existieren zurzeit am Markt Überkapazitäten. Dies war auch Hintergrund für die erwirtschafteten Verluste der SIAG-Gruppe im Geschäftsjahr 2010 sowie Anlass für die laufende Transformation der SIAG Tube & Tower GmbH vom Onshore zum Offshore Geschäft.

Jeder der vorgenannten Umstände könnte sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SIAG-Gruppe und damit der SIAG AG auswirken.

- e) Risiko, dass Windkraft durch den Wettbewerb mit Stromerzeugern aus anderen regenerativen Energiequellen Nachteile erleidet**

Die Stromerzeugung aus Windkraft steht teilweise schon jetzt und könnte künftig noch stärker im Wettbewerb mit anderen Verfahren zur Stromerzeugung aus sonstigen regenerativen Energiequellen stehen, wie etwa Photovoltaik, Wasserkraft oder Geothermie. Diese anderen Verfahren könnten einen hohen Konkurrenzdruck auf die Stromerzeugung aus Windkraft ausüben, etwa wenn sich diese durch technischen Fortschritt als wirtschaftlicher erweisen oder aus politischen Erwägungen eine stärkere regulatorische Förderung erhalten. Dies könnte das weitere Wachstum der Windkraft-Branche beeinträchtigen oder auch zu einem Rückgang der Nachfrage nach Windkraft-Produkten führen.

Jeder der vorgenannten Umstände könnte sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SIAG-Gruppe und damit der SIAG AG auswirken.

## **2. Risiken in Bezug auf die Emittentin**

### **a) Risiken im Zusammenhang mit der Konstruktion und der Herstellung von großen Teilen für Windkraftanlagen, insbesondere Kostensteigerungs-, Zahlungsausfall-, Verzögerungs- und Vertragsstrafenrisiken, letztere insbesondere in den USA**

Die SIAG-Gruppe erzielt ihre Umsätze aus der Konstruktion und der Herstellung von Komponenten für Windkraftanlagen, wobei die Komponenten für die Projekte zunehmend größer werden. Probleme oder Verzögerungen bei der Fertigstellung der Produkte könnten zu Umsatz- und / oder Ertragsausfällen oder -verschiebungen führen. Darüber hinaus könnten sich Verzögerungen bei sehr großen Aufträgen, insbesondere wenn für die Abwicklung Zwischenfinanzierungen eingegangen wurden, die nicht mehr bedient werden können oder vorzeitig fällig gestellt werden, negativ auf die Liquiditätslage der SIAG-Gruppe auswirken.

Verzögerungen bei der Produktion - auch nicht selbstverschuldete - könnten unter Umständen zu erheblichen Vertragsstrafenzahlungen an die Kunden der SIAG-Gruppe führen. Dies kommt in der Praxis immer wieder mal vor. Insbesondere in den USA werden Vertragsstrafenregelungen getroffen, die relativ hohe Haftungssummen umfassen können. Alle in den USA derzeit von der SIAG-Gruppe abgeschlossenen Verträge könnten zu einem denkbaren maximalen Vertragsstrafenvolumen von bis zu EUR 2,5 Mio. führen. Da das Werk in den USA noch nicht vollständig den Bearbeitungsstandard der anderen SIAG-Werke erreicht hat, ist die Wahrscheinlichkeit, dass es bei Aufträgen, die in dem Werk in den USA bearbeitet werden, zu Vertragsstrafenzahlungen kommt, überproportional hoch.

Darüber hinaus könnten Auftraggeber für ein Projekt (z.B. aufgrund von wirtschaftlichen Schwierigkeiten) ihre Zahlungs- und Abnahmepflichten gegenüber der SIAG-Gruppe nicht oder nicht rechtzeitig erfüllen.

Jeder der vorgenannten Umstände könnte sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SIAG-Gruppe und damit der SIAG AG auswirken.

**b) Risiken aus künftigem Kapitalbedarf der SIAG-Gruppe, insbesondere dass erforderliche Finanzierungen für große Offshore-Aufträge nicht oder nicht zu akzeptablen Konditionen aufgenommen werden können**

Das Geschäft der SIAG-Gruppe ist finanzierungsintensiv, insbesondere wegen der großen Menge an Avalen (Bürgschaften und Garantien), deren Ausstellung Kunden der SIAG-Gruppe verlangen. Die SIAG-Gruppe hat insbesondere im Rahmen des Offshore-Geschäfts einen zunehmenden Finanzierungsbedarf, der entweder durch Anzahlungen von Kunden oder durch andere Zwischenfinanzierungen bis zum Zeitpunkt der technischen und rechtlichen Abnahme und Zahlung der Vergütung gesichert werden muss. Dieser Finanzierungsbedarf steigt im Vergleich zur Vergangenheit. Zum einen leisten Kunden im Onshore-Bereich auf Grund der geänderten Marktverhältnisse im Onshore-Bereich nur noch selten Anzahlungen, zum anderen wird in zunehmendem Maße für Anzahlungen die Ausstellung von Avalen verlangt. Darüber hinaus werden durch den Aufbau des Offshore-Geschäfts verstärkt größere Bestellungen aufgegeben. Insbesondere werden Anzahlungen nur gegen Auslegung von Avalen oder andere Sicherheiten wie Sicherungsübereignung gewährt. Es ist derzeit nicht absehbar, ob zukünftig Finanzierungsmöglichkeiten generell in ausreichendem Maße aufgenommen und/oder Konditionen verhandelt werden können, die dem entsprechen, was für die SIAG-Gruppe akzeptabel ist. Sollte es der SIAG-Gruppe nicht gelingen, Finanzierungen für die Abwicklung ihrer Projekte zu erhalten, wäre sie nicht mehr in der Lage, Großprojekte abzuwickeln.

Die Aufnahme von Kapital könnte sich für die SIAG-Gruppe auch deswegen schwierig gestalten, weil sie, bedingt durch einen Ausgleichsposten für Kompensationszahlungen, der im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 ausgewiesen wird, zum 31. Dezember 2010 eine bilanzielle Eigenkapitalquote von circa 12 % hat. Bei Einberechnung des Ausgleichspostens sowie des Genusscheinkapitals als wirtschaftliches Eigenkapital beträgt die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2010 circa 20 %. Hinzu kommt, dass durch diese geringe Eigenkapitalquote die kreditvertraglich mit der Deutsche Kreditbank AG vereinbarte Mindesteigenkapitalquote von 15 % unterschritten wurde, woraus nach den vertraglichen Regelungen ein Ausschüttungsverbot folgt. Es ist nicht auszuschließen, dass die geringe Eigenkapitalquote sich auf künftige Verhandlungen mit der Deutsche Kreditbank AG oder anderen (potenziellen) Kreditgebern negativ auswirkt.

Jeder der vorgenannten Umstände könnte sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SIAG-Gruppe und damit der SIAG AG auswirken.

**c) Risiken aus der Abhängigkeit der SIAG-Gruppe von bestimmten Schlüsselpersonen, insbesondere dem Vorstand und Gesellschafter Rüdiger Schaaf und aus potenziellen**

**Interessenkonflikten von Herrn Schaaf sowie daraus, dass Herr Schaaf mit seiner Familie die SIAG-Gruppe von Verbindlichkeiten gegenüber Dritten aus dem früheren Geschäftsbereich Stahlbau freistellen muss**

Der zukünftige Erfolg der SIAG-Gruppe wird von der Tätigkeit einiger Schlüsselpersonen wesentlich beeinflusst. Dazu zählen insbesondere, aber nicht nur, der Vorstand sowie andere Mitglieder des Managements sowie bestimmte Personen aus dem technischen Bereich. Der kurzfristige Verlust einer dieser Schlüsselpersonen könnte einen nachteiligen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SIAG-Gruppe haben.

Insbesondere ist die SIAG von dem Vorstand, Gründer und Hauptgesellschafter Herrn Schaaf und seiner Ehefrau, die Aufsichtsratsmitglied ist, abhängig. Herr und Frau Schaaf sind in den letzten Jahren die wesentlichen treibenden Kräfte des Unternehmens gewesen und verfügen nicht nur über detaillierte Kenntnisse aller Abläufe des Unternehmens, sondern auch über wesentliche Kontakte im Markt: Zudem haben sie erheblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit. Darüber hinaus haben Herr und Frau Schaaf in der Vergangenheit in wirtschaftlich schwierigen Situationen die SIAG-Gruppe auch finanziell unterstützt. Herr Schaaf sowie zwei seiner Söhne und ein Geschäftsführer haben den früheren Geschäftsbereich Stahlbau im Jahr 2011 aus der SIAG-Gruppe heraus erworben. Im Zusammenhang mit dem Erwerb des Geschäftsbereichs Stahlbau besteht eine Verpflichtung von Herrn Schaaf, die SIAG-Gruppe von der eventuellen Inanspruchnahme aus (Gewährleistungs-, Anzahlungs- und Vertragserfüllungs-)Bürgschaften und ähnlichen Verpflichtungen, die in einem Volumen von mindestens EUR 28,5 Mio. bestehen, und welche die Gesellschaften der heutigen SIAG-Gruppe in Bezug auf Verbindlichkeiten des früheren Geschäftsbereichs abgegeben haben, freizustellen. Die Haftung kann sich potenziell unbeschränkt auf alle Verbindlichkeiten der verkauften Gesellschaften erstrecken. Hieraus könnten sich potenzielle Interessenkonflikte zwischen Herrn Schaaf einerseits und der SIAG-Gruppe andererseits ergeben. Auch hängt die wirtschaftliche Belastbarkeit dieser Freistellung davon ab, ob die Käufer gegebenenfalls über die notwendigen finanziellen Mittel zur Erfüllung dieser Verpflichtung verfügen. Schließlich hat Herr Schaaf der SIAG-Gruppe eine Kaufoption zum Verkehrswert bezüglich eines von ihm an die SIAG-Gruppe vermieteten Grundstücks eingeräumt für den Fall, dass Herr Schaaf nicht mehr Vorstandsmitglied ist (außer bei Eintritt in den Ruhestand) oder nicht mehr mit seiner Familie mittelbar oder unmittelbar die Mehrheit an der SIAG-Gruppe hält. Hierdurch soll der SIAG-Gruppe die Nutzung dieses Grundstücks gesichert werden.

Jeder der vorgenannten Umstände könnte sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SIAG-Gruppe und damit der SIAG AG auswirken.



**d) Risiko, dass es der SIAG-Gruppe nicht gelingt, das notwendige, qualifizierte Personal zu halten und/oder zu gewinnen**

Die SIAG-Gruppe benötigt für ihre Geschäftstätigkeit qualifiziertes Personal mit Erfahrung im Bau von Stahlkomponenten für Windkraftanlagen. Die Anzahl der (potenziellen) Mitarbeiter mit entsprechender Qualifikation ist am Markt begrenzt. Die Personalstärke der SIAG-Gruppe soll ausgebaut werden. Der SIAG-Gruppe könnte es möglicherweise nicht gelingen, in dem jeweils von ihr gewünschten und zur Realisierung der angestrebten Geschäftstätigkeit erforderlichen Umfang qualifizierte Mitarbeiter einschließlich Führungskräften an dem jeweils notwendigen Standort zu halten und/oder zu gewinnen.

Jeder der vorgenannten Umstände könnte sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SIAG-Gruppe und damit der SIAG AG auswirken.

**e) Risiken aus der Abhängigkeit von der Verfügbarkeit von Stahl und den stark schwankungsanfälligen Stahlpreisen**

Die SIAG-Gruppe benötigt für die Herstellung ihrer Produkte im On- und Offshorebereich im erheblichen Umfang Stahl als Rohmaterial. Im Geschäftsjahr 2010 hat die SIAG-Gruppe im Geschäftsbereich Onshore und Offshore beispielsweise circa 72.000 Tonnen Stahl verbaut. Für 2011 wird mit deutlich zunehmendem Bedarf gerechnet. Der Markt für Stahl ist von hohen Schwankungen geprägt. Teilweise gibt es ein Überangebot, teilweise ist es schwierig, die Nachfrage zu decken. Auch die Preise sind sehr unbeständig und können aufgrund zahlreicher Faktoren (z.B. aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, Spekulationen, Arbeitskosten, Wechselkursen, Zöllen) in kürzester Zeit deutlich steigen oder sinken. Es könnte daher sein, dass es der SIAG-Gruppe nicht oder nicht zu den von ihr erwarteten Preisen gelingt, in ausreichender Menge Stahl einzukaufen, um ihre Produktion zu betreiben. Die SIAG-Gruppe bemüht sich in vielen Fällen darum, Festpreise mit den Lieferanten ebenso wie mit den Kunden parallel zu vereinbaren. Es könnte sein, dass dies nicht immer gelingt. Steigende Rohstoffpreise kann die SIAG-Gruppe zudem möglicherweise nur teilweise an Kunden weitergeben.

Jeder der vorgenannten Umstände könnte sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SIAG-Gruppe und damit der SIAG AG auswirken.

**f) Risiken aufgrund von Produktmängeln, insbesondere Schadensersatzrisiken**

Die von der SIAG-Gruppe angebotenen Produkte und Dienstleistungen könnten mit Fehlern oder sonstigen Mängeln behaftet sein. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die SIAG-Gruppe künftig erheblichen Gewährleistungs- und/oder Schadensersatzansprüchen ausgesetzt sein könnte. Unter Umständen könnten Fehler oder Mängel auch dazu führen, dass die SIAG-Gruppe einzelne Kunden an Wettbewerber verliert oder auch generell die Marktakzeptanz der von der SIAG-

Gruppe erstellten Produkte beeinträchtigt wird. Ferner könnten Fehler oder Mängel zu Schäden am Eigentum oder zu Verletzungen der Gesundheit von Kunden oder von Arbeitnehmern von Kunden oder Dritten führen oder sie könnten Serien- oder Folgeschäden verursachen (einschließlich eines eventuellen Stillstands von Windkraftanlagen) für die die SIAG-Gruppe u.U. – sofern nicht wirksam vertraglich ausgeschlossen - haftet. Sollten sich ganze Produktserien als fehlerhaft erweisen, könnten Rückrufaktionen oder ein Austausch von Produkten oder Produktteilen bei Kunden erforderlich werden. Bislang ist die SIAG-Gruppe nur selten solchen Ansprüchen ausgesetzt gewesen. Das kann sich aber ändern. So haben mehrere Kunden der SIAG-Gruppe behauptete Korrosion an Rundnähten der von der SIAG-Gruppe hergestellten Türme für Windkraftanlagen reklamiert. In einem anderen Fall gibt es eine Reklamation wegen anderer Qualitätsmängel (konkret: Flanschebenheiten, d.h. wieweit kundenseitig vorgegebene Toleranzwerte bei Neigungen eingehalten werden). In keinem der vorgenannten Fälle wurden bislang konkrete Mängelbeseitigungs- oder gar Schadensersatzforderungen seitens der Kunden erhoben. Teilweise wurden Gutachten zur Mängelfeststellung eingeholt, teilweise werden Gespräche mit Lieferanten wegen potenzieller Rückgriffsansprüche geführt. Die SIAG-Gruppe strebt in den vorgenannten Fällen bei begründeten Reklamationen zunächst eine Mangelbeseitigung an. Trotzdem kann nicht ausgeschlossen werden, dass es zu Schadensersatzsprüchen kommt. Die SIAG-Gruppe ist schließlich Beklagte eines Verfahrens, indem ein Kunde sie wegen notwendig gewordener Sanierungsarbeiten an der Reinraumbücke Dresden, die ein Subunternehmer im Auftrag der SIAG-Gruppe errichtete, in Höhe von ca. EUR 500.000,00 verklagt hat. Dies rührt aus früheren Bauaktivitäten her. Die SIAG-Gruppe beabsichtigt, ggf. einen Regressanspruch gegen den Lieferanten geltend zu machen, es ist aber unsicher ist, wieweit dieser Anspruch rechtlich und wirtschaftlich durchsetzbar wäre.

Schließlich könnten Fehler oder Mängel an Produkten der SIAG-Gruppe auch zu einer Gesundheitsverletzung von Personen in den Vereinigten Staaten von Amerika führen. Es kann nicht generell ausgeschlossen werden, dass dies erhebliche Schadensersatzforderungen nach US-Recht zur Folge hat. Vertragliche Regelungen zur Beschränkung/Gewährleistung könnten von den Auftraggebern abgelehnt werden oder könnten sich als nicht ausreichend oder auch als nicht wirksam erweisen. Solche Vorfälle könnten darüber hinaus dazu führen, dass negative Informationen über die SIAG-Gruppe und ihre Produkte verbreitet werden, welche die nach eigener Einschätzung bislang gute Marktakzeptanz von Produkten der SIAG-Gruppe nachteilig beeinträchtigen könnten.

Die von Lieferanten an die SIAG-Gruppe abgegebenen Gewährleistungen bleiben insbesondere in der Dauer der Verjährungsfrist zum Teil wesentlich hinter den seitens der SIAG-Gruppe gegenüber ihren Kunden abgegebenen Gewährleistungen zurück. Auch wenn dies branchentypisch ist und sich bisher in der Praxis nicht negativ für die SIAG-Gruppe ausgewirkt hat, ist nicht ausgeschlossen, dass ein Regress bei Lieferanten wegen des Auseinanderfallens der Gewährleistungsregelungen zwischen Kunden und Lieferanten teilweise nicht möglich sein wird.

Zudem ist die SIAG-Gruppe im Falle eines Gewährleistungsregresses von der Bonität ihrer Lieferanten abhängig. Fehlt es an ausreichender Bonität des jeweiligen Lieferanten, kann es zu Ausfällen bei eventuellen Regressforderungen der SIAG-Gruppe kommen.

Jeder der vorgenannten Umstände könnte sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SIAG-Gruppe und damit der SIAG AG auswirken.

**g) Risiken aus der Ausweitung der internationalen Geschäftstätigkeit, insbesondere wegen regionaler Rahmenbedingungen etwa regulatorischer oder politischer Natur (insbesondere in Ägypten) und Zunahme des Wettbewerbs durch weitere regionale Unternehmen sowie zunehmende Währungsrisiken**

Die SIAG-Gruppe ist in verschiedenen Ländern aktiv, neben Deutschland insbesondere in Tschechien, Frankreich, den USA und Ägypten. Die SIAG-Gruppe beabsichtigt, ihre Geschäftstätigkeit in diesen und anderen Ländern aus- bzw. aufzubauen. Die Ausweitung der Geschäftstätigkeit der SIAG-Gruppe in andere Staaten kann durch eine Reihe von Faktoren nachteilig beeinflusst werden, wie beispielsweise die allgemeinen politischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und steuerrechtlichen Rahmenbedingungen, unerwartete Änderungen von regulatorischen Bedingungen und Tarifen, Rezessionen, beschränkter Schutz geistigen Eigentums, Schwierigkeiten beim Besetzen und Managen von Positionen in ausländischen Tochtergesellschaften oder staatlicher Subventionierung von Konkurrenzunternehmen. Dies betrifft insbesondere Ägypten, wo auf Grund der derzeitigen politischen Lage sowohl in Ägypten selbst als auch allgemein in der Region potenziell ein hohes Maß an Instabilität herrscht, und es teilweise bereits zu - wenn auch nicht erheblichen - Produktionsstörungen gekommen ist. Es ist nicht völlig auszuschließen, dass die politische Lage in Ägypten zu erheblichen negativen Auswirkungen für den Standort der SIAG-Gruppe dort führt oder die SIAG-Gruppe gezwungen sein könnte, diesen Standort aufzugeben.

Darüber hinaus könnten in anderen Ländern regionale Wettbewerber in der Lage sein, die Nachfrage nach Komponenten für Windkraftanlagen besser zu befriedigen, da sie von besseren Produktions- und Absatzmöglichkeiten durch bessere Kenntnis der lokalen Gegebenheiten und Märkte profitieren. Des Weiteren könnten bei der Erschließung neuer Märkte Anlaufverluste entstehen. Solche Faktoren könnten den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft in diesen Regionen erschweren oder unmöglich machen, was einen nachteiligen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit sowie das geplante Wachstum haben könnte.

Daneben führt die zunehmende Ausweitung der internationalen Tätigkeit auch potenziell dazu, dass Währungsrisiken entstehen, weil entweder der Einkauf von Materialien oder Dienstleistungen und/oder der Verkauf der Produkte und sonstiger Leistungen der SIAG-Gruppe nicht mehr in Euro möglich ist, wie es bislang ganz überwiegend der Fall war.

Jeder der vorgenannten Umstände könnte sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SIAG-Gruppe und damit der SIAG AG auswirken.

**h) Risiken aus schnellem technologischen Wandel, insbesondere dass die SIAG-Gruppe nicht über aktuelle technische Entwicklungen verfügen kann**

Die Branche für Windkraft ist von einem dynamischen technologischen Wandel gekennzeichnet. Insbesondere ist der Markt für Windkraftanlagen durch eine kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung der Systemtechnologie sowie sich fortlaufend ändernde Kundenanforderungen geprägt. Gerade im Bereich der Offshore-Anlagen werden zurzeit die ersten Projekte überhaupt durchgeführt, bei denen Erfahrungen gesammelt und Anforderungen sowie technische Lösungen entwickelt werden. Der geschäftliche Erfolg der SIAG-Gruppe hängt daher u.a. davon ab, in die Erfüllung der ständig wachsenden technologischen Ansprüche und in die Weiterentwicklung des Leistungsangebots investieren zu müssen. Der Erfolg der SIAG-Gruppe wird in Zukunft daher wesentlich von der Fähigkeit abhängen, das Leistungsangebot der SIAG-Gruppe laufend zu verbessern sowie neue Produkte und Dienstleistungen rechtzeitig einzuführen oder zu erwerben oder sich an neue Technologien anzupassen, um mit dem raschen technologischen Wandel Schritt halten und auf die Bedürfnisse und Anforderungen des Marktes reagieren zu können. Es kann keine Gewähr dafür übernommen werden, dass die SIAG-Gruppe in der Lage sein wird, diese Anforderungen zu bewältigen.

Es besteht insbesondere das Risiko, dass Wettbewerber der SIAG-Gruppe vergleichbare Produkte einführen, Verbesserungen vorhandener Leistungs- und Produktangebote vornehmen oder neue Leistungen oder Produkte mit neuen Funktionalitäten ankündigen oder einführen, die kostengünstiger sind als die Leistungen und Produkte der SIAG-Gruppe oder auf neuen Technologien oder veränderten Kundenanforderungen basieren und so die vorhandenen Leistungsangebote der SIAG-Gruppe ersetzen oder kostengünstigere oder leistungsstärkere Alternativen zu den vorhandenen Leistungsangeboten der SIAG-Gruppe darstellen könnten. Dies kann dazu führen, dass die vorhandenen Leistungsangebote der SIAG-Gruppe überholt und nicht mehr oder nur noch zu schlechteren Konditionen marktfähig sind. Darüber hinaus könnten sich Wettbewerber exklusive Vertriebsrechte oder Schutzrechte in Bezug auf die neu entwickelten Technologien sichern und dadurch die Wettbewerbssituation der SIAG-Gruppe verschlechtern. Der ständige technologische Wandel und die ständige Fortentwicklung erfordern beträchtliches Know-How, qualifizierte Fachkräfte und Entwicklungsaufwendungen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die erforderlichen Ressourcen, die benötigt werden, um dem technologischen Wandel und den Fortentwicklungen Rechnung zu tragen, nicht in ausreichendem Maß verfügbar sind oder nicht richtig oder zur rechten Zeit eingesetzt werden. Ferner könnten die Herausforderungen des raschen technologischen Wandels dazu führen, dass sich die derzeitige Produktstruktur der SIAG AG ändert, sollten die angebotenen Leistungen der SIAG-Gruppe weniger oder nicht mehr nachgefragt werden.

Die Gesellschaft kann ebenfalls nicht gewährleisten, dass die von der SIAG-Gruppe angebotenen Leistungen nicht durch andere Technologien vom Markt verdrängt werden, auf die die SIAG-Gruppe keinen Zugriff hat oder nur mit einem erheblichen finanziellen und zeitlichen Aufwand Zugriff erlangen kann.

Auch besteht das Risiko, dass Investitionen in neue Verfahren, Technologien, Produkte und Dienstleistungen sich nachträglich als Fehlinvestition herausstellen, weil sich Entwicklungsprojekte nicht realisieren lassen oder keine kommerziell verwertbaren Ergebnisse liefern und der mit der Entwicklung verbundene finanzielle Aufwand vergeblich ist.

Jeder der vorgenannten Umstände könnte sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SIAG-Gruppe und damit der SIAG AG auswirken.

**i) Risiken aus dem Wettbewerb, insbesondere aus dem Markteintritt neuer Wettbewerber**

Die SIAG-Gruppe steht in ihren Geschäftsfeldern im Wettbewerb mit anderen Anbietern. Aktuell sind die meisten Wettbewerber - anders als die SIAG-Gruppe - nur in einer Region tätig. Dies könnte sich ändern. Zunehmender Wettbewerb könnte insbesondere zu Preisreduzierungen, verminderten Umsatzerlösen und geringeren Gewinnspannen sowie einer Expansionsunfähigkeit und einem potenziellen Verlust des Marktanteils der SIAG-Gruppe führen.

Zu den potenziellen Wettbewerbern gehören Unternehmen mit teilweise erheblichen finanziellen, technischen und personellen Ressourcen, die hierdurch den Wettbewerb deutlich verschärfen könnten. Wettbewerber könnten auch in der Lage sein, schneller als die SIAG-Gruppe auf neue oder sich verändernde Verhältnisse am Markt zu reagieren, umfassendere und kostenintensivere Vermarktungsaktivitäten und eine aggressivere Preispolitik zu betreiben sowie den Kunden günstigere Bedingungen zu bieten als die SIAG-Gruppe. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Wettbewerber Produkte oder Dienstleistungen entwickeln und anbieten, die den von der SIAG-Gruppe angebotenen Produkten oder Dienstleistungen überlegen sind oder eine größere Marktakzeptanz erreichen.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Wettbewerber Kontrolle über die Kunden oder Lieferanten der SIAG-Gruppe erlangen, oder Kunden oder Lieferanten selbst Wettbewerber werden und hierdurch Kunden- oder Lieferantenbeziehungen der SIAG-Gruppe nachteilig beeinflusst werden.

Jeder der vorgenannten Umstände könnte sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SIAG-Gruppe und damit der SIAG AG auswirken.

**j) Risiken aus der bestehenden internen Organisation und deren (notwendiger) Anpassung an das derzeitige und geplante Wachstum**

Das derzeitige Wachstum und der geplante Ausbau der Geschäftstätigkeit der SIAG AG erfordert neben einem Ausbau der Produktions- und Vertriebskapazitäten eine dem Wachstum entsprechende Entwicklung und Weiterentwicklung einer angemessenen internen Organisation, einschließlich Risikoüberwachungs-, Rechnungslegungs-, Controlling- und Managementstrukturen, die u. a. eine frühzeitige Erkennung von Fehlentwicklungen und Risiken ermöglichen. Dies beinhaltet den Ausbau und die Weiterentwicklung von EDV-Systemen, des Konzernrechnungswesens, des Beteiligungs- und Projektcontrollings sowie der Risikosteuerung. Eine Ausweitung des Geschäftsbetriebs sowie der Ausbau der internen und externen Organisation sind mit finanziellem und personellem Aufwand verbunden. Es ist denkbar, dass die Integration neu eingestellter Führungskräfte und Mitarbeiter aus fachlichen oder persönlichen Gründen nicht oder nicht in der angestrebten Zeit gelingt oder sich die aufzubauenden oder aufgebauten, aber noch nicht praxiserprobten internen Strukturen und Ressourcen oder EDV-Systeme als fehlerhaft oder unzureichend erweisen. Die SIAG-Gruppe führt aktuell als Steuerungssoftware SAP ein. Die Umstellung auf dieses System könnte sich als zeitaufwändiger und schwieriger als geplant erweisen.

Sofern sich in der fortlaufenden Praxis Lücken oder Mängel des bestehenden Risikoüberwachungs- und Managementsystems zeigen oder es nicht gelingen sollte, im Zusammenhang mit dem derzeitigen und geplanten weiteren Wachstum zeitnah angemessene Strukturen und Systeme zu schaffen sowie qualifiziertes Personal kurzfristig zu finden, könnte dies zu einer Einschränkung der Fähigkeit führen, Risiken, Trends und Fehlentwicklungen rechtzeitig zu erkennen und zu steuern sowie generell die Geschäftstätigkeit der SIAG-Gruppe wie geplant auszudehnen und zu leiten.

Gelingt es der SIAG-Gruppe nicht, ihre interne Aufbau- und Ablauforganisation und ihre Systeme angemessen weiter zu entwickeln, könnte es zu Fehlentwicklungen oder unternehmerischen oder administrativen Versäumnissen kommen, welche erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SIAG-Gruppe zur Folge haben könnten.

Die SIAG-Gruppe bemüht sich, die Haftung für derlei Schäden soweit zulässig auszuschließen; es kann jedoch nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass dennoch Schadensersatzansprüche entstehen oder behördliche Untersuchungen eingeleitet werden.

Jeder der vorgenannten Umstände könnte sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SIAG-Gruppe und damit der SIAG AG auswirken.

**k) Risiko, dass Auseinandersetzungen mit Arbeitnehmern die SIAG-Gruppe beeinträchtigen**

Ein erheblicher Anteil der Mitarbeiter der SIAG-Gruppe ist Mitglied von Gewerkschaften. Die SIAG-Gruppe kann nicht gewährleisten, dass nach Ablauf der gegenwärtig anwendbaren Betriebsvereinbarungen und Tarifverträge neue Vereinbarungen zu für die Gesellschaft befriedigenden Bedingungen abgeschlossen werden können. Es kann auch nicht gewährleistet werden, dass durch die zuständigen Arbeitgeberverbände eine Einigung über tarifliche Bestimmungen ohne Streiks oder vergleichbare Arbeitsk Kampfmaßnahmen zu erreichen ist. Solche Arbeitsk Kampfmaßnahmen könnten die Produktion der SIAG-Gruppe für einen längeren Zeitraum wesentlich beeinträchtigen. In ähnlicher Weise könnten sich auch Betriebsunterbrechungen, Streiks oder Arbeitsk Kampfmaßnahmen bei wesentlichen Zulieferern der SIAG-Gruppe auswirken.

Jeder der vorgenannten Umstände könnte sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SIAG-Gruppe und damit der SIAG AG auswirken.

**l) Risiken aus der Abhängigkeit von wenigen großen Kunden**

Es gibt im Markt nur wenige Unternehmen, die Windkraftanlagen herstellen und demgemäß als Kunden für die SIAG-Gruppe in Betracht kommen. Das liegt auch daran, dass aufgrund der Größe der Produkte der SIAG-Gruppe die Unternehmen jeweils bei regionalen Herstellern der entsprechenden Einzelteile von Windkraftanlagen bestellen. Dementsprechend ist der Kreis der an den Produkten der jeweiligen Produktionsstätten der SIAG-Gruppe interessierten Kunden begrenzt. Im Inland tätigt die SIAG-Gruppe den Umsatz im Onshore-Bereich mit nur wenigen großen Kunden, insbesondere mit einem sehr bedeutenden Kunden. Im Offshore-Bereich bearbeitet die SIAG-Gruppe jeweils nur wenige Aufträge mit sehr großen Umsatzvolumina. Der Wegfall auch nur eines dieser Aufträge oder des zugehörigen Kunden könnte zu ganz erheblichen Umsatzeinbußen führen.

Jeder der vorgenannten Umstände könnte sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SIAG-Gruppe und damit der SIAG AG auswirken.

**m) Risiko aus Pensionsverpflichtungen, insbesondere dass vorhandene Rückstellungen sich als nicht ausreichend erweisen**

Steigende Betriebsrentenverpflichtungen, etwa aufgrund geänderter Gesetzeslage oder Rechtsprechung, könnten das Ergebnis der SIAG-Gruppe beeinträchtigen. Die SIAG-Gruppe hat derzeitigen und ehemaligen Mitarbeitern Zusagen über die Zahlung von Betriebsrenten gemacht. Die hieraus resultierenden Betriebsrentenverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern werden auf Grundlage bestimmter versicherungsmathematischer Annahmen, wie etwa Zinssatz, Gehalts- und Rentenentwicklung oder Mit-

arbeiterfluktuation, durch Gutachter ermittelt. Die SIAG-Gruppe bildet Rückstellungen in Höhe der so ermittelten Betriebsrentenverpflichtungen die zum 31. Dezember 2010 ca. EUR 5,9 Mio betragen. Sollten sich die versicherungsmathematischen Annahmen ändern oder als unzutreffend erweisen, kann dies zu einer Erhöhung der Betriebsrentenverpflichtungen und damit zu erhöhtem Rückstellungsbedarf für die SIAG-Gruppe führen. Die rechtlichen Rahmenbedingungen für Betriebsrentenverpflichtungen unterliegen der Veränderung durch die Gesetzeslage oder Rechtsprechung. Es ist nicht auszuschließen, dass sich aufgrund geänderter Gesetzeslage oder Rechtsprechung künftig neue oder erweiterte Betriebsrentenverpflichtungen für die SIAG-Gruppe ergeben oder dass derartige Veränderungen Auswirkungen auf in der Vergangenheit von der SIAG-Gruppe vorgenommene Berechnungen von Betriebsrentenverpflichtungen haben.

Jeder der vorgenannten Umstände könnte sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SIAG-Gruppe und damit der SIAG AG auswirken.

- n) **Risiken aus der Tätigkeit in dem gerade erst mit den ersten Projekten im Entstehen befindlichen Markt für Offshore-Windkraftanlagen, insbesondere dass es der SIAG-Gruppe nicht gelingt, ihr Know-How aus Onshore-Windkraftanlagen zu übertragen oder dass die SIAG-Gruppe Risiken oder Produkthanforderungen aufgrund fehlender Erfahrungswerte unzutreffend einschätzt oder dass Transport- und Installationsrisiken entstehen**

Die SIAG-Gruppe ist in der Herstellung von Komponenten für sogenannte Offshore-Windkraftanlagen, das heißt Windkraftanlagen, die nicht an Land, sondern auf See errichtet werden, tätig. Derzeit werden in der Nordsee die ersten solcher Offshore-Windkraftanlagen errichtet. Die SIAG-Gruppe ist an dem Bau dieser ersten Windkraftanlagen mit ihren Produkten beteiligt und beabsichtigt, auch zukünftig verstärkt in diesem Geschäftsfeld tätig zu werden. Hierzu hat die SIAG-Gruppe den Wertstandort Emden erworben und baut diesen aktuell um. Dabei hat sich die SIAG-Gruppe allerdings gegenüber dem Veräußerer u.a. verpflichtet, betriebsbedingte Kündigungen nur unter engen Voraussetzungen auszusprechen. Die SIAG-Gruppe plant, ihr nach eigener Einschätzung vorhandenes erhebliches Know-How aus der Errichtung von Onshore-Windkraftanlagen auf den Bau von Offshore-Windkraftanlagen zu übertragen. Es ist aber nicht gewährleistet, dass dies gelingt. Darüber hinaus ist die Errichtung von Offshore-Windkraftanlagen komplex und mit Unsicherheiten behaftet, insbesondere weil es nur wenige praktische Erfahrungswerte für die Errichtung und den Betrieb solcher Anlagen gibt. Dies gilt auch für die Anforderungen an die einzelnen Komponenten für die Offshore-Windkraftanlagen, die von der SIAG-Gruppe angeboten werden. Die SIAG-Gruppe könnte die Anforderungen für solche Anlagen und damit für ihre Produkte beziehungsweise die Risiken, die durch ihre Produkte abgesichert sein müssen, falsch einschätzen oder auch sonst die Anforderungen an die Herstellung der von ihr angebotenen Produkte und Dienstleistungen in Bezug auf Offshore-Windkraftanlagen und die damit einhergehenden Risiken unterschätzen oder nicht richtig beurteilen.



Schließlich plant die SIAG-Gruppe, künftig die Installation von Umspannplattformen offshore, also auf See beim Kunden, anzubieten. Hier könnte die SIAG-Gruppe ein Kosten-, Verzögerungs- oder Verlustrisiko beim Transport der Umspannplattformen auf See treffen, z.B. aufgrund von Wetterverhältnissen. Auch könnten bei der Installation Mängel verursacht werden.

Jeder der vorgenannten Umstände könnte sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SIAG-Gruppe und damit der SIAG AG auswirken.

**o) Risiko, dass die von der SIAG-Gruppe geplanten Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragskraft durch Kostenoptimierung erfolglos verlaufen**

Die SIAG-Gruppe hat sich das Ziel gesetzt, ihre Ertragskraft auch durch Kostenoptimierung zu verbessern. Hierzu gehört insbesondere die Gründung einer Niederlassung in Singapur für den Einkauf von Stahl im asiatischen Raum, der Aufbau von Produktionskapazitäten in Niedriglohnländern (Ägypten und Tschechien) sowie geplante kontinuierliche Produktivitätsverbesserungsmaßnahmen in allen Werken. Es ist möglich, dass die geplanten Maßnahmen nicht den gewünschten Erfolg erzielen und ein positiver Effekt auf die Ertragskraft ausbleibt. Damit könnten auch bestimmte Investitionen zur Umsetzung der Kostenoptimierung umsonst getätigt worden sein.

Jeder der vorgenannten Umstände könnte sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SIAG-Gruppe und damit der SIAG AG auswirken.

**p) Die Gesellschaften der SIAG-Gruppe, insbesondere die Emittentin, haften potenziell für Verbindlichkeiten anderer Konzerngesellschaften**

Die Emittentin operiert vorwiegend als Holding. Die operative Tätigkeit im Konzern wird durch verschiedene in- und ausländische Gesellschaften durchgeführt. Die Emittentin haftet jedoch potenziell für die Verbindlichkeiten anderer Konzern- und Beteiligungsgesellschaften mit. So übernimmt die Emittentin beispielsweise häufig vertraglich etwa gegenüber Kreditgebern oder Auftraggebern eine Mithaftung für Verbindlichkeiten anderer Konzerngesellschaften. Auch ein Cashpool System im Konzern kann potenziell zur Haftung der Emittentin oder anderer Konzerngesellschaften für Verbindlichkeiten anderer Konzerngesellschaften führen. Daneben besteht teilweise eine Haftung aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen.

Des Weiteren haben umgekehrt auch andere Konzerngesellschaften teilweise Bürgschaften für Verbindlichkeiten der Emittentin abgegeben.

Jeder der vorgenannten Umstände könnte sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SIAG-Gruppe und damit der SIAG AG auswirken.

**q) Risiken aus der nur 50%-igen Beteiligung an dem Produktionsstandort in Ägypten**

Die SIAG AG hält an der Tochtergesellschaft in Ägypten und somit am Produktionsstandort in Ägypten nur eine Beteiligung von 50 %. Die Emittentin hat somit bei dieser Beteiligungsgesellschaft nicht die rechtliche und wirtschaftliche Kontrolle. Der Erfolg dieser Beteiligungsgesellschaft ist auch von der Kooperation der Mitgesellschafter und deren Einfluss auf das Management des Beteiligungsunternehmens abhängig. Die ägyptischen Mitgesellschafter stellen auch den Vorsitzenden des Board of Directors (Verwaltungsrat) mit besonderen Rechten. Insbesondere können die lokalen Joint Venture Partner Entscheidungen in der Gesellschaft blockieren und in solch einem Deadlock-Fall Optionen zur Veräußerung ihrer Anteile an die SIAG-Gruppe oder zum Erwerb der Anteile der SIAG-Gruppe an der ägyptischen Joint Venture-Gesellschaft, jeweils zum Marktpreis, ausüben.

Jeder der vorgenannten Umstände könnte sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SIAG-Gruppe und damit der SIAG AG auswirken.

**r) Risiko, dass gewährte Subventionen zurückgefordert werden könnten**

Die SIAG-Gruppe hat in der Vergangenheit verschiedentlich Subventionen in nicht unerheblichem Umfang erhalten. Es ist nicht ausgeschlossen, dass es in der Zukunft zu einer Rückforderung der Subventionen kommen könnte, wenn eine Behörde zu der Auffassung gelangt, dass die Voraussetzungen anfänglich nicht vorgelegen haben oder nachträglich entfallen sind. Konkrete Anzeichen dafür liegen nicht vor.

Jeder der vorgenannten Umstände könnte sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SIAG-Gruppe und damit der SIAG AG auswirken.

**s) Steuerliche Risiken**

Die SIAG-Gruppe ist steuerlichen Risiken ausgesetzt, indem etwa steuerliche Veranlagungen und Außenprüfungen zu Nachzahlungen führen können oder es infolge der Entwicklung der Steuergesetzgebung, –rechtsprechung oder Verwaltungspraxis zu nachteiligen Änderungen kommen kann.

Steuerliche Außenprüfungen haben bei den Gesellschaften der SIAG-Gruppe überwiegend nur für Veranlagungszeiträume bis zum Jahr 2003 stattgefunden. Die erfolgten steuerlichen Veranlagungen für Zeiträume, in denen noch keine Betriebsprüfungen abgeschlossen sind, stehen unter dem Vorbehalt der Nachprüfung.

Aufgrund der internationalen Geschäftstätigkeit der SIAG-Gruppe und der Zugehörigkeit ausländischer Unternehmen zur SIAG-Gruppe unterliegt die SIAG-Gruppe einer latenten Gefahr der Doppelbesteuerung. Darüber hinaus sind durch den Auslandsbezug auch steuerliche Gewinnkorrekturen etwa aufgrund der Einbindung unterschiedlicher nationaler Steuerbehörden und der selbst in der Europäischen Union noch nicht harmonisierten Dokumentationspflichten für Verrechnungspreise und andere Umstände denkbar. Im Zuge des Beitritts der MVC Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH in den Gesellschafterkreis der SIAG AG wurden durch die Deutsche Kreditbank AG, die 100 %-ige Muttergesellschaft der MVC Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, vorgelagerte Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt, deren steuerliche Beurteilung noch aussteht.

Des Weiteren könnte der Verkauf des Stahlbereichs im Jahr 2011 zu steuerlichen Belastungen für die SIAG-Gruppe führen, insbesondere zum Untergang von Verlustvorträgen, Grunderwerbssteuerbelastungen sowie der fehlenden Abzugsfähigkeit anfallender Einlagen und Kosten.

Jeder der vorgenannten Umstände könnte sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SIAG-Gruppe und damit der SIAG AG auswirken.

### **3. Risiken in Bezug auf die Anleihe**

#### **a) Die Teilschuldverschreibungen werden nicht in einem regulierten Markt gehandelt werden**

Bisher besteht für Teilschuldverschreibungen der SIAG AG kein öffentlicher Markt. Es ist beabsichtigt, die Teilschuldverschreibungen zum Handel in den Freiverkehr (Entry Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse einzubeziehen. Der Platzierungspreis entspricht möglicherweise nicht dem Kurs, zu dem die Teilschuldverschreibungen nach dem Angebot an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt werden. Es besteht keine Gewähr, dass sich ein aktiver Handel in den Teilschuldverschreibungen entwickeln oder anhalten wird. Insbesondere gibt es auch nach Einbeziehung der Teilschuldverschreibungen der SIAG AG in den Handel im Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse keinen staatlich organisierten Markt für die Teilschuldverschreibungen der Gesellschaft. Folglich besteht ein gegenüber an einem organisierten Markt zugelassenen Teilschuldverschreibungen erhöhtes Risiko, dass sich nach dem Angebot kein aktiver Handel für die Teilschuldverschreibungen im Freiverkehr auf Dauer entwickelt. Gläubiger werden möglicherweise nicht in der Lage sein, ihre Teilschuldverschreibungen rasch oder zum Tageskurs zu verkaufen. Der Ausgabebetrag der Teilschuldverschreibungen bietet keine Gewähr für die Preise, die sich danach auf dem Markt bilden werden.

**b) Der Kurs der Teilschuldverschreibungen ist möglicherweise volatil und der Handel in den Teilschuldverschreibungen wenig liquide**

Der Kurs der Teilschuldverschreibungen kann insbesondere durch Schwankungen der tatsächlichen oder prognostizierten Betriebsergebnisse der Gesellschaft oder ihrer Konkurrenten, Änderungen von Gewinnprognosen bzw. Schätzungen oder Nichterfüllung von Gewinnerwartungen von Wertpapieranalysten, Änderungen der allgemeinen Wirtschaftsbedingungen, Änderungen des Aktionärskreises sowie durch weitere Faktoren erheblichen Preisschwankungen ausgesetzt sein. Auch können generelle Schwankungen der Kurse oder Zinsen zu einem Preisdruck auf die Teilschuldverschreibungen führen, ohne dass dafür notwendigerweise ein Grund im Geschäft oder in den Ertragsaussichten der Gesellschaft gegeben ist. Hohe Schwankungen des Kurses bei geringen gehandelten Stückzahlen können zur Folge haben, dass im Fall des Verkaufs der Teilschuldverschreibungen weniger Erlös erzielt wird, als investiert wurde.

**c) Das mögliche Angebot weiterer Teilschuldverschreibungen birgt Risiken für Anleger**

Die Emittentin behält sich vor, nach Maßgabe der Anleihebedingungen weitere Schuldverschreibungen zu begeben. In diesem Falle muss ein neuer Wertpapierprospekt erstellt werden, sofern die neuen Schuldverschreibungen öffentlich angeboten werden. Die bisher ausgegebenen Schuldverschreibungen könnten dadurch an Wert verlieren bzw. bei Anlegern, die die Schuldverschreibungen bilanzieren, müssten buchmäßige Abschreibungen ausgewiesen werden.

**d) Die Mehrheit der Anleihegläubiger kann nachteilige Beschlüsse für alle Anleger fassen**

Die Anleihebedingungen sehen vor, dass die Anleihegläubiger bestimmte Maßnahmen, insbesondere die Änderung der Anleihebedingungen, mit Mehrheitsbeschluss verbindlich für alle Anleihegläubiger beschließen können. Die Beschlüsse sind auch für Gläubiger bindend, die an der Beschlussfassung nicht teilgenommen oder gegen diese gestimmt haben. Ein Anleihegläubiger unterliegt daher dem Risiko, dass er an Beschlüsse gebunden ist, denen er nicht zugestimmt hat, und hierdurch Rechte aus den Teilschuldverschreibungen gegen seinen Willen verlieren kann.

**e) Der Marktpreis für die Teilschuldverschreibungen könnte in Folge von Änderungen des Marktzinses oder des Unternehmensratings fallen**

Die Schuldverschreibungen sind bis zur Rückzahlung festverzinslich. Wenn sich der Marktzins im Kapitalmarkt verändert, ändert sich typischerweise der Marktpreis für bereits ausgegebene Wertpapiere mit einer festen Verzinsung in die entgegengesetzte Richtung. Das bedeutet, wenn der Marktzins steigt, fällt üblicherweise der Kurs des bereits ausgegebenen festverzinslichen Wertpapiers. Damit

können sich Änderungen des Marktzinses nachteilig auf den Kurs der Teilschuldverschreibungen auswirken und im Fall eines Verkaufs der Teilschuldverschreibungen vor Ende der Laufzeit zu Verlusten für die Inhaber der Teilschuldverschreibungen führen.

Die Emittentin wurde von einer Rating-Agentur mit einem Unternehmensrating bewertet. Ein solches Rating ist keine Empfehlung, Wertpapiere der Emittentin zu kaufen, zu verkaufen oder zu halten und kann von der jeweiligen Rating-Agentur jederzeit geändert, ausgesetzt oder aufgehoben werden. Obwohl es sich nicht um eine Empfehlung handelt, könnte sich eine Änderung, Aussetzung oder Aufhebung des Ratings trotzdem negativ auf den Marktpreis der Schuldverschreibungen auswirken.

**f) Die Teilschuldverschreibungen sind nicht besichert**

Die Teilschuldverschreibungen sind unbesichert. Den Anleihegläubigern sind keine Sicherheiten für den Fall eingeräumt worden, dass die Emittentin ihre Verpflichtungen aus den Teilschuldverschreibungen nicht erfüllen kann. Zudem ist die Emittentin berechtigt, jederzeit Sicherheiten an ihren Vermögensgegenständen zugunsten Dritter zu bestellen, so dass im Falle einer Insolvenz möglicherweise keine oder nahezu keine Mittel in der Insolvenzmasse zur Verteilung zur Verfügung stehen und die Anleihegläubiger keine oder nur geringe Zahlungen auf ihre Forderungen erhalten.

### **III. ALLGEMEINE INFORMATIONEN**

#### **1. Verantwortlichkeit für den Inhalt des Prospekts**

Die SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach, übernimmt die Verantwortung für den Inhalt dieses Prospektes und erklärt, dass ihres Wissens die Angaben in diesem Prospekt richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen sind. Des Weiteren erklärt die SIAG AG, dass sie die erforderliche Sorgfalt hat walten lassen, um sicherzustellen, dass die in diesem Prospekt genannten Angaben ihres Wissens nach richtig sind und keine Tatsachen ausgelassen worden sind, welche die Aussage des Prospektes wahrscheinlich verändern könnten.

Für den Fall, dass vor einem Gericht Ansprüche aufgrund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, könnte der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums die Kosten für die Übersetzung des Prospektes vor Prozessbeginn zu tragen haben.

#### **2. Zukunftsgerichtete Aussagen**

Dieser Prospekt enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen. In die Zukunft gerichtete Aussagen sind alle Aussagen, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen. Dies gilt auch für Aussagen in den Abschnitten „Risikofaktoren“ und „Geschäftsgang und Aussichten“ und überall dort, wo der Prospekt Angaben über die zukünftige finanzielle Ertragsfähigkeit, Pläne und Erwartungen in Bezug auf das Geschäft der Emittentin und ihrer Tochtergesellschaften, über Wachstum und Profitabilität sowie über wirtschaftliche Rahmenbedingungen, denen die vorgenannten Gesellschaften ausgesetzt sind, enthält. Die in die Zukunft gerichteten Aussagen basieren auf der gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzung durch die Gesellschaft. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen basieren auf Annahmen und Faktoren und unterliegen daher Risiken und Ungewissheiten. Deshalb sollten unbedingt insbesondere die Abschnitte „Risikofaktoren“, „Geschäftsüberblick“ und „Geschäftsgang und Aussichten“ gelesen werden, die eine ausführliche Darstellung von Faktoren enthalten, die Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der SIAG-Gruppe und auf die Branche, in der die SIAG-Gruppe tätig ist, nehmen können.

Die zukunftsgerichteten Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen der SIAG-Gruppe sowie auf bestimmten Annahmen, die sich, obwohl sie zum gegenwärtigen Zeitpunkt nach Ansicht der SIAG-Gruppe angemessen sind, nachträglich als fehlerhaft erweisen können. Zahlreiche Faktoren können dazu führen, dass die tatsächliche Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen der SIAG-Gruppe wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden.

Zu diesen Faktoren gehören unter anderem:

- Veränderungen allgemeiner wirtschaftlicher, geschäftlicher oder rechtlicher Bedingungen,
- politische oder regulatorische Veränderungen,
- Veränderungen im Wettbewerbsumfeld,
- sonstige Faktoren, die im Abschnitt „Risikofaktoren“ näher erläutert sind und
- Faktoren, die der Gesellschaft zum jetzigen Zeitpunkt nicht bekannt sind.

Sollten aufgrund dieser Faktoren in einzelnen oder mehreren Fällen Risiken oder Unsicherheiten eintreten oder sollten sich von der SIAG-Gruppe zugrunde gelegte Annahmen als unrichtig erweisen, ist nicht auszuschließen, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesem Prospekt als angenommen, geglaubt, geschätzt oder erwartet beschrieben werden. Die SIAG-Gruppe könnte aus diesem Grund daran gehindert werden, ihre finanziellen und strategischen Ziele zu erreichen.

Die Gesellschaft beabsichtigt nicht, über ihre gesetzliche Verpflichtung hinaus derartige in die Zukunft gerichtete Aussagen fortzuschreiben und/oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

### **3. Hinweis zu Quellen der Marktangaben sowie zu Fachbegriffen**

Angaben in diesem Prospekt aus Studien Dritter zu Marktumfeld, Marktentwicklungen, Wachstumsraten, Markttrends und zur Wettbewerbssituation hat die Emittentin ihrerseits nicht verifiziert. Die Gesellschaft hat diese Informationen von Seiten Dritter korrekt wiedergegeben und darin sind, soweit es der Gesellschaft bekannt ist und sie es aus den veröffentlichten Informationen ableiten konnte, keine Tatsachen unterschlagen worden, die die wiedergegebenen Informationen inkorrekt oder irreführend gestalten würden.

Des Weiteren basieren die Angaben zu Marktumfeld, Marktentwicklungen, Wachstumsraten, Markttrends und zur Wettbewerbssituation in den Bereichen, in denen die SIAG-Gruppe tätig ist, auf Einschätzungen der Gesellschaft.

Daraus abgeleitete Informationen, die somit nicht aus unabhängigen Quellen entnommen worden sind, können daher von Einschätzungen von Wettbewerbern der SIAG-Gruppe oder von zukünftigen Erhebungen unabhängiger Quellen abweichen.

Fachbegriffe, die in diesem Prospekt verwendet werden, sind in einem Glossar am Ende dieses Prospektes erläutert.

#### **4. Abschlussprüfer**

Der Konzernabschluss und Jahresabschluss der SIAG AG zum 31. Dezember 2010 wurden von der Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Kranhaus 1, Im Zollhafen 18, 50678 Köln, (nachfolgend „**Rödl & Partner GmbH**“) mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde von SUSAT & Partner OHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Domstraße 15, 20095 Hamburg, (nachfolgend „**SUSAT & Partner OHG**“) mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Sowohl der Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 als auch der Bestätigungsvermerk zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 enthalten einen Vorbehalt des Abschlussprüfers. Die Vorbehalte sind im Finanzteil auf den Seiten F-21 und F-56 abgedruckt. Diese beziehen sich einerseits auf Risiken die sich aus Fehlentwicklungen bei den Konzerngesellschaften ergeben können sowie auf finanzwirtschaftliche Risiken mit Blick auf den Finanzierungsbedarf. Insoweit wird auch auf die Risikofaktoren im Abschnitt „Risikofaktoren - Risiken in Bezug auf die Emittentin - Risiken aus künftigem Kapitalbedarf der SIAG-Gruppe, insbesondere dass erforderliche Finanzierungen für große Offshore-Aufträge nicht oder nicht zu akzeptablen Konditionen aufgenommen werden können“ und „Risikofaktoren - Risiken in Bezug auf die Emittentin - Die Gesellschaften der SIAG-Gruppe, insbesondere die Emittentin haften potenziell für Verbindlichkeiten anderer Konzerngesellschaften“ hingewiesen.

Die Rödl & Partner GmbH und die SUSAT & Partner OHG sind beide Mitglieder der Deutschen Wirtschaftsprüferkammer.

#### **5. Hinweis zu Finanz- und Zahlenangaben**

Dieser Prospekt enthält Währungsangaben in Euro. Währungsangaben in Euro wurden mit „EUR“, und Währungsangaben in tausend Euro wurden mit „TEUR“ vor dem Betrag kenntlich gemacht und abgekürzt. Einzelne Zahlenangaben (darunter auch Prozentangaben) in diesem Prospekt wurden kaufmännisch gerundet. In Tabellen addieren sich solche kaufmännisch gerundeten Zahlenangaben unter Umständen nicht genau zu den in der Tabelle gegebenenfalls gleichfalls enthaltenen Gesamtsummen. Die Zahlen der Bilanz zum 31. Dezember 2009, wie sie sich einerseits im Konzernabschluss vom 31. Dezember 2009 auf Seite F-24 und andererseits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 auf Seite F-4 (dort als Vorjahresvergleichszahlen) finden, sind nicht identisch. Dies liegt daran, dass im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 die Vorjahreswerte der Bilanz aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit an die Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes angepasst wurden; konkret betraf das die Verrechnung der aktiven und passiven latenten Steuern.



## **6. Einsehbare Dokumente**

Für die Gültigkeitsdauer dieses Prospektes können Kopien folgender Unterlagen in Papierform in den Geschäftsräumen der SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Burgweg 21 - 23, 56428 Dernbach, während der üblichen Geschäftszeiten eingesehen werden:

- (i) die Satzung der Gesellschaft;
- (ii) der Jahresabschluss (nach HGB) der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr;
- (iii) die geprüften Konzernabschlüsse (nach HGB) der Gesellschaft für die am 31. Dezember 2009 und 31. Dezember 2010 abgeschlossenen Geschäftsjahre;
- (iv) die Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat;
- (v) die Anleihebedingungen.

## **IV. DIE SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND DAS ANGEBOT**

### **1. Gegenstand des Angebots**

Gegenstand dieses Wertpapierprospekts ist das öffentliche Angebot von Teilschuldverschreibungen der SIAG AG (die „**Teilschuldverschreibungen**“). Die Teilschuldverschreibungen gewähren den Inhabern einen Anspruch auf Zinsen und Rückzahlung des Kapitals nach den jeweiligen Anleihebedingungen.

Die Teilschuldverschreibungen haben einen Nennbetrag von EUR 1.000,00 je Teilschuldverschreibung. Das Maximalvolumen der gemäß diesem Prospekt auszugebenden Schuldverschreibungen beträgt EUR 50 Mio. Die Laufzeit beträgt 5 Jahre.

Die Emittentin beabsichtigt, Vorgespräche mit einzelnen ausgewählten potenziellen Investoren über denkbare Konditionen für den Angebotspreis je Teilschuldverschreibung und den Zinssatz für die Teilschuldverschreibungen nach der Billigung des Prospekts bis zum 24. Juni 2011 zu führen. Der Angebotspreis je Teilschuldverschreibung ebenso wie der Zinssatz wird durch Beschluss des Vorstands voraussichtlich am Abend des 24. Juni 2011 festgelegt und am gleichen Tag durch eine Pressemitteilung auf der Homepage der Gesellschaft ([www.silag.de](http://www.silag.de)) bekannt gegeben. Damit stehen Angebotspreis und Zinssatz zum Beginn der Zeichnungsfrist (27. Juni 2011) fest. Es handelt sich bei Zinssatz und Angebotspreis um Pflichtangaben, die nach § 8 Abs. 1 WpPG nachträglich festgelegt und veröffentlicht werden sowie am Tag ihrer Veröffentlichung bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zu hinterlegen sind. Erwerber der Teilschuldverschreibungen können nach § 8 Abs. 1 WpPG ihre auf den Abschluss des (Zeichnungs-)Vertrages gerichtete Willenserklärung innerhalb von zwei Werktagen nach Hinterlegung des Zinssatzes und des Ausgabebetrages widerrufen, Einzelheiten hierzu ergeben sich aus § 8 Abs. 1 WpPG und werden zusammen mit der Veröffentlichung des Zinssatzes und des Angebotspreises bekannt gemacht.

Die Schuldverschreibungen werden nachträglich am 12. Juli 2016 zum Nennbetrag zurückgezahlt, soweit sie nicht vorher zurückgezahlt oder zurückgekauft wurden. Die Zinsen sind nachträglich zum 12. Juli eines jeden Jahres zahlbar. Die erste Zinszahlung erfolgt am 12. Juli 2012. Falls Zinsen für einen Zeitraum von weniger als einem Jahr zu berechnen sind, erfolgt die Berechnung auf Grundlage der tatsächlich verstrichenen Tage, geteilt durch die Anzahl der Tage, Act/Act, nach der europäischen Zinsberechnungsmethode. Bei Vorliegen bestimmter, in den Anleihebedingungen dargestellter Kündigungsgründe, sind Anleihegläubiger berechtigt, ihre Teilschuldverschreibungen zu kündigen. Die Teilschuldverschreibungen werden nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB), konkret nach den §§ 793 ff. BGB, geschaffen auf Grundlage einer Beschlussfassung des Vorstands der SIAG AG vom 16. Juni 2011. Emissionstermin ist voraussichtlich der 12. Juli 2011.

Die Emittentin behält sich vor, nach Maßgabe der Anleihebedingungen weitere Schuldverschreibungen zu begeben. In diesem Falle muss, wenn diese öffentlich angeboten werden, ein neuer von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zu billigender Wertpapierprospekt erstellt werden und die bisher ausgegebenen Schuldverschreibungen könnten an Wert verlieren.

Die Bedingungen der Teilschuldverschreibungen sind in Abschnitt V. abgedruckt.

## **2. Rendite**

Die individuelle Rendite aus einer Teilschuldverschreibung über die Gesamtlaufzeit muss durch den jeweiligen Anleger unter Berücksichtigung der Differenz zwischen dem Rückzahlungsbetrag einschließlich der gezahlten Zinsen und dem ursprünglich gezahlten Betrag für den Erwerb der Anleihe zuzüglich etwaiger Stückzinsen und unter Beachtung der Laufzeit der Anleihe und seiner Transaktionskosten berechnet werden. Die jeweilige Netto-Rendite der Anleihe lässt sich erst am Ende der Laufzeit bestimmen, da sie von eventuell zu zahlenden individuellen Transaktionskosten wie Depotgebühren abhängig ist.

Bei Annahme eines Erwerbsbetrages für die Anleihe von 100 % des Nominalbetrags und vollständigem Erlös dieses Betrags bei der Rückzahlung der Anleihe sowie unter Außerachtlassung von Stückzinsen und Transaktionskosten ergibt sich eine jährliche Rendite in Höhe des Zinssatzes.

## **3. Besicherung und Rang**

Die Teilschuldverschreibungen begründen nicht besicherte, unmittelbare, unbedingte und nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin und stehen im gleichen Rang mit allen anderen nicht besicherten und nicht nachrangigen derzeitigen und zukünftigen Verbindlichkeiten der Emittentin.

## **4. Rating**

Die Emittentin wurde am 17. Juni 2011 von Standard & Poor's Financial Services LLC ("S&P") mit dem Unternehmensrating „B-“ bewertet, die Anleihe mit dem Anleiherating „CCC+“. S&P hat ihren Sitz in London. S&P ist bislang noch nicht entsprechend der EU-Verordnung 1060/2009 registriert, hat insofern aber einen Antrag gestellt. Die von S&P verwendete Ratingskala hat verschiedene Kategorien und reicht von AAA, welche die Kategorie höchster Bonität bezeichnet, über die Kategorien „AA“, „A“, „BBB“, „BB“, „B“, „CCC“, „CC“, „C“ bis zur Kategorie „D“. Die Kategorie „D“ kennzeichnet, dass Zahlungsstörungen eingetreten sind. Den Kategorien „AA“ bis „CCC“ kann jeweils ein Plus- („+“) oder Minuszeichen („-“) hinzugefügt werden, um die relative Stellung innerhalb der Kategorie zu verdeutlichen. S&P definiert ein Rating der Note „B“ wie folgt: „Leichter anfällig bei nachteiligen geschäftlichen,

finanziellen und wirtschaftlichen Bedingungen, aber gegenwärtig mit der Fähigkeit finanzielle Verpflichtungen einzuhalten“. S&P definiert ein Rating der Note „CCC“ wie folgt: „Gegenwärtig anfällig und auf günstige geschäftliche, finanzielle und wirtschaftliche Bedingungen angewiesen, um in der Lage zu sein, finanzielle Verpflichtungen einzuhalten“.

## **5. Informationen zum Angebot**

In Deutschland und Österreich sollen die Teilschuldverschreibungen vom 27. Juni 2011 bis 8. Juli 2011 durch ein öffentliches Angebot durch die Emittentin über die Zeichnungsfunktionalität, die über die Frankfurter Wertpapierbörse im Handelssystem XONTRO bereitgestellt wird (die „**Zeichnungsfunktionalität**“) platziert werden. Interessenten, die Kaufanträge stellen möchten, können über ihre jeweilige Depotbank einen entsprechenden Auftrag für die Zeichnung der Teilschuldverschreibungen in der Zeichnungsfunktionalität erteilen. Die Depotbank muss dabei als Handelsteilnehmer an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen sein, einen XONTRO-Anschluss haben und zur Nutzung der Zeichnungsfunktionalität berechtigt und in der Lage sein.

Weiterhin werden möglicherweise die Teilschuldverschreibungen im Rahmen von Privatplatzierungen bei ausgewählten institutionellen Investoren in Deutschland sowie international - mit Ausnahme der Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Australien und Japan - angeboten. Es ist nicht der Fall, dass ein bestimmter Teil der Emission für die geplante Privatplatzierung vorbehalten ist.

Die Mindestzeichnung für die angebotenen Teilschuldverschreibungen beträgt 1 Stück. Die Mindestanlagesumme beträgt damit nominal EUR 1.000,00. Es kann nur eine ganzzahlige Anzahl an Teilschuldverschreibungen gezeichnet werden. Eine Höchstanzahl von Teilschuldverschreibungen, die gezeichnet werden darf, besteht nicht.

Die Gesellschaft behält sich das Recht vor, im Rahmen der Gültigkeitsdauer des Prospekts bis zum letzten Tag des Angebotszeitraums den Angebotszeitraum zu verändern und das Angebotsvolumen zu kürzen, Zeichnungen zu kürzen oder zurückzuweisen. Im Fall der Veränderung des Angebotszeitraums wird ein Nachtrag zu diesem Prospekt gemäß § 16 WpPG veröffentlicht. Im Fall der Kürzung von Zeichnungen wird gegebenenfalls der zu viel gezahlte Einlagebetrag unverzüglich durch Überweisung erstattet. Die Meldung der Anzeige der zugeteilten Teilschuldverschreibungen erfolgt unmittelbar an die Anleger. Das Angebotsergebnis wird spätestens 14 Tage nach Ende der Angebotsfrist unter [www.siag.de](http://www.siag.de) bekannt gegeben. Die im Rahmen des Angebots gezeichneten und abgegebenen Teilschuldverschreibungen werden voraussichtlich am 12. Juli 2011 gegen Zahlung des Ausgabebetrages zzgl. der üblichen Effektenprovision geliefert.

## **6. Einbeziehung in den Börsenhandel; Zahlstelle**

Vor Durchführung des Angebots besteht kein öffentlicher Handel für die Teilschuldverschreibungen. Die Teilschuldverschreibungen sollen voraussichtlich ab dem 11. Juli 2011 in den Handel im Freiverkehr (Entry Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen werden.

Die Teilschuldverschreibungen werden in einer oder mehreren Globalurkunden verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Mergenthalerallee 61, 65760 Eschborn, hinterlegt wird. Zahlstelle ist die biw Bank für Investments und Wertpapiere AG, Hausbroicher Str. 222, 47877 Willich

## **7. Verkaufsbeschränkungen**

Die Teilschuldverschreibungen werden nur in der Bundesrepublik Deutschland öffentlich angeboten. Darüber hinaus werden die Teilschuldverschreibungen eventuell ausgewählten institutionellen Investoren in Deutschland sowie international, jedoch insbesondere nicht in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada und Japan, zum Erwerb angeboten.

Die Teilschuldverschreibungen sind und werden weder nach den Vorschriften des Securities Act in der jeweils gültigen Fassung noch bei der Wertpapieraufsichtsbehörde eines Bundesstaates der Vereinigten Staaten von Amerika registriert und dürfen außer in Ausnahmefällen auf Grund einer Befreiung von den Registrierungserfordernissen des Securities Act in den Vereinigten Staaten von Amerika weder direkt noch indirekt angeboten, verkauft oder dorthin geliefert werden. Die Gesellschaft hat nicht die Absicht, das Angebot oder einen Teil davon in den Vereinigten Staaten von Amerika zu registrieren oder die Teilschuldverschreibungen dort anzubieten, zu verkaufen oder dorthin zu liefern.

Dieser Prospekt stellt in keinem Rechtsgebiet und in keiner Rechtsordnung, in dem/der ein solches Angebot gesetzeswidrig wäre, ein Angebot dar. Dieser Prospekt darf insbesondere nicht in die Vereinigten Staaten von Amerika, nach Kanada oder Japan versandt werden.

## **8. ISIN, WKN**

International Securities Identification Number (ISIN):	DE000A1KRAS1
Wertpapierkennnummer (WKN):	A1KRAS

## **9. Übernahme / Vertriebsprovision**

Soweit Teilschuldverschreibungen über Dritte platziert werden, wird die Emittentin mit diesen Dritten einen Vertriebsvertrag abschließen. Die Dritten werden eine Provision abhängig von der Höhe des Bruttoplatzierungserlöses erhalten.

**10. Interessen von Seiten natürlicher und juristischer Personen, die an der Emission / dem Angebot beteiligt sind**

Die Emittentin hat mit der Blättchen & Partner AG, Paul-Heyse-Str. 28, 80336 München einen Vertrag über die Begleitung der Emission abgeschlossen. Des Weiteren wurde die IKB Deutsche Industriebank AG, Wilhelm-Bötckes-Str. 1, 40474 Düsseldorf zur Unterstützung bei der Emission und deren technischer Abwicklung durch die Emittentin beauftragt, ohne dass dabei eine Übernahmeverpflichtung eingegangen wurde. Des Weiteren beabsichtigt die Emittentin, nach Prospektbilligung möglicherweise einige Unternehmen zu beauftragen, die sie bei der Platzierung unterstützen und die evtl. eine vom Emissionsvolumen abhängige Vergütung erhalten. Die vorgenannten Emissionsbegleiter haben daher ein geschäftliches Interesse an der Durchführung des Angebotes, da die Höhe ihrer Vergütung u. a. von der Höhe des erzielten Emissionserlöses abhängt.

Weitere Interessen von Seiten natürlicher und juristischer Personen, die an der Emission bzw. dem Angebot beteiligt sind, sind nicht bekannt.

**11. Gründe für das Angebot und Verwendung des Emissionserlöses**

Die Gesellschaft erwartet, dass ihr durch das Angebot Kosten in Höhe von bis zu ca. EUR 2 Mio. entstehen und ihr demgemäß aus dem Angebot ein maximaler Netto-Emissionserlös in Höhe von ca. EUR 48 Mio. zufließt bei vollständiger Platzierung aller Teilschuldverschreibungen. Der Netto-Emissionserlös soll zur Finanzierung des Ausbaus der Geschäftstätigkeit im Bereich Offshore, zum Ausbau der internationalen Geschäftstätigkeit sowie zur Verbesserung der Finanzierungsstruktur etwa durch Rückführung bestehender Bankverbindlichkeiten verwendet werden. Die Priorität dieser Verwendungszwecke entspricht dabei der Reihenfolge in der diese im vorangehenden Satz aufgeführt sind.

Nach Einschätzung der Emittentin reicht der Emissionserlös bei vollständiger Platzierung aller Teilschuldverschreibungen aus, um alle vorstehenden Verwendungszwecke zu finanzieren.

**V. ANLEIHEBEDINGUNGEN**

Anleihebedingungen

der

Unternehmensanleihe 2011/2016  
bestehend aus bis zu 50.000 Teilschuldverschreibungen

der

SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft  
Dernbach

ISIN DE000A1KRAS1 – WKN A1KRAS

## § 1

### Allgemeines, Negativerklärung

- 1.1 Nennbetrag und Stückelung.** Die Anleihe der SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Burgweg 21-23, 56428 Dernbach, (die „**Emittentin**“) im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 50 Mio. (in Worten: Euro fünfzigmillionen) ist eingeteilt in bis zu 50.000 unter sich gleichberechtigte, auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen zu je EUR 1.000,00 (die „**Teilschuldverschreibungen**“).
- 1.2 Form und Verwahrung.** Die Teilschuldverschreibungen werden für ihre gesamte Laufzeit durch eine oder mehrere Globalurkunden (die „**Globalurkunde**“) ohne Zinsscheine verbrieft. Die Globalurkunde wird von der Clearstream Banking AG, Eschborn, („**Clearstream**“) verwahrt, bis sämtliche Verpflichtungen der Emittentin aus den Teilschuldverschreibungen erfüllt sind. Die Globalurkunde lautet auf den Inhaber und verbrieft die Teilschuldverschreibungen, die für die Finanzinstitute verwahrt werden, die Kontoinhaber bei Clearstream sind. Die Globalurkunde trägt die Unterschrift des Vorstands der Emittentin. Ein Anspruch auf Ausdruck und Auslieferung effektiver Teilschuldverschreibungen oder Zinsscheine ist während der gesamten Laufzeit der Anleihe ausgeschlossen.
- 1.3 Clearing.** Die Teilschuldverschreibungen sind übertragbar. Den Inhabern von Teilschuldverschreibungen stehen Miteigentumsanteile oder Rechte an der Globalurkunde zu, die nach Maßgabe des anwendbaren Rechts und der Regeln und Bestimmungen des jeweils betroffenen Clearingsystems übertragen werden.
- 1.4 Begebung weiterer Teilschuldverschreibungen.** Die Emittentin behält sich vor, von Zeit zu Zeit ohne Zustimmung der Anleihegläubiger weitere Teilschuldverschreibungen mit gleicher Ausstattung in der Weise zu begeben, dass sie mit diesen Teilschuldverschreibungen zusammengefasst werden, eine einheitliche Anleihe mit ihnen bilden und ihren Gesamtnennbetrag erhöhen. Der Begriff „Teilschuldverschreibungen“ umfasst im Falle einer solchen Erhöhung auch solche zusätzlich begebenen Teilschuldverschreibungen. Die Begebung von weiteren Anleihen, die mit dieser Teilschuldverschreibung keine Einheit bilden, oder ähnlichen Finanzinstrumenten bleibt der Emittentin ebenfalls unbenommen.
- 1.5 Negativerklärung.** Die Emittentin verpflichtet sich, solange bis Zinsen und Kapital sowie etwaige aus den Teilschuldverschreibungen zu zahlenden Barbeträge an die Zahlstelle gezahlt worden sind, keine Sicherheiten an ihren Vermögensgegenständen zur Besicherung gegenwärtiger oder zukünftiger Kapitalmarktverbindlichkeiten einschließlich hierfür abgegebener Garantien oder Gewährleistungen zu bestellen, es sei denn, dass die Teilschuldverschreibungen gleichzeitig und im gleichen Rang anteilig an dieser Sicherheit teilnehmen



oder den Anleihegläubiger eine andere Sicherheit, die von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als gleichwertige Sicherheit anerkannt wird, gewährt wird; die Emittentin verpflichtet sich des weiteren zu gewährleisten, dass dies auch in Bezug auf Sicherheiten in Bezug auf Vermögensgegenstände ihrer Tochterunternehmen im Sinne von § 290 HGB gilt. Jede nach Satz 1 zu leistende Sicherheit kann auch zugunsten einer Person bestellt werden, die insoweit als Treuhänder der Anleihegläubiger handelt.

- 1.6 Kapitalmarktverbindlichkeit.** Kapitalmarktverbindlichkeit im Sinne dieser Anleihebedingungen ist jede gegenwärtige oder zukünftige Verpflichtung zur Rückzahlung von durch die Emittentin aufgenommenen Geldbeträgen, die durch Schuldverschreibungen oder sonstige Wertpapiere mit einer Anfangslaufzeit von mehr als einem Jahr, die an einer staatlichen Börse notiert oder gehandelt werden oder gehandelt werden können, verbrieft ist einschließlich Schuldscheindarlehen.

## § 2

### Verzinsung

- 2.1 Zinssatz und Zinszahlungstage.** Die Teilschuldverschreibungen werden ab 12. Juli 2011 (einschließlich) (der „**Ausgabetag**“) mit jährlich [ $\bullet$ ] %(\*) (der „**Zinssatz**“) auf ihren Nennbetrag verzinst. Die Zinsen sind jährlich nachträglich am 12. Juli eines jeden Jahres (jeweils ein „**Zinszahlungstag**“) zahlbar. Die erste Zinszahlung ist am 12. Juli 2012 und die letzte Zinszahlung ist am 12. Juli 2016 fällig. Der Zinslauf der Teilschuldverschreibungen endet mit Ablauf des Tages, der dem Tag vorausgeht, an dem die Teilschuldverschreibungen zur Rückzahlung fällig werden.
- 2.2 Verzug.** Sofern die Emittentin die Teilschuldverschreibungen nicht gemäß § 3 bei Fälligkeit zurückzahlt, werden die Teilschuldverschreibungen über den Fälligkeitstag hinaus mit dem Zinssatz verzinst.
- 2.3 Zinstagequotient.** Zinsen, die auf einen Zeitraum von weniger als einem Jahr zu berechnen sind, werden auf Basis der tatsächlich verstrichenen Tage, geteilt durch 365, berechnet (bzw. falls ein Teil dieses Zeitraums in ein Schaltjahr fällt, auf der Grundlage der Summe von (i) der tatsächlichen Anzahl von Tagen des Zeitraums, die in dieses Schaltjahr fallen, dividiert durch 366, und (ii) der tatsächlichen Anzahl von Tagen des Zeitraums, die nicht in das Schaltjahr fallen, dividiert durch 365).

(\*) Der Zinssatz wird voraussichtlich am Abend des 24. Juni 2011 durch Vorstandsbeschluss festgelegt und am gleichen Tag durch eine Pressemitteilung auf der Homepage der Emittentin ([www.siaq.de](http://www.siaq.de)) bekannt gegeben.

### § 3

#### **Endfälligkeit; Rückwerb**

- 3.1 Endfälligkeit.** Die Teilschuldverschreibungen werden am 12. Juli 2016 zu ihrem Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen zurückgezahlt, sofern sie nicht vorher zurückgezahlt oder zurückgekauft worden sind.
- 3.2 Rückwerb.** Die Emittentin und/oder ein mit ihr verbundenes Unternehmen sind berechtigt, jederzeit im Markt oder auf andere Weise Teilschuldverschreibungen zu erwerben. Teilschuldverschreibungen, welche die Emittentin gekauft hat, können von dieser entwertet, gehalten oder wiederveräußert werden. Zur Entwertung übernommene Teilschuldverschreibungen sind zu entwerten.

### § 4

#### **Währung; Zahlungen**

- 4.1 Währung.** Sämtliche Zahlungen auf die Teilschuldverschreibungen werden in EUR geleistet.
- 4.2 Zahlstelle.** Die Emittentin hat die biw Bank für Investments und Wertpapiere AG, Hausbroicher Str. 222, 47877 Willich zur Zahlstelle (die „Zahlstelle“) bestellt. Die Emittentin stellt sicher, dass für die gesamte Zeit, in der Teilschuldverschreibungen ausstehen, stets eine Zahlstelle unterhalten wird, um die ihr in diesen Anleihebedingungen zugewiesenen Aufgaben zu erfüllen. Die Emittentin kann jederzeit durch Bekanntmachung gemäß § 9 mit einer Frist von mindestens 30 Tagen die Zahlstelle durch eine andere Bank oder ein Finanzinstitut, die oder das Aufgaben einer Zahlstelle wahrnimmt, ersetzen.
- 4.3 Zahlungen von Kapital und Zinsen.** Zahlungen von Kapital und Zinsen auf die Teilschuldverschreibungen erfolgen am jeweiligen Zahlungstag (wie in § 4.5 definiert) über die Zahlstelle an Clearstream oder an deren Order in Euro zur Gutschrift auf die Konten der jeweiligen Kontoinhaber von Clearstream. Sämtliche Zahlungen der Emittentin an Clearstream oder deren Order befreien die Emittentin in Höhe der geleisteten Zahlungen von ihren Verbindlichkeiten aus den Teilschuldverschreibungen.
- 4.4 Geschäftstage.** Ist ein Fälligkeitstag für Zahlungen von Kapital und/oder Zinsen auf eine Teilschuldverschreibung kein Geschäftstag, so wird die betreffende Zahlung erst am nächstfolgenden Geschäftstag geleistet, ohne dass wegen dieser Zahlungsverzögerung weitere

Zinsen fällig werden. Ein „**Geschäftstag**“ ist jeder Tag, an dem Clearstream und Geschäftsbanken in Frankfurt am Main für den allgemeinen Geschäftsverkehr geöffnet sind und Zahlungen in Euro abwickeln.

**4.5 Zahlungstag/Fälligkeitstag.** Im Sinne dieser Anleihebedingungen ist ein „**Zahlungstag**“ der Tag, an dem, gegebenenfalls aufgrund einer Verschiebung gemäß § 4.4, eine Zahlung tatsächlich zu leisten ist, und ein „**Fälligkeitstag**“ ist der in diesen Anleihebedingungen vorgesehene Zahlungstermin ohne Berücksichtigung einer solchen Verschiebung.

**4.6 Hinterlegung.** Die Emittentin kann die von den Anleihegläubigern innerhalb von zwölf Monaten nach Endfälligkeit nicht erhobenen Beträge an Kapital und Zinsen sowie alle anderen gegebenenfalls auf die Teilschuldverschreibungen zu zahlenden Beträge beim Amtsgericht in Montabaur hinterlegen. Soweit die Emittentin auf das Recht zur Rücknahme der hinterlegten Beträge verzichtet, erlöschen die betreffenden Ansprüche der Anleihegläubiger gegen die Emittentin. Nach Verjährung des Anspruchs der entsprechenden Anleihegläubigerin erhält die Emittentin die hinterlegten Beträge zurück.

## § 5

### Steuern

Alle Zahlungen in Bezug auf die Teilschuldverschreibungen erfolgen ohne Einbehalt oder Abzug für oder wegen gegenwärtiger oder zukünftiger Steuern, Abgaben oder behördlicher Gebühren gleich welcher Art, es sei denn, die Emittentin ist kraft Gesetzes verpflichtet, solche gegenwärtigen oder zukünftigen Steuern, Abgaben oder behördlichen Gebühren gleich welcher Art von den Zahlungen in Bezug auf die Teilschuldverschreibungen abzuziehen oder einzubehalten. In diesem Fall leistet die Emittentin die entsprechenden Zahlungen nach einem solchen Einbehalt oder Abzug und zahlt die einbehaltenen oder abgezogenen Beträge an die zuständigen Behörden. Die Emittentin ist nicht verpflichtet, wegen eines solchen Einhalts oder Abzugs an die Gläubiger irgendwelche zusätzlichen Beträge zu zahlen.

## § 6

### Vorzeitige Fälligstellung durch die Anleihegläubiger

**6.1 Bedingungen einer vorzeitigen Fälligstellung.** Das ordentliche Kündigungsrecht der Anleihegläubiger ist ausgeschlossen. Das Recht zur außerordentlichen Kündigung des jeweiligen Anleihegläubigers aus wichtigem Grund bleibt unberührt und kann ganz oder teilweise ausgeübt werden. Ein wichtiger Grund liegt insbesondere bei den nachstehend sowie in 6.3

genannten Fällen vor, in denen jeder Anleihegläubiger berechtigt ist, eine oder mehrere seiner Teilschuldverschreibungen zu kündigen und fällig zu stellen und deren sofortige Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich der auf den Nennbetrag bis zum Rückzahlungszeitpunkt (nicht einschließlich) aufgelaufenen Zinsen zu verlangen, wenn

- a) die Emittentin einen Betrag, der nach diesen Anleihebedingungen fällig ist, nicht innerhalb von 20 Tagen nach dem betreffenden Zahlungstag zahlt, oder
- b) die Emittentin allgemein ihre Zahlungen einstellt, ihre Zahlungsunfähigkeit bekannt gibt oder in Liquidation tritt, außer im Zusammenhang mit einer Verschmelzung, Konsolidierung oder einer anderen Form des Zusammenschlusses mit einer anderen Gesellschaft oder im Zusammenhang mit einer Umwandlung, und diese andere oder neue Gesellschaft alle aus den Teilschuldverschreibungen folgenden oder im Zusammenhang mit den Teilschuldverschreibungen bestehenden Verpflichtungen der Emittentin übernimmt, oder
- c) ein Gericht in der Bundesrepublik Deutschland oder in einem anderen Land ein Insolvenzverfahren oder ein vergleichbares Verfahren über das Vermögen der Emittentin eröffnet und ein solches Verfahren nicht innerhalb von 60 Tagen aufgehoben oder ausgesetzt worden ist, oder die Emittentin ein solches Verfahren über ihr Vermögen beantragt oder eine allgemeine Schuldenregelung zugunsten ihrer Gläubiger anbietet oder trifft.

Das Recht, Teilschuldverschreibungen außerordentlich zu kündigen, erlischt, falls der jeweilige Kündigungsgrund vor Ausübung des Kündigungsrechts entfallen ist.

**6.2 Benachrichtigung.** Eine Erklärung gemäß § 6.1 hat in der Weise zu erfolgen, dass der Anleihegläubiger der Emittentin die Erklärung in schriftlicher Form übergibt oder durch eingeschriebenen Brief übersendet und dabei durch eine Bescheinigung seiner Depotbank den Nachweis erbringt, dass er im Zeitpunkt der Erklärung Gläubiger der betreffenden Teilschuldverschreibungen ist und die Umstände darlegt, aus denen sich die vorzeitige Fälligkeit gemäß § 6.1 ergibt.

**6.3 Sonderkündigungsrechte.** Ein vorzeitiger Kündigungsgrund für die Anleihegläubiger liegt insbesondere bei einem Kontrollwechsel, einem Drittverzug, einer unzulässigen Ausschüttung oder einer Verletzung der Bruttofinanzverschuldungsgrenze (jeweils wie nachstehend definiert) vor. Tritt ein solcher vorzeitiger Kündigungsgrund ein, hat jeder Gläubiger das Recht, die Rückzahlung seiner Teilschuldverschreibungen durch die Emittentin zum Nennbetrag zzgl. aufgelaufener Zinsen bis zum Rückzahlungstag zu verlangen.

Der Rückzahlungstag im Sinne dieses § 6.3 ist der 15. Tag nach dem letzten Tag der Frist, innerhalb derer ein Sonderkündigungsrecht nach diesem § 6.3 ausgeübt werden kann.

Unverzüglich nachdem die Emittentin von einem Kontrollwechsel, einem Drittverzug, einer unzulässigen Ausschüttung oder einer Verletzung der Bruttofinanzverschuldungsgrenze Kenntnis erlangt hat, hat sie die Anleihegläubiger hiervon zu benachrichtigen. Innerhalb einer Frist von 45 Tagen, nachdem eine Benachrichtigung gemäß dem vorangehenden Satz als bekannt gemacht gilt, kann das Kündigungsrecht nach diesem § 6.3 ausgeübt werden.

Ein **Kontrollwechsel** liegt vor, wenn Herr Rüdiger Schaaf oder Angehörige von Herrn Schaaf im Sinne von § 15 AO oder Personen, die im Sinne von § 30 Abs. 1 oder Abs. 2 des Wertpapiererwerb- und Übernahmegesetzes Herrn Schaaf oder seinen Angehörigen zugerechnet werden, zu irgendeiner Zeit nicht mehr die Mehrheit der Stimmrechte an der Emittentin halten.

Ein **Drittverzug** liegt vor, (i) wenn eine bestehende oder zukünftige auf Geld gerichtete Zahlungsverpflichtung der Emittentin infolge einer Nichtleistung (unabhängig davon, wie eine solche definiert ist) vorzeitig fällig wird, oder (ii) wenn eine solche Zahlungsverpflichtung bei Fälligkeit oder nach Ablauf einer etwaigen Nachfrist nicht erfüllt wird, oder (iii) wenn die Emittentin einen Betrag, der unter einer bestehenden oder zukünftigen Garantie oder Gewährleistung im Zusammenhang mit einer Kredit- oder sonstigen Geldaufnahme, zur Zahlung fällig wird, bei Fälligkeit oder nach Ablauf einer etwaigen Nachfrist nicht zahlt, vorausgesetzt, dass (i) der Gesamtbetrag der betreffenden Zahlungsverpflichtungen, Garantien oder Gewährleistungen, bezüglich derer eines oder mehrere der in diesem Absatz genannten Ereignisse eintritt, mindestens dem Betrag von EUR 1,5 Mio. oder dessen Gegenwert in einer anderen Währung entspricht oder diesen übersteigt und (ii) dass diese Voraussetzungen seit wenigstens einem Monat erfüllt sind. Drittverzug liegt jedoch nicht vor, wenn die Emittentin ihre betreffenden Zahlungsverpflichtungen in gutem Glauben bestreitet. Drittverzug liegt auch vor, wenn die Bedingungen dieses Absatzes in Bezug auf ein Tochterunternehmen der Emittentin im Sinne von § 290 HGB erfüllt sind.

Eine **Verletzung der Bruttofinanzverschuldungsgrenze** liegt vor, wenn die Bruttofinanzverschuldung der Emittentin und der von ihr im Konzernabschluss konsolidierten Tochtergesellschaften während der Laufzeit der Teilschuldverschreibungen zu einem Bilanzstichtag EUR 100 Mio. überschreitet und die Eigenmittelquote zu diesem Zeitpunkt weniger als 30 % beträgt. Die Bruttofinanzverschuldung entspricht dabei der Summe aller zinstragenden Fremdverbindlichkeiten (insbesondere – aus Gründen der Klarstellung - ohne Eventualverbindlichkeiten und ohne gegenüber den Teilschuldverschreibungen nachrangige Verbind-

lichkeiten einschließlich solchen mit Eigenkapitalcharakter) im geprüften Konzernabschluss der Emittentin nach HGB oder IFRS (einschließlich des Nominalbetrages der Teilschuldverschreibungen). Die Eigenmittelquote entspricht dem bilanziellen Eigenkapital (abzüglich der Firmenwerte) dividiert durch die Bilanzsumme (abzüglich der Firmenwerte), wobei alle Zahlen aus dem Konzernabschluss nach HGB oder IFRS der Emittentin zu ermitteln sind.

Eine **unzulässige Ausschüttung** liegt vor, wenn während der Laufzeit der Teilschuldverschreibungen die Zahlung einer Dividende oder sonstige Ausschüttungen an Aktionäre der Emittentin erfolgt. Abweichend davon ist eine unzulässige Ausschüttung nicht gegeben, wenn die Eigenmittelquote der Emittentin (die gemäß dem vorangehenden Absatz zu berechnen ist) unmittelbar nach dem Stichtag der Ausschüttung 30 % nicht unterschreitet. Eine unzulässige Ausschüttung ist abweichend vom vorangehenden Satz jedoch gegeben, wenn zwar die Eigenmittelquote von 30 % nicht unterschritten wird, jedoch die Emittentin oder ein Tochterunternehmen der Emittentin (im Sinne von § 290 HGB) Vermögensgegenstände oder Geschäftsanteile außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit veräußert haben und eine Ausschüttung an Aktionäre der Emittentin für ein Geschäftsjahr einen Betrag entsprechend 20 % der in dem entsprechenden Geschäftsjahr aus solchen Veräußerungen erzielten Erlöse überschreitet.

## § 7

### **Kündigung durch die Emittentin; Einhaltung der Negativverpflichtungen durch die Emittentin**

- 7.1 Kündigung durch die Emittentin.** Eine Der Emittentin steht kein ordentliches Kündigungsrecht zu.
- 7.2 Einhaltung der Negativverpflichtungen durch die Emittentin.** Die Emittentin verpflichtet sich, höchstens 180 Tage nach Beendigung eines jeden Geschäftsjahres eine von Vorstandsmitgliedern in vertretungsberechtigter Zahl unterzeichnete Bekanntmachung zu veröffentlichen mit folgendem Inhalt:

Bestätigung, dass kein Kündigungsgrund wegen Verletzung der Bruttofinanzverschuldungsgrenze, Verstoßes gegen die Ausschüttungssperre oder Verkaufs von Geschäftsanteilen vorliegt.

Die Emittentin wird der Bestätigung ein Schreiben eines Wirtschaftsprüfers oder einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beifügen, in dem dieser/diese die Richtigkeit der Berechnung zur Verletzung der Nettoverschuldungsgrenze und zur unzulässigen Ausschüttung bestätigt.

## **§ 8**

### **Besicherung; Rang**

Die Verpflichtungen aus den Teilschuldverschreibungen stellen unmittelbare, unbedingte, nicht besicherte und nicht nachrangige Verpflichtungen der Anleiheemittentin dar und stehen im gleichen Rang mit allen anderen nicht besicherten und nicht nachrangigen derzeitigen und zukünftigen Verbindlichkeiten der Anleiheemittentin.

## **§ 9**

### **Bekanntmachungen**

Alle Bekanntmachungen, die die Teilschuldverschreibungen betreffen, werden von der Emittentin im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Einer besonderen Benachrichtigung der einzelnen Inhaber der Teilschuldverschreibungen bedarf es nicht.

## **§ 10**

### **Börsennotierung**

Es ist beabsichtigt, die Einbeziehung der Anleihe in den Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse zu beantragen. Die Börsenzulassung der Anleihe an einem regulierten Markt ist zum heutigen Zeitpunkt nicht geplant.

## **§ 11**

### **Vorlegungsfrist**

Die Vorlegungsfrist für die Teilschuldverschreibungen beträgt für Kapital und Zinsen ein Jahr. Erfolgt die Vorlegung, so verjährt der Anspruch in zwei Jahren von dem Ende der Vorlegungsfrist an. Erfolgt die Vorlegung nicht, so erlischt der Anspruch mit dem Ablauf der Vorlegungsfrist.

## **§ 12**

### **Änderungen der Anleihebedingungen**

**12.1 Änderung der Anleihebedingungen.** §§ 5 bis 22 des Gesetzes über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen (Schuldverschreibungsgesetz) findet auf die Teilschuldver-

schreibung und diese Anleihebedingungen Anwendung. Infolgedessen können die Anleihegläubiger Änderungen der Anleihebedingungen durch Mehrheitsbeschluss zustimmen und einen gemeinsamen Vertreter für die Wahrnehmung ihrer Rechte bestellen.

- 12.2 Abstimmung ohne Versammlungen.** Alle Abstimmungen gemäß dem Schuldverschreibungsgesetz werden ausschließlich im Wege der Abstimmung ohne Versammlung durchgeführt, sofern die Emittentin nicht im Einzelfall etwas anderes entscheidet. Eine Gläubigerversammlung findet des Weiteren statt, wenn der Abstimmungsleiter diese gemäß § 18 Abs. 4 Satz 2 des Schuldverschreibungsgesetzes einberuft.

### § 13

#### Verschiedenes

- 13.1 Anwendbares Recht.** Form und Inhalt der Teilschuldverschreibungen sowie sämtliche sich aus den Teilschuldverschreibungen und diesen Anleihebedingungen ergebenden Rechte und Pflichten der Gläubiger und der Emittentin bestimmen sich in jeder Hinsicht nach deutschem Recht.
- 13.2 Erfüllungsort.** Erfüllungsort für die Verpflichtungen aus den Teilschuldverschreibungen ist der Sitz der Gesellschaft, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften etwas anderes bestimmen.
- 13.3 Gerichtsstand.** Nicht-Ausschließlicher Gerichtsstand für alle Rechtsstreitigkeiten aus den in diesen Anleihebedingungen geregelten Angelegenheiten ist der Sitz der Gesellschaft.
- 13.4 Teilunwirksamkeit.** Sollten einzelne Bestimmungen dieser Anleihebedingungen insgesamt oder teilweise unwirksam sein oder unwirksam werden oder eine an sich notwendige Regelung nicht enthalten, so wird hierdurch der übrige Inhalt dieser Anleihebedingungen nicht berührt. Anstelle der unwirksamen Bestimmung oder zur Ausführung der Regelungslücke soll, soweit rechtlich möglich, eine dem wirtschaftlichen Sinn und Zweck der unwirksamen Bestimmung bzw. dem Sinn dieser Bedingungen entsprechende Regelung erfolgen.



**13.5 Erfüllungsgehilfen.** Die Zahlstelle handelt in ihrer Eigenschaft ausschließlich als Erfüllungsgehilfe der Emittentin und steht in dieser Eigenschaft nicht in einem Auftrags- oder Treuhandverhältnis zu den Anleihegläubigern. Sie ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Dernbach, im Juni 2011

## **VI. ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DIE EMITTENTIN**

### **1. Sitz, Geschäftsjahr, Dauer, Gegenstand, Gründung**

Die SIAG AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Sitz der Gesellschaft ist Dernbach. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Montabaur unter HRB 20744 eingetragen. Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Januar eines jeden Jahres bis 31. Dezember des gleichen Jahres. Die Gesellschaft ist auf unbeschränkte Zeit errichtet. Die Geschäftsadresse lautet Burgweg 21-23, 56428 Dernbach, Telefon: 02602-9340-0, Telefax: 02602-9340-410, Internet: [www.siag.de](http://www.siag.de).

Die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften treten unter der Geschäftsbezeichnung „SIAG“ am Markt auf. Weitere kommerzielle Namen werden nicht verwendet.

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 der Satzung der Emittentin die Verwaltung eigenen Vermögens sowie der Erwerb, das Halten und Verwalten von Beteiligungen und Beratung anderer Unternehmen im Bereich allgemeiner Stahlbau, Behälterbau und insbesondere Bau von Anlagen der Windkrafttechnik. Die Gesellschaft ist berechtigt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen, deren Vertretung zu übernehmen und Zweigniederlassungen im In- und Ausland zu errichten.

### **2. Historische Entwicklung der heutigen Emittentin**

Die SIAG AG ist aus der Rüdiger Schaaf Beteiligungs GmbH hervorgegangen. Die Rüdiger Schaaf Beteiligungs GmbH mit Sitz in Leipzig wurde am 28. Oktober 1997 gegründet. Die SIAG AG ist dann durch formwechselnde Umwandlung der Rüdiger Schaaf Beteiligungs GmbH gemäß dem Umwandlungsbeschluss vom 30. Juli 1999 mit Nachtrag vom 11. November 1999 mit Sitz in Leipzig entstanden. Die SIAG AG soll vor allen Dingen als Holdinggesellschaft agieren.

Nachfolgend sind die wichtigsten Ereignisse aus jüngster Zeit in der Geschäftstätigkeit der Emittentin, die in hohem Maße für die Bewertung der Solvenz der Emittentin relevant sind, aufgelistet:

Im Jahr 2000 wurde zur Erweiterung der Fertigungskapazitäten in Tschechien der Standort Chrudim, heute von der SIAG CZ s.r.o., Chrudim, betrieben, geschaffen. Im Jahr 2003 wurde der Produktionsstandort in Frankreich gegründet, die SIAG France SAS, Le Creusot. Weiterhin erfolgte im Jahr 2004 die Übernahme des Röhrenwerkes Leipzig von der Pfeleiderer AG, die heutige SIAG Tube & Tower GmbH in Leipzig. Mitte 2008 wurde der Produktionsstandort in Ägypten gegründet, die SIAG El Sewedy Towers S.A.E. in Ain Sukhna. Im Jahr 2009 wurde der Produktionsstandort in den USA, die heutige SIAG Aerisyn LLC in Chattanooga, Tennessee, USA, übernommen. Weiterhin erfolgte mit Kaufvertrag vom 22. Oktober 2009 (dessen wesentliche Vollzugshandlungen (sogenanntes Closing)

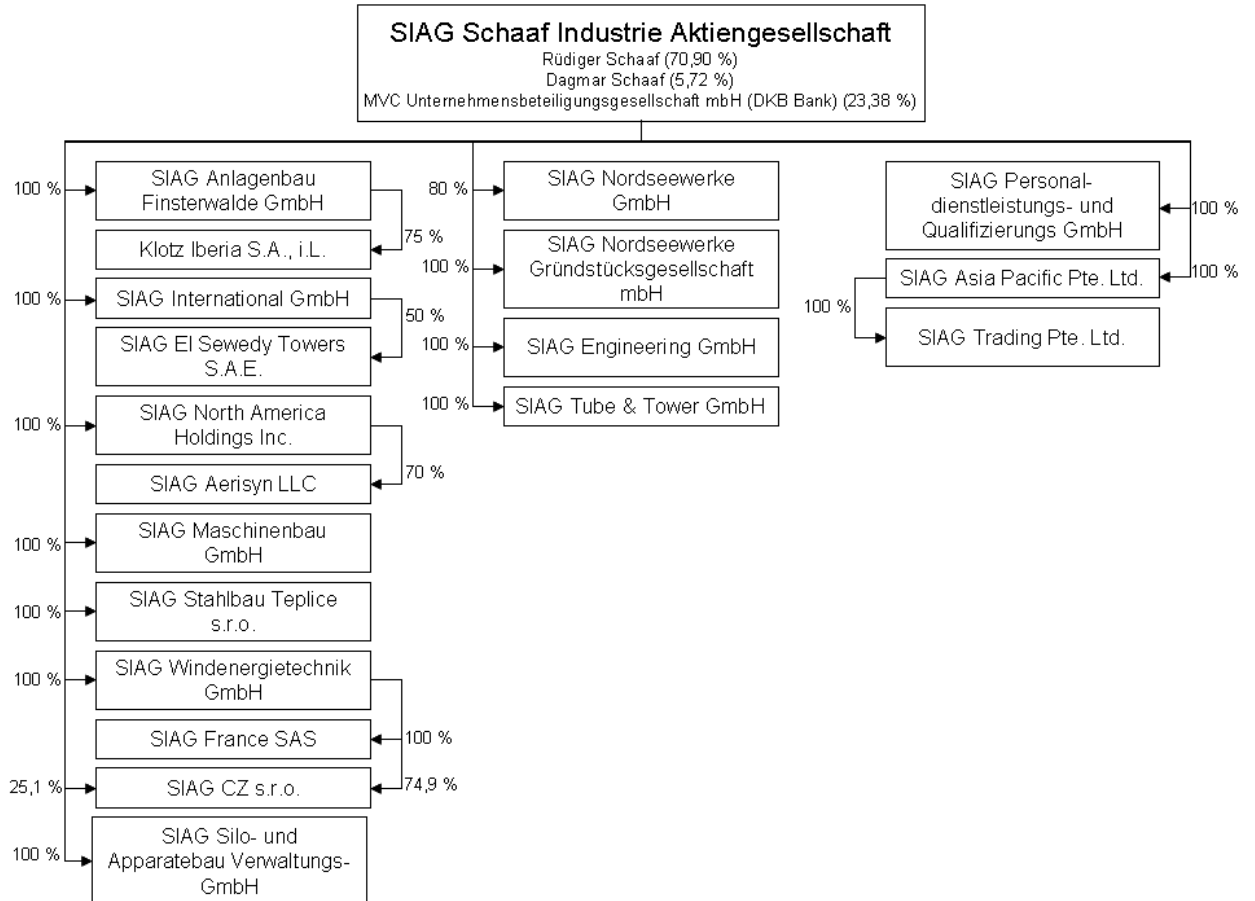
am 8. März 2010 erfolgten) die Übernahme der Nordseewerke von der TKMS Blohm+Voss Nordseewerke GmbH und der Einstieg in das Offshore-Geschäft durch die heutige SIAG Nordseewerke GmbH in Emden.

Die SIAG AG hat ihre Beteiligungen an der Lausitzer Stahlbau Verwaltungs GmbH und der SIAG Stahlbau Ruhland GmbH & Co. KG mit Kaufvertrag vom 10. Juni 2011 zu einem Kaufpreis von EUR 1,00 an den Vorstand Herrn Schaaf, zwei seiner Söhne und einen Geschäftsführer veräußert. Hiermit wurde der frühere Geschäftsbereich Stahlbau abgegeben. Die verbleibenden Gesellschaften der SIAG-Gruppe haften potenziell aus abgegebenen (Gewährleistungs-, Anzahlungs- und Vertragserfüllungs-)Bürgschaften und ähnlichen Umständen in einem Umfang von wenigstens EUR 28,5 Mio. für Verbindlichkeiten des veräußerten Geschäftsbereichs Stahlbau. Herr Schaaf hat sich verpflichtet, die SIAG-Gruppe von diesen Verbindlichkeiten freizustellen. Die SIAG AG hat anlässlich des Verkaufs Einlagen in Höhe von EUR 4,5 Mio. in die verkauften Gesellschaften geleistet. Der veräußerte Geschäftsbereich hat im Geschäftsjahr 2010 Umsatzerlöse in Höhe von ca. EUR 17,5 Mio. erwirtschaftet (ungeprüfte Zahl aus dem internen Rechnungswesen der Gesellschaft). Die SIAG AG hat mit den verkauften Gesellschaften vereinbart, dass man weiterhin gemeinschaftlich im Stahleinkauf auftreten will, um die durch entsprechende Mengen erzielbaren Preisvorteile für beide Seiten zu nutzen.

Die Gesellschaft hat zum Tage des Prospekts 1.901 Mitarbeiter sowie drei Vorstände.

### 3. Konzernstruktur

Die SIAG-Gruppe besteht aus der SIAG AG als Muttergesellschaft und derzeit 19 Tochtergesellschaften, an denen die SIAG AG mittelbar oder unmittelbar mit mindestens 50 % beteiligt ist. Der SIAG AG obliegt als Konzernobergesellschaft der SIAG-Gruppe die Gesamtkoordination der Unternehmensgruppe. Die Gruppenstruktur stellt sich wie folgt dar:



#### a) SIAG Nordseewerke GmbH

Die SIAG Nordseewerke GmbH mit Sitz in Emden (nachfolgend „**SNW**“ genannt) wurde am 28. September 2009 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Aurich unter HRB 201314 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit EUR 500.000,00 und wird zu 80 % von der SIAG AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Stahlbaukomponenten für die Windenergietechnik, insbesondere für Offshore-Anwendungen und die Herstellung von Stahlbaukomponenten für den Maschinenbau.

Die SNW hat durch notariellen Kaufvertrag vom 22./23. Oktober 2009 (dessen wesentliche Vollzugshandlungen am 8. März 2010 erfolgten) von der TKMS Blohm+Voss Nordseewerke GmbH den Fertigungsstandort Emden zu einem Kaufpreis von EUR 1,00 erworben. Das zugehörige Grundstück wurde von der SIAG Nordseewerke Grundstücksgesellschaft mbH für einen Kaufpreis von EUR 2,5 Mio. erworben. Die SIAG-Gruppe hat sich im Kaufvertrag unter anderem verpflichtet, bestimmte Nutzungen Dritter auf dem Grundstück zu dulden. Des Weiteren hat die SIAG-Gruppe sich verpflichtet, die im Zuge der Transaktion übernommenen Arbeitnehmer aus betriebsbedingten Gründen innerhalb von zwei Jahren nach dem Vollzug der Transaktion nur unter bestimmten engen Voraussetzungen zu kündigen. Der Kaufvertrag sieht die Leistung von Zahlungen durch die Verkäuferin an die SIAG-Gruppe (sogenannte Ausgleichszahlungen für den Umbau der Schiffsneubauwerft zu einer Offshorewerft) vor. Seit Beginn des Geschäftsjahres sind davon EUR 7,5 Mio. geflossen und ca. EUR 7,5 Mio. hiervon sind planmäßig noch nicht von der Verkäuferin geleistet worden. Die SIAG-Gruppe hat sich verpflichtet, die geleisteten Zahlungen ausschließlich dem Windenergieanlagen-Geschäft Emden und den dort tätigen Arbeitnehmern zugute kommen zu lassen und insbesondere nicht zur konzerninternen Finanzierung zu verwenden. Im Zuge der Transaktion hat sich die ThyssenKrupp Marine Systems AG mit 20 % an der SNW beteiligt. Die Mitgesellschafterin hat ab dem 30. September 2012 das Recht, ihre Beteiligung an der SNW für EUR 1,00 an die SIAG-Gruppe zu veräußern. Die SIAG-Gruppe hat ab dem 1. Januar 2013 das Recht, die Beteiligung der Mitgesellschafterin an der SNW für 100.000,00 EUR zzgl. des anteiligen kumulierten adjustierten Ergebnisses der SNW bis zur Ausübung dieser Option zu erwerben.

**b) SIAG Engineering GmbH**

Die SIAG Engineering GmbH mit Sitz in Emden wurde am 22. Februar 2010 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Aurich unter HRB 201493 eingetragen. Das Stammkapital beträgt EUR 100.000,00. Gegenstand des Unternehmens ist die Beratung, Entwicklung, Planung und Betreuung von Projekten im Stahl-, Maschinen- und Anlagenbau, der Ausrüstung und der Energieerzeugung, Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsleistungen, technische Bearbeitung von statischen und konstruktiven Planungsaufgaben für Produkte im Stahlbau, im Bereich von regenerativen Energien, maritimen Komponenten und schwimmenden Einheiten.

**c) SIAG Tube & Tower GmbH**

Die SIAG Tube & Tower GmbH („STT“) mit Sitz in Leipzig wurde am 23. Juni 1999 unter der Firma SIAG Industriebau GmbH gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Leipzig unter HRB 21121 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit EUR 40.000,00 und wird zu 100 % von der SIAG AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung von Häusern und Hallen sowie

schlüsselfertiger Bauten durch Subunternehmer, Planung und Projektierung von Anlagen, sowie sämtliche damit zusammenhängende Tätigkeiten, Fertigung von Bauteilen für die Windenergietechnik, insbesondere Stahlrohtürme und Fundamentringe, sowie deren Planung und Konstruktion, Einkauf, Fertigung, Vertrieb, Verfrachtung und Montage. Weiterhin ist der Einkauf und Vertrieb von Stahlbau und Stahlbauteilen jeglicher Art, Silos, Rohrleitungen und Behältern sowie Planung und Vergabe von Konstruktionszeichnungen Gegenstand des Unternehmens. Zwischen der SIAG Schaaf Industrie AG als herrschendem Unternehmen und der SIAG Tube & Tower GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

**d) SIAG Anlagenbau Finsterwalde GmbH**

Die SIAG Anlagenbau Finsterwalde GmbH wurde unter der Firma Klotz Anlagenbau GmbH mit Sitz in Finsterwalde am 10. April 1996 gegründet und im Handelsregister des Amtsgerichts Cottbus unter HRB 4464 eingetragen. Die Gesellschafterversammlung hat dann durch Beschluss vom 14. Juli 2005 die Änderung der Firma in SIAG Anlagenbau Finsterwalde GmbH beschlossen. Das Stammkapital beträgt derzeit EUR 250.000,00. Im Jahr 2009 hat die Gesellschafterversammlung die Sitzverlegung nach Massen-Niederlausitz beschlossen. 100 % des Stammkapitals wird von der SIAG AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist die Planung und Herstellung sowie Konstruktion von Tragwerken aller Art. Darüber hinaus die Fertigung von Behältern, Apparaten und Rohren sowie Windtürmen, Silos und des dazugehörigen Stahlbaus. Zwischen der SIAG Schaaf Industrie AG als herrschendem Unternehmen und der SIAG Anlagenbau GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

**e) SIAG France SAS**

Die SIAG France SAS mit Sitz in Le Creusot, Frankreich, wurde am 6. August 2003 in das Register von Chalon sur Saone unter der Nr. 2003B70128 eingetragen. Die SIAG France SAS ist im Bereich Windenergietechnik Onshore tätig. Das Kapital der Gesellschaft beträgt EUR 2.500.000,00 und wird zu 100 % von der SIAG Windenergietechnik GmbH gehalten.

**f) SIAG CZ, s.r.o.**

Die SIAG CZ, s.r.o. mit Sitz in Chrudim, Tschechische Republik, wurde am 23. September 1992 mit einem Grundkapital von CZK 10.000.000,00 in das Register des Kreisgerichts von Hradec Králové in der Abteilung C im Einlageblatt 19304 eingetragen. Die SIAG CZ, s.r.o. ist im Bereich Windenergietechnik Onshore tätig und produziert insbesondere Turmsegmente und Maschinenträger.

**g) SIAG Stahlbau Teplice, s.r.o.**

Die SIAG Stahlbau Teplice, s.r.o mit Sitz in Košťany u Teplice, Tschechische Republik, wurde am 26. September 1996 mit einem Grundkapital von CZK 200.000,00 in das Register des Kreisgerichts in Ústí nad Labem in der Abteilung C im Einlageblatt 14479 eingetragen. Die Gesellschaft ist im Bereich Windenergietechnik Onshore tätig und produziert im Wesentlichen Generatorträger und Einbauteile für Windkraftanlagen.

**h) SIAG Aerisyn LLC**

Die SIAG Aerisyn LLC mit Sitz in Chattanooga, Tennessee, USA, ist eingetragen im Register des Bundesstaates Tennessee und wurde am 14. Juli 2009 in Delaware gegründet. Das Kapital beträgt USD 5. Mio. Die SIAG Aerisyn LLC ist im Bereich Windenergietechnik Onshore tätig. 70 % der Anteile hält die SIAG North America Holdings Inc., die verbleibenden 30 % werden von der Wind Recovery, LLC., Wisconsin, USA gehalten, einem Joint Venture-Partner.

**i) SIAG El Sewedy Towers S.A.E.**

Die SIAG El Sewedy Towers S.A.E. mit Sitz in Kairo, Ägypten wurde am 17. August 2008 gegründet und ist im Register von Kairo unter der Nr. 34211 eingetragen, mit einem Kapital von EGP (ägyptisches Pfund) 100. Mio. Die SIAG El Sewedy Towers S.A.E. ist im Bereich der Windenergietechnik Onshore tätig. 50 % der Anteile werden von der SIAG International GmbH gehalten, die anderen 50 % halten zwei lokale Joint Venture Partner.

**j) SIAG Trading Pte. Ltd.**

Die SIAG Trading Pte. Ltd. mit Sitz in Singapur wurde am 5. Februar 2009 gegründet und ist im Register von Singapur unter der Nr. 200902136C mit einem Kapital von SGD (Singapur Dollar) 1. eingetragen. Sie soll den Einkauf der Gruppe vor Ort stärken. 100 % der Anteile werden von der SIAG Asia Pacific Pte. Ltd. gehalten.

**k) SIAG International GmbH**

Die SIAG International GmbH mit Sitz in Dernbach wurde am 8. Mai 2008 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Montabaur unter HRB 21142 eingetragen. Das Stammkapital beträgt EUR 500.000,00 und wird zu 100 % von der SIAG AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an Unternehmen, insbesondere Produktions- und Vertriebsgesellschaften, in Schwellen- und Entwicklungsländern, vor allem in Afrika und Asien.

**l) SIAG Maschinenbau GmbH**

Die SIAG Maschinenbau GmbH („SMB“) mit Sitz in Dernbach wurde am 29. April 2008 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Montabaur unter HRB 21148 eingetragen. Das Stammkapital beträgt EUR 200.000,00 und wird zu 100 % von der SIAG AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von mechanisch bearbeiteten Stahlschweißkonstruktionen und Maschinenbauteilen für Windenergieanlagen sowie Handel mit derartigen Gegenständen. Zwischen der SIAG AG als herrschendem Unternehmen und der SIAG Maschinenbau GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag vom 27. November 2008.

**m) SIAG Windenergietechnik GmbH**

Die SIAG Windenergietechnik GmbH mit Sitz in Dernbach wurde am 16. Juli 2001 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Montabaur unter HRB 6780 eingetragen. Das Stammkapital beträgt EUR 25.000,00 und wird zu 100 % von der SIAG AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Bauteilen für die Windenergietechnik, sowie deren Planung und Konstruktion, Einkauf, Verfrachtung und Materialdisposition, Einkauf und Vertrieb von Stahlbau und Stahlbauteilen jeglicher Art, Silos, Rohrleitungen und Behältern, sowie Planung und Vergabe von Konstruktionszeichnungen. Die Gesellschaft ist berechtigt Unternehmen zu erwerben, zu errichten oder sich an Unternehmen zu beteiligen, welche Bauteile für die Windenergietechnik herstellen, die Geschäftsführung oder Verwaltung derartiger Beteiligungsunternehmen zu übernehmen, Zweigniederlassungen einzurichten, sowie alle Geschäfte und Maßnahmen auszuführen, die den Gesellschaftszweck mittelbar oder unmittelbar zu fördern geeignet sind. Es besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der SIAG AG als herrschendem Unternehmen vom 20. November 2006.

**n) SIAG Nordseewerke Grundstücksgesellschaft mbH**

Die SIAG Nordseewerke Grundstücksgesellschaft mbH mit Sitz in Emden wurde am 3. März 2009 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Aurich unter HRB 201345 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit EUR 25.000,00 und wird zu 100 % von der SIAG AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Veräußerung, das Halten und die Verwaltung von Grundstücken.

**o) SIAG Personaldienstleistungs- und Qualifizierungs GmbH**

Die SIAG Personaldienstleistungs- und Qualifizierungs GmbH mit Sitz Leipzig wurde am 13. Februar 2008 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Leipzig unter HRB 24170 eingetragen. Das Stammkapital beträgt EUR 25.000,00 und wird zu 100 % von der SIAG AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist die Qualifizierung und gewerbsmäßige Überlassung von Arbeitnehmern an Dritte und Unternehmen des SIAG Konzerns.



**p) Klotz Iberia S.A.**

Die Klotz Iberia S.A. mit Sitz in Madrid wurde am 13. Januar 2000 gegründet und ist im Handelsregister der Stadt Madrid eingetragen. Das Stammkapital beträgt EUR 64.000,00 und wird zu 75 % von der SIAG Anlagenbau Finsterwalde GmbH und zu 25 % von der Cerrajería y Construcciones Metalicas, S.L. gehalten. Derzeit übt die Gesellschaft keine operative Geschäftstätigkeit mehr aus und befindet sich in der Endphase der Liquidation.

**q) SIAG Asia Pacific Pte. Ltd.**

Die SIAG Asia Pacific Pte. Ltd. mit Sitz in Singapur wurde am 5. Februar 2009 in das Handelsregister in Singapur unter der Nummer 200902134Z eingetragen. 100 % der Anteile an dieser Gesellschaft werden von der SIAG AG gehalten. Die SIAG Asia Pacific Pte. Ltd fungiert als Holding.

**r) SIAG North America Holdings Inc.**

Die SIAG North America Holdings Inc. mit Sitz in Delaware, USA ist eingetragen im Register des Bundesstaates Delaware und wurde am 14. Juli 2009 in Delaware gegründet. Die SIAG North America Holdings Inc. ist im Bereich Windenergie-technik Onshore tätig. Die Gesellschaft fungiert als Holding.

**s) SIAG Silo- und Apparatebau Verwaltungs GmbH**

Die SIAG Silo- und Apparatebau Verwaltungs GmbH mit Sitz Ruhland wurde am 14. November 2007 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Cottbus unter HRB 8004 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit EUR 25.000. Derzeit führt die SIAG Silo- und Apparatebau Verwaltungs GmbH keine aktive Geschäftstätigkeit aus und dient ausschließlich als Vorratsgesellschaft.

**4. Angaben über das Kapital der Emittentin**

Die Emittentin hat ein Grundkapital von EUR 11.595.800,00, eingeteilt in 700.666 auf den Namen lautende voll eingezahlte Stückaktien einer Gattung ohne Nennwert.

**5. Organe der Emittentin**

Die Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Die Kompetenzen dieser Organe sind im Aktiengesetz, der Satzung sowie in Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat geregelt.

## **a) Überblick**

Der Vorstand führt die Geschäfte nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung der Gesellschaft, der Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat, soweit diese erlassen wurden, sowie unter Berücksichtigung der Beschlüsse der Hauptversammlung und eines etwaigen Geschäftsverteilungsplanes. Er vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten. Der Vorstand ist gegenüber dem Aufsichtsrat berichtspflichtig. Insbesondere ist der Vorstand verpflichtet, dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, die Rentabilität der Gesellschaft, den Gang der Geschäfte sowie die Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität von erheblicher Bedeutung sein können, zu berichten. Der Vorstand hat dabei auch Abweichungen des Geschäftsverlaufes von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen darzulegen. Außerdem ist dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates aus sonstigen wichtigen Anlässen zu berichten. Der Aufsichtsrat kann zudem jederzeit einen Bericht über die Angelegenheiten der Gesellschaft verlangen. In einer Geschäftsordnung für den Vorstand kann bestimmt werden, dass für bestimmte Geschäfte der Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrates bedarf. Der Aufsichtsrat ist befugt, den Kreis der zustimmungsbedürftigen Geschäfte zu erweitern oder einzuschränken.

Die Mitglieder des Vorstandes werden vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Die gleichzeitige Mitgliedschaft in Vorstand und Aufsichtsrat ist grundsätzlich nicht zulässig. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens zu überwachen. Nach dem deutschen Aktiengesetz ist der Aufsichtsrat nicht zur Geschäftsführung berechtigt.

## **b) Vorstand**

### **Zusammensetzung, Beschlussfassung und Vertretung**

Gemäß der Satzung der Gesellschaft kann der Vorstand der SIAG AG aus einer oder mehreren Personen bestehen. Die Anzahl, der Aufgabenkreis und die Amtszeit der Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat bestimmt. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands oder zum Sprecher des Vorstands sowie zum stellvertretenden Sprecher des Vorstandes ernennen. Gegenwärtig besteht der Vorstand der Gesellschaft aus drei Mitgliedern. Die Mitglieder des Vorstandes werden vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der

Aufsichtsrat kann die Bestellung eines Vorstandsmitgliedes vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, etwa bei grober Pflichtverletzung oder wenn die Hauptversammlung dem Vorstandsmitglied das Vertrauen entzieht.

Die Beschlüsse des Vorstandes werden, soweit es an einer expliziten Regelung durch Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung fehlt, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst.

Ist nur ein Vorstandsmitglied bestellt, vertritt dieses die Gesellschaft allein. Ist der Vorstand aus mehreren Mitgliedern zusammengesetzt, so wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Der Aufsichtsrat kann einzelnen Vorstandsmitgliedern Einzelvertretungsbefugnis erteilen und er kann Vorstandsmitglieder allgemein oder für den Einzelfall von dem Verbot befreien, Rechtsgeschäfte im Namen der Gesellschaft und als Vertreter eines Dritten vorzunehmen (Mehrfachvertretung), § 181 2. Alt. BGB.

Der Aufsichtsrat hat dem Vorstand eine Geschäftsordnung gegeben; die aktuelle Fassung ist vom 1. September 2010.

### **Gegenwärtige Mitglieder**

Dem Vorstand der Gesellschaft gehören gegenwärtig an:

#### **Rüdiger Schaaf** (\* 22. August 1957)

Herr Rüdiger Schaaf studierte an der Universität der Bundeswehr Luft- und Raumfahrttechnik. Nach seinem Abschluss als Diplom-Ingenieur und Diplom-Wirtschaftsingenieur arbeitete er nach Beendigung seiner Dienstzeit bei der Bundeswehr in unterschiedlichen Unternehmen. Im Jahr 1996 machte er sich selbständig. Ende 1999 gründete er die SIAG-Gruppe. Seit März 2000 ist er Vorstandsmitglied bei der SIAG AG und wurde bis zum 30. September 2016 bestellt. Darüber hinaus ist Herr Schaaf Geschäftsführer in verschiedenen Tochtergesellschaften der SIAG-Gruppe tätig, insbesondere bei der SNW und der SMB; aktuell ist er Vorsitzender des Vorstands.

#### **Roland Schüttpelz** (\* 9. April 1957)

Herr Roland Schüttpelz hat an der Universität zu Köln Betriebswirtschaftslehre studiert. Nach Abschluss des Studiums als Diplom-Kaufmann war er in verschiedenen Unternehmen angestellt. Seit dem 1. April 2006 ist Herr Schüttpelz Mitglied des Vorstandes der SIAG AG und wurde bis zum 30. September 2014 bestellt. Auch Herr Schüttpelz ist Geschäftsführer verschiedener Gesellschaften der SIAG-Gruppe, insbesondere der SMB, sowie Aufsichtsrat bei der SNW.

#### **Tomas Marutz** (\* 10. März 1969)

Herr Tomas Marutz studierte an der Fachhochschule Lübeck Maschinenbau. Nach erfolgreichem Abschluss seines Studiums als Diplom-Ingenieur war Herr Marutz in verschiedenen Unternehmen tätig. Mit Wirkung ab dem 1. August 2010 ist Herr Marutz Mitglied des Vorstandes der SIAG AG und wurde bis zum 31. Juli 2013 bestellt. Auch Herr Marutz ist Geschäftsführer verschiedener Gesellschaften der SIAG-Gruppe, insbesondere bei der SNW und STT.

Die Mitglieder des Vorstands sind unter der Geschäftsadresse der Gesellschaft erreichbar.

Der Aktienbesitz des Vorstands Rüdiger Schaaf wird im Abschnitt „Hauptaktionäre“ dargestellt, die anderen Vorstände halten keine Aktien. Herr Schaaf hat gegenüber der Deutsche Kreditbank AG Bürgschaften und Grundschulden zur Besicherung von Verbindlichkeiten der SIAG-Gruppe bestellt. Des Weiteren hat Herr Schaaf als Vermieter mehrere Mietverträge mit der SIAG-Gruppe abgeschlossen. Herr Schaaf hat zusammen mit zwei seiner Söhne und einem Geschäftsführer die Gesellschaften des Geschäftsbereichs Stahlbau von der SIAG-Gruppe erworben (vgl. dazu die Darstellung im Abschnitt „Geschäftstätigkeit der Emittentin – Wesentliche Verträge der Emittentin“). Aus diesem Vertrag schuldet Herr Schaaf der SIAG-Gruppe eine Freistellung für den Fall einer Inanspruchnahme aus Bürgschaften, welche die SIAG-Gruppe für Verbindlichkeiten der veräußerten Gesellschaften abgegeben hat; die Haftung kann sich potenziell unbeschränkt auf alle Verbindlichkeiten der verkauften Gesellschaften erstrecken. Schließlich hat Herr Schaaf der SIAG-Gruppe eine Kaufoption bezüglich eines von ihm an die SIAG-Gruppe vermieteten Grundstücks zum Verkehrswert eingeräumt für den Fall, dass Herr Schaaf nicht mehr Vorstandsmitglied ist (außer bei Eintritt in den Ruhestand) oder nicht mehr mit seiner Familie mittelbar oder unmittelbar die Mehrheit an der SIAG-Gruppe hält; hierdurch soll der SIAG-Gruppe die Nutzung dieses Grundstücks gesichert werden. Aus allen in diesem Absatz genannten Umständen können sich potenziell Interessenkonflikte zwischen den Interessen der Emittentin und den privaten Interessen von Herrn Schaaf ergeben.

Darüber hinaus gibt es keine potenziellen Interessenkonflikte zwischen den privaten Interessen der Vorstandsmitglieder oder ihrer sonstigen Verpflichtungen in Bezug auf ihre Verpflichtungen gegenüber der SIAG AG.

Frau Schaaf als Mitglied des Aufsichtsrates ist die Ehefrau des Vorstandsmitglieds, Herrn Schaaf. Sonstige verwandtschaftliche Beziehungen zwischen den Vorständen untereinander oder mit Aufsichtsräten bestehen nicht.

#### **c)        Aufsichtsrat**

#### **Zusammensetzung, Beschlussfassung und Ausschüsse**

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern, die von der Hauptversammlung gewählt werden. Den Aktien Nummer 100001 bis 263801 steht ein Entsenderecht für ein Drittel der Aufsichtsratsmitglieder zu. Soweit die Hauptversammlung nicht bei der Wahl einen kürzeren Zeitraum beschließt, erfolgt die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder und gegebenenfalls ihrer Ersatzmitglieder gemäß der Satzung der Gesellschaft längstens für die Zeit bis zur Beendigung derjenigen Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrates für das dritte Geschäftsjahr nach der Wahl beschließt, wobei das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, nicht mitgerechnet wird. Eine Wiederwahl ist möglich. Die Hauptversammlung kann mit der Wahl eines Aufsichtsratsmitgliedes gleichzeitig ein Ersatzmitglied wählen, das in den Aufsichtsrat nachrückt, wenn ein Aufsichtsratsmitglied vorzeitig ausscheidet, ohne dass ein Nachfolger bestellt ist. Tritt ein Ersatzmitglied an die Stelle eines ausscheidenden Aufsichtsratsmitgliedes, so erlischt das Amt mit Beendigung der nächsten Hauptversammlung, die nach seinem Amtsantritt stattfindet. Findet in der nächsten Hauptversammlung keine Ersatzwahl statt, so verlängert sich die Amtszeit bis zum Ende der Amtszeit des vorzeitig ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedes. Ersatzwahlen erfolgen für den Rest der Amtszeit des ausgeschiedenen Mitglieds. Aufsichtsratsmitglied kann gemäß § 100 AktG nicht sein, wer (i) bereits in 10 Handelsgesellschaften, die gesetzlich einen Aufsichtsrat zu bilden haben, Aufsichtsratsmitglied ist, (ii) gesetzlicher Vertreter eines von der Gesellschaft abhängigen Unternehmens ist, (iii) gesetzlicher Vertreter einer anderen Kapitalgesellschaft ist, deren Aufsichtsrat ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft angehört, oder (iv) in den letzten zwei Jahren Vorstandsmitglied der selben börsennotierten Gesellschaft war, es sei denn, seine Wahl erfolgt auf Vorschlag von Aktionären, die mehr als 25 % der Stimmrechte an der Gesellschaft halten. Nach der Satzung kann jedes Mitglied des Aufsichtsrates und jedes Ersatzmitglied sein Amt mit einer Frist von einem Monat auch ohne wichtigen Grund durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand niederlegen. Bei Vorliegen eines wichtigen Grundes kann die Niederlegung fristlos erfolgen.

Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig wenn alle Mitglieder unter der zuletzt bekanntgegebenen Anschrift eingeladen sind und mindestens die Hälfte der Mitglieder, aus denen er insgesamt zu bestehen hat, an der Beschlussfassung teilnehmen. In jedem Fall müssen mindestens drei Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen.

Die Beschlüsse des Aufsichtsrates werden, soweit nicht durch Gesetz andere Mehrheiten zwingend vorgeschrieben sind, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Stimmenthaltungen werden bei Feststellung des Abstimmungsergebnisses nicht mitgezählt. Ergibt eine Abstimmung Stimmgleichheit, so findet eine neue Aussprache nur statt, wenn die Mehrheit des Aufsichtsrats dies beschließt. Andernfalls muss unverzüglich neu abgestimmt werden. Bei dieser erneuten Abstimmung über denselben Gegenstand hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats, wenn auch sie Stimmgleichheit ergibt, zwei Stimmen.

Nach der Satzung der Gesellschaft kann sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung geben. Hiervon hat er Gebrauch gemacht; die aktuelle Fassung ist vom 4. Mai 2007.

Der Aufsichtsrat der Emittentin hat einen Risikoausschuss gebildet.

### **Gegenwärtige Mitglieder**

Die Namen und Haupttätigkeiten der gegenwärtigen Mitglieder des Aufsichtsrates der SIAG AG sind:

<b>Name</b>	<b>Haupttätigkeiten</b>
Helmut Rössler	Selbstständiger Unternehmensberater (Vorsitzender)
Dagmar Schaaf	Gesellschafterin der SIAG AG, Marketingkauffrau
Prof. Peter Schaumann	Geschäftsführender Leiter des Instituts für Stahlbau an der Leibniz Universität Hannover
Rolf Mähliß	Vorstandsmitglied Deutsche Kreditbank AG (stellvertretender Vorsitzender)
Mario Hotz	Bereichsleiter Deutsche Kreditbank AG
Ralf Wickert	Rechtsanwalt, Gesellschafter Dr. Dornbach, Moesta & Partner

### **Lebensläufe**

#### **Helmut Rössler (\*1941)**

Herr Helmut Rössler war nach seinem Studienabschluss als Diplom-Ingenieur in der stahlverarbeitenden Industrie in unterschiedlichen Unternehmen als Geschäftsführer und Vorstand tätig. Seit 1996 ist er als freiberuflicher Unternehmensberater tätig.

#### **Dagmar Schaaf (\*1963)**

Nach Abschluss des höheren Berufskollegs als staatlich geprüfte betriebswirtschaftliche Assistentin folgten verschiedene Tätigkeiten bevor sie im Jahr 1996 Geschäftsführerin der Klotz Anlagenbau GmbH in Finsterwalde wurde. Seit 1999 ist sie Gesellschafterin der SIAG AG und aktiv in der SIAG-Gruppe im Bereich Marketing tätig. Sie ist auch Aufsichtsratsvorsitzende der SNW.

#### **Prof. Dr. Peter Schaumann (\*1954)**

Herr Prof. Dr. Peter Schaumann studierte Bauingenieurwesen an der Rhein-Ruhr Universität in Bochum. Nach seiner Promotion arbeitete er in unterschiedlichen Unternehmen und lehrte an der Leibniz Universität Hannover. Seit 2010 ist er Abteilungsleiter im Bereich Tragstrukturen am Fraunhofer Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik.

**Rolf Mähliß** (\*1953)

Nach seinem Studium hatte Herr Rolf Mähliß verschiedene Führungspositionen in unterschiedlichen Banken. Seit 1993 ist er für die Deutsche Kreditbank AG tätig.

**Mario Hotz** (\*1963)

Herr Mario Hotz hat nach Abschluss seiner Banklehre berufliche Tätigkeiten in verschiedenen Banken ausgeübt. Seit 2003 ist er bei der Deutsche Kreditbank AG Bereichsleiter.

**Ralf Wickert** (\*1965)

Herr Ralf Wickert hat Politik und Rechtswissenschaften studiert. Er ist als Rechtsanwalt tätig und seit 1997 ist er Gesellschafter in der Rechtsanwaltssozietät Dr. Dornbach, Moesta & Partner.

Es bestehen keine verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes. Das Aufsichtsratsmitglied Dagmar Schaaf ist jedoch die Ehefrau des Vorstandsmitglieds Rüdiger Schaaf. Herr Schaaf hat die im Abschnitt „Vorstand“ dargestellten potenziellen Interessenkonflikte, die sich auch auf Frau Schaaf übertragen könnten. Es gibt darüber hinaus keine potenziellen Interessenkonflikte zwischen den privaten Interessen der Aufsichtsratsmitglieder oder ihren sonstigen Verpflichtungen in Bezug auf ihre Verpflichtungen gegenüber der SIAG AG.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind über die Geschäftsadresse der Gesellschaft zu erreichen. Sie sind jeweils bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2014 beschließt, bestellt.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr 2010 keine Kredite gewährt.

Der Aktienbesitz der Aufsichtsratsmitglieder wird im Abschnitt „Hauptaktionäre“ dargestellt.

**d) Hauptversammlung**

Die Hauptversammlung ist die Versammlung der Aktionäre. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einer Mehrheit von vier Fünftel der abgegebenen Stimmen und – sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt – mit der Mehrheit von zwei Drittel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst.

Weder das Aktienrecht noch die Satzung sehen eine Mindestbeteiligung für die Beschlussfähigkeit der Hauptversammlung vor.

Die Hauptversammlung wird im Regelfall einmal jährlich einberufen (ordentliche Hauptversammlung). Die Einberufung der Hauptversammlung unter Mitteilung der Tagesordnung erfolgt gemäß der Satzung durch den Vorstand, in den gesetzlich vorgeschriebenen Fällen durch den Aufsichtsrat. Nach Eingang des Berichts des Aufsichtsrats über das Ergebnis seiner Prüfung hat der Vorstand unverzüglich die ordentliche Hauptversammlung einzuberufen, die innerhalb der ersten acht Monate eines jeden Geschäftsjahres statt zu finden hat. Sofern das Wohl der Gesellschaft es erfordert, hat der Vorstand oder der Aufsichtsrat eine außerordentliche Hauptversammlung einzuberufen. Aktionäre, die zusammen mindestens 5 % des Grundkapitals halten, können ebenfalls die Einberufung einer Hauptversammlung vom Vorstand verlangen.

## 6. Corporate Governance

Die Pflicht zur Abgabe einer Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG ist auf die SIAG AG nicht anwendbar, die SIAG AG folgt daher den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht.

## 7. Hauptaktionäre

Das Grundkapital der Gesellschaft, eingeteilt in 700.666 Stückaktien, wird nach Kenntnis der Gesellschaft wie folgt gehalten:

Name	Anzahl	in %
Rüdiger Schaaf	496.783	70,9
Dagmar Schaaf	40.082	5,7
MVC Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH	163.801	23,4

Der Hauptaktionär der SIAG AG hat aus jeder Aktie ein Stimmrecht. Unterschiedliche Stimmrechte für einzelne Aktien gibt es bei der SIAG AG nicht. Herr Schaaf beherrscht die SIAG AG.



## VII. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER EMITTENTIN

### 1. Technische Grundlagen

Eine Windkraftanlage wandelt die Energie des Windes in elektrische Energie um und speist diese in das Stromnetz ein.

Eine Windkraftanlage besteht im Wesentlichen aus einem Rotor mit Nabe und Rotorblättern sowie einem Maschinen- und Generatorträger, auch Gondel genannt, der den Generator und häufig ein Getriebe beherbergt. Es gibt auch Anlagen ohne Getriebe. Die Gondel ist drehbar auf einem Turm gelagert, dessen Fundament die notwendige Standsicherheit gibt. Dazu kommen die Überwachungs-, Regel- und Steuerungssysteme sowie die Netzanschlusstechnik in der Maschinengondel und im Fuß oder außerhalb des Turmes. Die Windströmung dreht den Rotor und der Rotor gibt die Rotationsenergie an einen Generator weiter, der diese Rotationsenergie in elektrische Energie umwandelt. Teilweise werden ganze Windparks bestehend aus mehreren Windkraftanlagen (beginnend ab drei bis zu mehr als 100 Stück) errichtet. Windparks können im Binnenland, an der Küste oder in erheblichem Abstand von der Küste auf See (offshore) gebaut werden.

Auf den Turm wird die bis zu mehreren hundert Tonnen schwere Maschinengondel aufgesetzt. Die Höhe des Turmes ist ein entscheidender Faktor für den Ertrag einer Windkraftanlage, da in höheren Luftschichten die durch Bodenrauigkeit (Bebauung und Flora) hervorgerufenen Turbulenzen wesentlich verringert sind und der Wind somit stärker und gleichmäßiger weht. Während an Küstenstandorten schon relativ kleine Türme ausreichen, ist gerade im Binnenland ein Trend zu immer höheren Turmhöhen zu erkennen, da sich mit diesen höhere Volllaststundenzahlen erreichen lassen. Daher bieten die Hersteller verschiedene Turmhöhen und -varianten für die gleiche Anlage an. Von den 754 in Deutschland im Jahr 2010 errichteten Windkraftanlagen wiesen 16,6 % eine Nabenhöhe, d.h. eine Höhe des Drehpunktes der Rotorblätter, von 121 - 150 Metern, aus; 34,5 % hatten eine Nabenhöhe von 101 - 120 Metern. Die Gruppe 81 - 100 Meter stellte 20,0 % der installierten Anlagen, weitere 24,7 % entfielen auf den Bereich 61 - 80 Meter (Quelle für die Daten in diesem Absatz: DEWI GmbH - Status der Windenergienutzung in Deutschland - Stand 31.12.2010, abrufbar unter [www.dewi.de/dewi/fileadmin/pdf/publications/Statistics%20Pressemitteilungen/31.12.10/Foliensatz\\_2010.pdf](http://www.dewi.de/dewi/fileadmin/pdf/publications/Statistics%20Pressemitteilungen/31.12.10/Foliensatz_2010.pdf)).

Onshore-Türme werden aus Stahl, aus Beton und auch aus Holz angeboten. Stahltürme bestehen aus mehreren Segmenten (i.d.R. zwei bis fünf), die miteinander verschraubt werden. Einzelne Segmente, wie sie von der SIAG-Gruppe hergestellt werden, sind ca. 15 - 32 Meter lang und wiegen ca. 20 - 80 Tonnen. Die Stahlstärken betragen ca. 10 - 54 Millimeter. Allerdings ist die Höhe von Stahltürmen begrenzt, da der Turmfuß aus statischen Gründen immer breiter werden muss, je höher der Turm ist. Weil die einzelnen Segmente der Stahltürme aber am Stück transportiert werden müssen,

können Onshore-Stahltürme derzeit nicht breiter als 4,40 Meter werden, da diese sonst aufgrund des Lichtraumprofils von Autobahnen und Straßen nicht mehr transportfähig wären. Als Alternative bieten sich Betontürme an.

Die Stahltürme sind innen hohl. Bei kleineren Anlagen (bis ca. 500 kW) werden zum Teil Türme mit Außenaufstieg, also einer Leiter außen am Turm, verwendet. Dies erlaubt eine schlankere Gestaltung der Türme, da dann das Innere nicht begehbar sein muss. Größere Anlagen werden, mit Ausnahme von Gittermasten, grundsätzlich innerhalb des Turmes bestiegen. Große Türme (über 80 Meter) haben im Inneren in aller Regel einen Fahrkorb oder Aufzug, der den Aufstieg erleichtert. Daneben gibt es eine Materialwinde zum Transport von Ersatzteilen.

Die Windkraftanlage muss sicher im Boden verankert werden. Diese Verankerung nennt man Fundament (Onshore) bzw. Gründung (Offshore). An Land wird hierzu i.d.R. ein Betonfundament gegossen. Für die Gründung von Offshorebauwerken gibt es verschiedene bewährte Verfahren. So kann die Windkraftanlage auf einen dreibeinigen Fuß (Tripod) oder auf einen einzelnen Mast (Monopile; pile: englisch für Pfahl, Pfosten) gestellt werden. Jacket (Englisch für Gerüst) ist eine Gründung in Form eines Stahlrohrtragwerks mit speziellen Gussverbindungen an den Knotenpunkten; der sogenannte Übergangsknoten verbindet die Gründung mit dem Stahlrohrturm der Windkraftanlage. Auch ist die Verwendung von Schwerkraft-Fundamenten möglich, bei denen beispielsweise Betongewichte auf dem Seeboden abgelegt werden. Diese sind so schwer und stabil, dass sie die Kräfte, die auf eine Windkraftanlage einwirken, ohne weitere Verankerungen am Seeboden aufnehmen können.

Es gibt Konzepte, eine Windkraftanlage auf Schwimmkörper zu stellen und diese nur über Stahlseile am Meeresboden zu verankern. Eine solche schwimmende Windkraftanlage könnte an besonders windreichen Standorten, in bisher nicht nutzbaren tieferen Gewässern, aufgestellt werden.

## **2. Markt**

### **Wirtschaftliches Umfeld**

Nachdem die globale Wirtschaftsleistung im Jahr 2009 mit -1,0 % rückläufig war, setzte mit einem Wachstum in Höhe von 4,8 % im Jahr 2010 eine kräftige Erholung ein, die sich nach Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) auch im laufenden Jahr mit 4,3 % fortsetzen wird (IfW, „Weltkonjunktur bleibt vorerst kräftig“ Medieninformation vom 10. März 2011 und IfW, „Schwellenländer tragen die Expansion der Weltwirtschaft“, Pressemitteilung vom 11. März 2010 abrufbar über [www.ifw-kiel.de](http://www.ifw-kiel.de) -> Medien -> Medieninformationen). Allerdings verläuft die weltwirtschaftliche Erholung nach der Finanz- und Wirtschaftskrise sehr heterogen. Während die Erholung in den Schwellenländern eine sehr hohe Dynamik aufweist, hat die Erholung in den direkt von einer Krise betroffenen Ländern noch nicht richtig Tritt gefasst und auch in nicht direkt von einer Krise betroffenen

Industrieländern verläuft sie bisher eher schleppend. Nach Einschätzung des IfW entspricht diese Entwicklung dem historischen Muster nach Banken- und Immobilienkrisen (IfW, „Weltkonjunktur bleibt vorerst kräftig“, Medieninformation vom 10. März 2011).

Die konjunkturelle Erholung in Deutschland war im Jahr 2010 mit 3,6 % sehr dynamisch. Das IfW rechnet in den beiden Folgejahren mit einer weiterhin aufwärts gerichteten Entwicklung, wobei sich der Aufschwung jedoch deutlich verlangsamen wird. Für das Jahr 2011 wird ein Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von 2,8 % erwartet, 2012 dürften es 1,6 % sein (Quelle: Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel „Deutsche Konjunktur: Produktion überschreitet die Normalauslastung – Expansion setzt sich verlangsamt fort“ Medieninformation vom 10. März 2011 abrufbar über [www.ifw-kiel.de](http://www.ifw-kiel.de) -> Medien -> Medieninformationen).

### **Wichtigste Märkte**

In den letzten Jahren haben erneuerbare Energieträger vor dem Hintergrund immer knapper werdender fossiler Ressourcen und immer höherer Umweltbelastungen stark an Bedeutung gewonnen. Zu den erneuerbaren Energien zählen neben Wasserkraft, Sonnenenergie, Erdwärme sowie aus nachwachsenden Rohstoffen gewonnene Energie vor allen Dingen auch die Windenergie. Windenergieanlagen können in allen Klimazonen, auf See und in allen Landformen (Küste, Binnenland, Gebirge) zur Stromerzeugung eingesetzt werden. Bei der Windenergie handelt es sich um die kinetische Energie der bewegten Luftmassen der Atmosphäre, weshalb sie zu den erneuerbaren Energien zählt. Dabei wird durch Windkraftanlagen Strom erzeugt.

In Deutschland und in zahlreichen weiteren Ländern wird als Reaktion auf die jüngste Atomkatastrophe in Japan Anfang 2011 neu über einen zukünftigen Energiemix diskutiert, so dass die erneuerbaren Energien immer mehr an Bedeutung gewinnen. Aufgrund der Finanzkrise und der damit vorhandenen globalen Rezession in 2009 erfolgte in 2010 eine weltweite wirtschaftliche Erholung. Von dieser Entwicklung konnte der Markt für Windenergieanlagen in 2010 nicht profitieren, so dass in Deutschland ein Rückgang bei den Neuinstallationen von 19 % in 2010 gegenüber zum Vorjahr 2009 zu verzeichnen war. Gemäß den Erhebungen des Deutschen Windenergieinstituts (DEWI) wurden im Jahr 2010 nur 1.551 MW Windleistung neu installiert (2009: 1.917 MW) (Quelle: Bundesverband Windenergie e.V. und VDMA Power Systems, „Jahresbilanz Windenergie 2010: Inlandsmarkt muss gestärkt werden“, gemeinsame Presseinformation vom 10. Februar 2011 abrufbar über <http://www.windenergie.de/de/presse-service/einzelanzeige/article/jahresbilanz-windenergie-2010-inlandsmarkt-muss-gestarkt-werden/138/browser/1307257041/>). Gründe für den gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Kapazitätszubau sind die gesunkene Nachfrage nach Strom sowie ungünstige Rahmenbedingungen bei der Finanzierung von Windpark-Projekten im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise. Nach vorläufigen Erhebungen von DEWI (Quelle: IWR Monatsreport Nr. 4, Jahrgang 2011, Interview mit J.P. Molly, Geschäftsführer der DEWI GmbH, 12. April 2011) könnte der Markt durch Offshore und Repowering

mittelfristig spürbar wachsen. Gründe liegen dabei vor allen Dingen in der von der Bundesregierung im Jahr 2009 verabschiedeten Koalitionsvereinbarung, nach der an dem Ziel festgehalten wird, den Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung bis zum Jahr 2020 auf 35 % und bis zum Jahr 2050 auf 80 % auszubauen.

Dabei kommt der Windkraft als derzeit technologisch fortgeschrittenster und effizientester Technologie zur regenerativen Stromerzeugung eine besondere Bedeutung zu. Als Wachstumstreiber wird für den nationalen sowie auch für die internationalen Windenergiemarkt der Bau von Offshore-Windparks angesehen. Während auf hoher See erzeugter Windstrom bisher kaum ins Gewicht fiel, rückte die Offshore-Windenergie im Laufe des Jahres 2010 in den Fokus der Branche, insbesondere durch die Eröffnung des ersten deutschen Offshore-Windparks Alpha Ventus sowie durch die Ausschreibung zusätzlicher Entwicklungszonen für Offshore-Windparks mit einer Gesamtkapazität von bis zu 32.000 MW vor den Küsten Großbritanniens (Quelle: The Crown Estate, „The Crown Estate announces round 3 offshore wind development partners“, Pressemitteilung vom 8. Januar 2010 abrufbar über [www.thecrownestate.co.uk](http://www.thecrownestate.co.uk) -> News). Alleine in Deutschland sollen bis zum Jahr 2030 Offshoreanlagen mit einer Leistung von rund 25.000 MW installiert werden. In Europa werden ab dem Jahr 2015 jährlich mehr als 3.000 MW Offshore-Windenergieleistung installiert. Dies entspricht zwischen 600 und 800 Anlagen pro Jahr (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Runder Tisch „Maritime Offshore-Infrastruktur“ - Gemeinsame Pressemitteilung mit BMVBS, BMWi und BMU vom 10. Dezember 2010 abrufbar über [www.bmu.de](http://www.bmu.de) -> Pressemitteilungen). Zwar befindet sich die Offshore-Windenergie noch in einer sehr frühen Phase der Marktentwicklung, in Anbetracht der im Vergleich zu Onshore-Windkraftanlagen höheren Effizienz und attraktiver nationaler Vergütungsmodelle nehmen viele Projektentwickler diese Herausforderung auf hoher See aber an.

Weiterhin positive Effekte für den deutschen Windenergiemarkt erwartet der Bundesverband Windenergie e.V. durch das einsetzende Repowering. Dabei werden ältere Windkraftanlagen durch neue, leistungsstärkere Anlagen ersetzt. Bis zum Ende 2010 wurden insgesamt 779 Altanlagen mit einer Gesamtleistung von 311 MW im Rahmen des Repowering abgebaut und durch 431 moderne Anlagen mit einer Gesamtleistung von 896 MW ersetzt. Allein in 2010 wurden 116 Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von 56 MW durch 80 moderne Anlagen mit 183 MW Nennleistung ersetzt. Demnach werden spätestens im Jahr 2015 über 9.500 Windenergieanlagen repoweringfähig sein (Quellen für die Daten in diesem Absatz: DEWI GmbH - Status der Windenergienutzung in Deutschland - Stand 31.12.2010, abrufbar unter [www.dewi.de/dewi/fileadmin/pdf/publications/Statistics%20Pressemitteilungen/31.12.10/Foliensatz\\_2010.pdf](http://www.dewi.de/dewi/fileadmin/pdf/publications/Statistics%20Pressemitteilungen/31.12.10/Foliensatz_2010.pdf) sowie Bundesverband Windenergie e.V. und VDMA Power Systems, gemeinsame Presseinformation vom 10. Februar 2011 abrufbar über <http://www.wind-energie.de/de/presse-service/einzelanzeige/article/jahresbilanz-windenergie-2010-inlandsmarkt-muss-gestarkt-werden/138/browser/1307257041/>).

Im Jahr 2010 belief sich die weltweit durch Windanlagen installierte Leistung auf 196.630 MW. So wurden im Jahr 2010 rund 36.000 MW Windenergieleistung neu installiert. Dabei setzt sich der Internationalisierungsprozess der Windenergiemärkte und die Verlagerung auf außereuropäische Märkte fort. Mit einer installierten Gesamtkapazität von über 42.000 MW ist China an den USA mit einer installierten Gesamtleistung von rund 40.000 MW vorbeigezogen. Auf dem dritten Platz liegt weiterhin Deutschland mit rund 27.000 MW installierter Leistung (Quelle: Internationales Wirtschaftsforum regenerative Energien (IWR), „Windenergie-Weltmarkt 2010: China übernimmt die Führung“, 15. Februar 2011 abrufbar über <http://www.iwr.de/wind/markt/marktinternat.php/>).

### **3. Haupttätigkeitsbereiche der Emittentin**

Die SIAG-Gruppe betätigt sich im Markt der erneuerbaren Energien im Wesentlichen als Produzent und Zulieferer für Stahlbaukomponenten an die Hersteller von Windkraftanlagen, sie ist insbesondere spezialisiert auf die Herstellung von Türmen und Gründungsstrukturen. Die Geschäftstätigkeit der SIAG-Gruppe unterteilt sich in die Herstellung von Stahlbaukomponenten für Onshore-Windkraftanlagen einerseits und Offshore-Windkraftanlagen andererseits.

#### **a) Windenergietechnologie Onshore**

Der Geschäftsbereich Windenergietechnologie Onshore umfasst die Herstellung und den Vertrieb von Windkrafttürmen, Maschinen- und Generatorträgern sowie sonstigen Stahl- und Aluminiumkomponenten für die Windenergie-technik an Land.

Im Bereich Windenergietechnologie Onshore stellt die SIAG-Gruppe Stahlrohtürme und Turmsegmente für Onshore-Windkraftanlagen und Einbauteile für diese Türme her. Einbauteile umfassen z.B. Leitern, Plattformen, Sicherheitseinrichtungen und ähnliches. Daneben produziert die SIAG-Gruppe auch Maschinen- und Generatorträger sowie Fundamenteinbauteile. Onshore-Türme bestehen aus bis zu fünf Einzelsegmenten und jedes dieser Segmente hat ein Stückgewicht von circa 20 - 80 Tonnen und eine Länge von circa 15 - 32 Meter. Dies führt zu einer insgesamten Turmhöhe von circa 100 Metern und einem Stückgewicht von circa 220 Tonnen. Die seitens der SIAG-Gruppe ebenfalls hergestellten Maschinen- und Generatorträger stellen denjenigen Bestandteil von Onshore-Windkraftanlagen dar, der letztlich gemeinsam mit dem Rotor am oberen Ende des Turms befestigt wird. Von zunehmender Bedeutung im Onshore-Geschäft ist das sogenannte Repowering, bei dem ältere Windkraftanlagen durch neue leistungsstärkere Anlagen ersetzt werden, bei denen dann auch von der SIAG-Gruppe angebotene Komponenten ausgetauscht werden.

Die SIAG-Gruppe ist im Bereich Onshore mit sieben Produktionsstandorten in fünf Ländern präsent. Davon einer in Deutschland in Finsterwalde/Massen, drei in der Tschechischen Republik (Chrudim,

Koštany und Běrunice), einer in Frankreich (Le Creusot), einer in den USA (Chattanooga/Tennessee) und einer in Ägypten (Ain Sukhna). Das Werk in Ägypten wird in einem 50:50 Joint Venture mit einem lokalen Partner betrieben.

In sämtlichen der vorgenannten Produktionsstandorte, mit Ausnahme derjenigen in Koštany und Běrunice in Tschechien, werden Turmsegmente hergestellt. In diesen beiden tschechischen Werken werden die Generatorträger sowie die Einbauteile für Windkraftanlagen produziert. Das Werk in Chrudim stellt neben Turmsegmenten auch Maschinenträger her.

Die gesamten Onshore-Produktionskapazitäten liegen bei 2.600 Turmsegmenten pro Jahr. Hinzu kommt die Produktion von Maschinenträgern (> 300 Einheiten p.a.) sowie von Generatorträgern und Einbauteilen für Windkraftanlagen. Der aktuelle Auftragsbestand betrug zum 30. April 2011 EUR 71 Mio.

#### **b) Geschäftsbereich Windenergie-technologie Offshore / Maritime Systeme**

Der Geschäftsbereich Windenergie-technologie Offshore / Maritime Systeme umfasst die Herstellung, Konstruktion und den Vertrieb von Windkrafttürmen, Gründungsstrukturen, Umspannplattformen und sonstigen Stahlbaukomponenten des Maschinen- und Anlagenbaus für die Windenergie-technik auf See.

Im Offshore-Windenergiebereich beliefert die SIAG-Gruppe den europäischen Markt über zwei Produktionsstandorte. Das dritte im Offshorebereich tätige Unternehmen stellt Dienstleistungen im Bereich der Entwicklung, Dimensionierung und Konstruktion von Komponenten für maritime Systeme bereit.

In den beiden Standorten für den Bereich der Windenergie-technologie Offshore / Maritime Systeme in Emden (SIAG Nordseewerke GmbH) und Leipzig (SIAG Tube & Tower GmbH) werden Stahlrohtürme für Offshore-Windkraftanlagen, Gründungsstrukturen für Offshore-Windkraftanlagen, insbesondere Jackets, Tripods und Transition Pieces, und zudem Umspannplattformen hergestellt.

Die Herstellung von Stahlrohtürmen für Offshore-Kraftwerke entspricht im Wesentlichen der Herstellung der Türme für den Onshore-Bereich. Allerdings bestehen die Türme hier nur aus 2-3 Segmenten und sind circa 80 Meter hoch. Bei den Gründungsstrukturen handelt es sich um Strukturen auf die der spätere Turm aufgesetzt wird. Monopiles und Tripods sind jeweils die alleruntersten Strukturen, die mittels langer Stahlrohre (sog. Piles) im Meeresboden befestigt werden. Bei den Transition Pieces handelt es sich um Verbindungsstücke, die auf Monopiles aufgesetzt werden, um die Befestigung des Turmes zu ermöglichen, da es bei Monopiles anders als beim Jacket ohne dieses Verbindungsstück nicht möglich wäre, den Turm unmittelbar aufzusetzen und zu befestigen.

Bezüglich der Herstellung von Umspannplattformen übernimmt die SIAG-Gruppe den kompletten Stahlbau, das heißt die Erstellung der gesamten Plattform einschließlich der zugehörigen Gründung. Die erforderlichen elektronischen Komponenten für Hoch- und Mittelspannungstechnik werden von Dritten beigestellt beziehungsweise eingebaut. Ferner werden z.B. Brandschutzsysteme, mit denen die Plattformen versehen werden, von der SIAG-Gruppe eingekauft und teilweise selber eingebaut. Die Umspannplattformen sollen künftig aber auch von der dritten im Bereich Offshore tätigen Gesellschaft der SIAG-Gruppe, der SIAG Engineering GmbH, Emden, entworfen und konstruiert oder auf Grundlage eines Kundenentwurfs optimiert werden. Dieses Angebot wird aktuell auf Basis der Kompetenz aus dem Bereich Bau von Containerschiffen und U-Booten aufgebaut. Es ist auch angedacht, künftig die Installation von Umspannplattformen offshore, also auf See beim Kunden, anzubieten.

Um diesen Geschäftsbereich betreiben zu können, hat die SIAG-Gruppe mit Kaufvertrag von Oktober 2009, vollzogen Anfang März 2010, von der TKMS Blohm+Voss Nordseewerke GmbH die Schiffsneubauwerft in Emden übernommen. Diese Werft wird seit Mitte 2010 zu einer Offshore-Werft für die Produktion von Komponenten für Offshore-Windkraftanlagen umgebaut. Die wesentlichen Umbaumaßnahmen sind bereits weit fortgeschritten, erste Aufträge werden bereits bearbeitet. Mit einem Abschluss der Umbaumaßnahmen wird bis 2012 gerechnet. Parallel werden teilweise noch im Wege der Lohnarbeit Aufträge von ThyssenKrupp abgearbeitet. Durch diese Arbeitnehmerüberlassung für den Bau von U-Booten kann das vorhandene Personal beschäftigt werden. Während im Produktionsstandort in Emden die Offshore-Windkrafttürme die Gründungsstrukturen und die Umspannplattformen hergestellt werden, werden im wesentlich kleineren Werk in Leipzig Offshore-Komponenten produziert.

Der Geschäftsbereich Windenergie-technologie Offshore / Maritime Systeme wurde und wird von der SIAG-Gruppe seit Mitte letzten Jahres neu aufgebaut. Der aktuelle Auftragsbestand betrug zum 30. April 2011 ca. EUR 182 Mio.

#### **4. Wettbewerbsstärken der Emittentin**

Nach eigener Einschätzung verfügt die Emittentin über folgende Wettbewerbsstärken:

- Aus Sicht der Emittentin stellt ein eigener unmittelbarer Hafenzugang, wie er der SIAG-Gruppe durch die Werft in Emden zur Verfügung steht, im Offshore-Windenergiebereich einen signifikanten Standortvorteil dar.
- Einen weiteren Vorteil stellt nach Auffassung der Emittentin dar, dass die SIAG-Gruppe nach eigener Einschätzung durch ihre langjährige Marktpräsenz im Onshore-Bereich bereits gut etabliert ist und über stabile Lieferantenbeziehungen verfügt.

- Die SIAG-Gruppe verfügt über gute Kundenbeziehungen, sechs der zehn größten globalen Windkraftanlagenbauer sind Kunden der SIAG-Gruppe.

## **5. Unternehmensstrategie der Emittentin**

Die SIAG-Gruppe verfolgt die folgende Unternehmensstrategie:

- Übertragung der nach eigener Einschätzung bestehenden großen Onshore-Marktposition in den Offshore-Markt.

Die Emittentin verfügt nach eigener Einschätzung über eine gute Marktposition im Onshore-Bereich in Europa. Die Emittentin möchte diese Marktposition vom Onshore- in den Offshoremarkt übertragen. Um eine entsprechende Marktposition im Offshorebereich zu erreichen, soll insbesondere auch das sogenannte Engineering für Offshore-Produkte aufgebaut werden, d.h. die technische Planung und Entwicklung der von der SIAG-Gruppe angebotenen Offshore-Produkte. Schließlich werden auch eigene Umspannplattformen von der SIAG-Gruppe entwickelt, die noch der notwendigen behördlichen Freigabe zugeführt werden sollen.

- Nachhaltige Positionierung in zukünftigen internationalen Wachstumsmärkten.

Die Emittentin plant, ihre internationalen Aktivitäten weiter auszubauen. Hierzu will sie sich durch den Ausbau der Aktivitäten in den USA und Ägypten und gegebenenfalls durch die Hinzunahme weiterer Produktionsstandorte positionieren.

- Kostenoptimierung insbesondere durch kontinuierliche Produktivitätsverbesserungsmaßnahmen in allen Werken und die Einkaufsoptimierung durch Einkauf über Singapur.

Die SIAG-Gruppe beabsichtigt, ihre Kosten zu optimieren. Hierzu wurde eine Einkaufsgesellschaft in Singapur gegründet, um unmittelbar vor Ort bessere Konditionen für den Einkauf in Asien von Stahl erzielen zu können, als wenn über Zwischenhändler eingekauft wird. Auch der Aufbau von Produktionskapazitäten in den Niedriglohnländern Ägypten und Tschechien ist Teil der Kostenoptimierungsstrategie. Schließlich sollen kontinuierlich in allen Werken Maßnahmen zur Produktivitätsverbesserung entwickelt werden.



## 6. Wesentliche Verträge der Emittentin

Wesentliche Verträge, welche bei der SIAG-Gruppe nicht im normalen Geschäftsverlauf abgeschlossen wurden und dazu führen könnten, dass ein Mitglied der SIAG-Gruppe eine Verpflichtung oder ein Recht erlangt, die bzw. das für die Fähigkeit der Emittentin, ihren Verpflichtungen gegenüber den Wertpapierinhabern in Bezug auf die ausgegebenen Wertpapiere nachzukommen, von großer Bedeutung sind, umfassen gegenständlich insbesondere:

Vertragsparteien	Datum	Vertragsgegenstand
Herr Schaaf, zwei seiner Söhne und ein Geschäftsführer als Käufer sowie die SIAG AG als Verkäufer	10. Juni 2011	Die SIAG AG hat ihre Beteiligungen an der Lausitzer Stahlbau Verwaltungs GmbH und der SIAG Stahlbau Ruhland GmbH & Co. KG zu einem Kaufpreis von EUR 1,00 veräußert. Hiermit wurde der frühere Geschäftsbereich Stahlbau abgegeben. Die verbleibenden Gesellschaften der SIAG-Gruppe haften potenziell aus abgegebenen Konzernbürgschaften und ähnlichen Umständen für Verbindlichkeiten des veräußerten Geschäftsbereichs Stahlbau. Der Erwerber hat sich verpflichtet, die SIAG-Gruppe von diesen Verbindlichkeiten freizustellen. Die SIAG AG hat anlässlich des Verkaufs noch Einlagen in Höhe von EUR 4,5 Mio. in die verkauften Gesellschaften geleistet.
TKMS Blohm+Voss Nordseewerke GmbH (Verkäufer) und SNW sowie SIAG Nordseewerke Grundstücksgesellschaft mbh als Käufer	22./23. Oktober 2009	Vertrag über den Kauf des Standorts Emden, vgl. dazu die Ausführungen im Abschnitt „Allgemeine Informationen über die Emittentin - Konzernstruktur - SIAG Nordseewerke GmbH“
NordLB und SIAG AG	19./20. April 2010	Kreditvertrag in Höhe von

Vertragsparteien	Datum	Vertragsgegenstand
		EUR 70 Mio.; der Vertrag teilt sich in zwei Teile in Höhe von EUR 30 Mio. und EUR 40 Mio.

## 7. Investitionen

Seit dem Datum des letzten Jahresabschlusses hat die SIAG AG nachfolgende wichtige Investitionen getätigt:

Die größte Investition seit Beginn des Geschäftsjahres, die derzeit auch noch läuft, betrifft den Umbau der Werft in Emden von einer Schiffsneubauwerft in eine Offshore-Werft für die von der SIAG-Gruppe angebotenen Produkte für Offshore-Windkraftanlagen. Seit Beginn des Geschäftsjahres bis zum Datum des Prospektes wurden hierfür Investitionen in Höhe von ca. EUR 10,7 Mio. bereits getätigt. Auch die wichtigsten künftigen Investitionen, die bereits beschlossen wurden, betreffen den Umbau in Emden, hier sind ca. EUR 16,9 Mio. geplant. Auch das Werk in Leipzig (SIAG Tube & Tower GmbH) wird derzeit umgebaut. Hier wurde in einem ersten Schritt eine Investition in Höhe von ca. EUR 500.000,00 beschlossen, die derzeit läuft und voraussichtlich im Herbst 2011 abgeschlossen werden soll. Hiermit soll eine Serienfertigung von Offshore-Komponenten möglich werden. Daneben sind weitere - in den einzelnen Posten nicht wesentliche - Investitionen geplant mit einem Volumen von ca. EUR 5 Mio. insbesondere für Büro- und Geschäftsausstattung, IT, Maschinen etc. Die Investitionen im Bereich Offshore werden über eine Investitionskreditlinie der NordLB in Höhe von EUR 30 Mio. finanziert. Die übrigen geplanten Investitionen sollen aus dem Cash-Flow finanziert werden.

## 8. Rechtsstreitigkeiten / Verfahren vor Verwaltungsbehörden

Die SIAG-Gruppe ist im Zusammenhang mit ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von Zeit zu Zeit von Ansprüchen und Klagen betroffen. Nachstehend sind die staatlichen Interventionen, Gerichts- oder Schiedsverfahren dargestellt, an denen die Gesellschaften der SIAG-Gruppe innerhalb der letzten zwölf Monate beteiligt waren, bzw. die nach Kenntnis der Gesellschaft noch eingeleitet werden könnten, sofern sich diese erheblich auf die Finanzlage oder die Rentabilität der Gesellschaft oder der SIAG-Gruppe ausgewirkt haben bzw. noch auswirken könnten:

Mehrere Kunden der SIAG-Gruppe haben Reklamationen wegen behaupteter Korrosion an Rundnähten der von der SIAG-Gruppe hergestellten Türme für Windkraftanlagen, in einem anderen Fall gibt es eine Reklamation wegen anderer Qualitätsmängel (konkret: Flanschebenheiten, d.h. wieweit kundenseitig vorgegebene Toleranzwerte bei Neigungen eingehalten werden). In keinem der vorgenannten Fälle wurden bislang konkrete Mängelbeseitigungs- oder gar Schadensersatzforderungen von den

Kunden erhoben. Teilweise wurden Gutachten zur Mangelfeststellung eingeholt, teilweise werden Gespräche mit Lieferanten wegen potenzieller Rückgriffsansprüche geführt. Die SIAG-Gruppe strebt in den vorgenannten Fällen bei begründeten Reklamationen zunächst eine Mangelbeseitigung an. Trotzdem kann nicht ausgeschlossen werden, dass es zu Schadensersatzsprüchen kommt.

Die SIAG AG ist seit Juni 2011 Beklagte eines Verfahrens, in dem gegen sie ein Zahlungsanspruch aus einer Bürgschaft für Verbindlichkeiten des von ihr verkauften Stahlbaubereichs geltend gemacht wird. Der vorläufige Streitwert beläuft sich dabei auf EUR 300.000. Die SIAG-Gruppe beabsichtigt, sich gegen die Klage zu verteidigen.

Die SIAG-Gruppe ist schließlich Beklagte eines Verfahrens, in dem sie ein Kunde wegen notwendig gewordener Sanierungsarbeiten an der Reinraumbrücke Dresden, die ein Subunternehmer im Auftrag der SIAG-Gruppe errichtete, in Höhe von ca. EUR 500.000 verklagt hat. Dies rührt aus früheren Bauaktivitäten her. Die SIAG-Gruppe beabsichtigt ggf. einen Regressanspruch gegen den Lieferanten geltend zu machen, es ist aber unsicher ist, wieweit dieser Anspruch rechtlich und wirtschaftlich durchsetzbar wäre.

Die SIAG-Gruppe war Beklagte eines Rechtsstreits betreffend Gewährleistungsmängeln an einem Bauobjekt aus der früheren Bautätigkeit einer Konzerngesellschaft, insbesondere in den Bereichen Parkdeck und Gründach. Aufgrund eines rechtskräftigen Urteils vom 1. Juli 2010 hat die SIAG insgesamt Zahlungen in Höhe von knapp EUR 191.000,00 an die Gegenseite geleistet. Es handelt sich bei den Zahlungen um Kostenvorschüsse für die Mängelbeseitigung, sodass denkbar ist, dass es hier noch einmal zu weiteren Zahlungen kommt. Regress bei einem Subunternehmer war nicht möglich, da dieser insolvent geworden war.

## **9. Regulatorische Rahmenbedingungen**

### **a) Einschlägige Gesetzgebung in Deutschland**

Die staatliche Förderung von Windenergie ist ein wichtiger Markttreiber für die Errichtung neuer Windkraftanlagen. In Deutschland werden erneuerbare Energien im Wesentlichen durch das Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz – EEG) gefördert. Das EEG soll die Stromproduktion aus Erneuerbaren Energien voranbringen.

Erstmalig mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien in das öffentliche Netz im Jahr 1991 wurden die Einspeisebedingungen und die Vergütungsregelungen für erneuerbaren Strom geregelt und damit die Anreize zur Produktion von regenerativem Strom deutlich verbessert.

Am 1. April 2000 wurde dieses Gesetz durch das Gesetz über den Vorrang erneuerbarer Energien (EEG) ersetzt. Das EEG fördert neben anderen regenerativen Energien wie beispielsweise Wasserkraft, Biomasse, Geothermie oder Energiegewinnung aus solarer Strahlungsenergie auch die Energiegewinnung aus Windenergie

Gesetzgeberisches Ziel des § 1 Abs. 1 EEG ist es unter anderem, die Weiterentwicklung von Technologien zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien zu fördern und so zur Schonung fossiler Ressourcen und dem Klima- sowie Umweltschutz beizutragen.

Das aktuelle EEG in der Fassung vom 25. Oktober 2008 (EEG-2009) trat am 1. Januar 2009 in Kraft und wurde durch das Gesetz vom 11. August 2010 novelliert.

## **b) Vergütungsansprüche in Deutschland**

Die Netzbetreiber werden durch das EEG zur Abnahme von Strom aus erneuerbaren Energien verpflichtet. Für die Einspeisung des Stroms steht den Anlagenbetreibern gemäß § 16 EEG ein Vergütungsanspruch in gesetzlich festgelegter Mindesthöhe zu.

Die Vergütung für Strom aus Windenergie ist abhängig davon, ob die Erzeugung in einer Onshore- oder einer Offshoreanlage stattgefunden hat. Bei Onshoreanlagen erhält der Betreiber gemäß § 29 Abs. 2 EEG in den ersten fünf Jahren eine Anfangsvergütung von 9,2 Cent pro Kilowattstunde. Diese Frist verlängert sich um zwei Monate je 0,75 Prozent des Referenzertrages, um den der Ertrag der Anlage 150 Prozent des Referenzertrages unterschreitet. Wenn die speziellen Anforderungen der Verordnung nach § 64 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 EEG erfüllt werden und die Anlage vor dem 1. Januar 2014 in Betrieb genommen wurde, erhöht sich die Anfangsvergütung um 0,5 Cent. Nach Ablauf der Frist beträgt die Grundvergütung 5,02 Cent pro Kilowattstunde. Für alle Anlagen, die nach dem 1. Januar 2010 in Betrieb genommen werden, sinken die Vergütungen und Boni gemäß § 20 Abs. 2 Nr. 7 b) EEG jährlich um 1,0 %.

Mit dem sogenannten „Windenergie Repowering“ gemäß § 30 EEG wollte der Gesetzgeber einen Anreiz setzen, ältere, leistungsschwächere durch modernere Onshoreanlagen zu ersetzen. Dazu erhöht sich bei der Ersetzung von mindestens zehn Jahre alten Anlagen, deren Leistung mindestens das Zweifache und maximal das Fünffache der ersetzten Anlage beträgt, die Anfangsvergütung um 0,5 Cent pro Kilowattstunde.

Der Vergütungsanspruch für Offshoreanlagen beträgt gemäß § 31 Abs. 1 EEG in den ersten zwölf Jahren ab der Inbetriebnahme 13,0 Cent pro Kilowattstunde. Wurde die Anlage vor dem 1. Januar 2016 in Betrieb genommen, so erhöht sich die Anfangsvergütung um 2,0 Cent auf 15 Cent. Der Zeitraum der Anfangsvergütung wird umso länger, je weiter die Anlage von der Küste entfernt und je tiefer

das Wasser dort ist. Für jede über 12 Seemeilen hinausgehende volle Seemeile Entfernung verlängert sich die Anfangsfrist um 0,5 Monate, für jeden zusätzlichen vollen Meter Wassertiefe über 20 Metern um 1,7 Monate. Nach Ablauf der Frist beträgt die Grundvergütung 3,5 Cent pro Kilowattstunde bis zum 20. Betriebsjahr. Für alle Anlagen, die nach dem 1. Januar 2015 in Betrieb genommen werden, sinken die Vergütungen und Boni gemäß § 20 Abs. 2 Nr. 7 a) EEG jährlich um 5,0%. Durch das Aussetzen der Degression bis 2015 in Kombination mit der hohen Degressionsrate ab diesem Zeitpunkt hofft der Gesetzgeber besonders hohe Investitionsanreize für Offshorewindkraftanlagen in den nächsten drei Jahren gesetzt zu haben.

**c) Staatliche Förderung im Ausland**

Auch in den meisten anderen Märkten, auf denen die SIAG AG im Ausland vertreten ist, haben die jeweiligen Gesetzgeber verschiedene Anreizsysteme zum Bau und Betrieb von Windenergieanlagen geschaffen. Frankreich und die USA fördern beispielsweise Windenergie durch Steuererleichterungen.

## VIII. AUSGEWÄHLTE FINANZIELLE INFORMATIONEN DER EMITTENTIN

Die nachfolgend zusammengefassten Finanzdaten der SIAG AG sind den an anderer Stelle in diesem Prospekt abgedruckten geprüften Konzernabschlüssen für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2010 und 31. Dezember 2009 entnommen, die nach HGB erstellt wurden.

### Geschäftsjahre 1. Januar bis 31. Dezember 2009 und 2010

<b>Ausgewählte Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR</b>	<b>2010 geprüft HGB</b>	<b>2009 geprüft HGB</b>
Umsatzerlöse	144.044	180.250
Gesamtleistung	160.402*	164.293*
Sonstige betriebliche Erträge	20.353	6.457
Materialaufwand	-93.830	-101.328
Personalaufwand	-70.029	-37.836
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-6.051	-4.652
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-22.262	-18.173
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-17.095</b>	<b>6.226</b>
<b>Konzernbilanzgewinn</b>	<b>58</b>	<b>4.711</b>

\*Ungeprüfte Daten aus dem Rechnungswesen der Gesellschaft. Die Gesamtleistung ergibt sich aus der Addition der Positionen Umsatzerlöse, Erhöhung bzw. Verminderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen und Leistungen sowie Andere aktivierte Eigenleistungen aus der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung.

<b>Ausgewählte Posten der Konzern-Bilanz in TEUR</b>	<b>2010 geprüft HGB</b>	<b>2009 geprüft HGB</b>
Immaterielle Vermögenswerte	6.552	6.859
Sachanlagen	52.154	44.160
Finanzanlagen	5.603	6.718
Aktive latente Steuern	947	1.295
Vorräte	34.738	27.160
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	26.849	21.750
Eigenkapital	16.012	30.722
Ausgleichsposten für erhaltene Kompensationszahlungen	8.690	0
Rückstellungen	24.517	14.707
Verbindlichkeiten	86.853	60.025
<b>Bilanzsumme</b>	<b>136.613</b>	<b>111.512</b>

<b>Ausgewählte Posten der Konzern-Kapitalflussrechnung in TEUR</b>	<b>2010 geprüft HGB</b>	<b>2009 geprüft HGB</b>
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	10.721	69
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-13.368	-17.452
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	8.580	18.978
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>5.933</b>	<b>1.595</b>

## **IX. BESTEUERUNG IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**

### **1. Allgemeiner Hinweis**

Die nachfolgende Darstellung erörtert für Anleger mit unbeschränkter Steuerpflicht in Deutschland die wichtigsten steuerlichen Gesichtspunkte, die für den Erwerb, das Halten oder die Übertragung der Teilschuldverschreibungen von Bedeutung sein können. Dabei ist zu beachten, dass die steuerliche Einnahme- und Ausgabengestaltung sich jeweils nach der individuellen Situation eines jeden einzelnen Anlegers richtet. Die Ausführungen erheben deshalb keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr geben sie lediglich einen Überblick über die Besteuerung des Anleihegläubigers.

### **2. Einkommensbesteuerung unbeschränkt steuerpflichtiger natürlicher Personen**

#### **a) Zinsen auf die Unternehmensanleihe**

Die Zinszahlungen der SIAG AG an die Anleihegläubiger unterliegen der Abgeltungsteuer. Sie ist nur anwendbar bei in Deutschland ansässigen Anleihegläubigern und bei nicht in Deutschland ansässigen Anleihegläubigern, soweit diese mit Zinsen der beschränkten Steuerpflicht unterliegen. Die Abgeltungsteuer wird im Wege des Kapitalertragsteuerabzugs durch die Depotbank für Rechnung des Anleihegläubigers einbehalten. Der Abgeltungsteuersatz beträgt 25 % (zuzüglich Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls Kirchensteuer) der maßgeblichen Bruttoerträge. Maßgeblich sind die ausgeschütteten Zinsen. Die der Abgeltungsteuer unterliegenden maßgeblichen Bruttoerträge werden nur um einen Sparer-Pauschbetrag in Höhe von EUR 801,00 (EUR 1.602,00 bei zusammen veranlagten Ehegatten) gekürzt. Die tatsächlichen Werbungskosten dürfen nicht abgezogen werden. Mit dem Steuerabzug ist die Einkommensteuerschuld des Anleihegläubigers abgegolten. Alternativ kann der Anleihegläubiger beantragen, dass seine Kapitalerträge anstelle der Abgeltungsbesteuerung nach den allgemeinen Regelungen zur Ermittlung der tariflichen Einkommensteuer veranlagt werden (so genanntes Veranlagungswahlrecht), wenn dies für ihn zu einer niedrigeren Steuerbelastung führt. In jedem Fall führt das für den Anleihegläubiger zuständige Veranlagungsfinanzamt eine Günstigerprüfung durch, ob die Veranlagung tatsächlich günstiger ist. Auch in diesem Fall wären die Bruttoerträge abzüglich des genannten Sparer-Pauschbetrages für die Besteuerung maßgeblich und ein Abzug der tatsächlichen Werbungskosten ausgeschlossen.

#### **b) Besteuerung von Veräußerungsgewinnen**

Die Abgeltungsteuer ist anwendbar auf (Kurs-) Gewinne aus der Veräußerung der Unternehmensanleihe.



Die Abgeltungsteuer wird auch hier im Wege des Kapitalertragsteuerabzugs durch die Emittentin für Rechnung des Anleihegläubigers einbehalten. Der Abgeltungsteuersatz beträgt wiederum 25 % (zuzüglich Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls Kirchensteuer) der maßgeblichen Bruttoerträge. Maßgeblich sind im Falle von Veräußerungsgewinnen der Veräußerungspreis abzüglich der Anschaffungs- und Veräußerungskosten. Die der Abgeltungsteuer unterliegenden maßgeblichen Bruttoerträge werden nur um einen Sparer-Pauschbetrag in Höhe von EUR 801,00 (EUR 1.602,00 bei zusammen veranlagten Ehegatten) gekürzt. Die tatsächlichen Werbungskosten dürfen nicht abgezogen werden. Mit dem Steuerabzug ist die Einkommensteuerschuld des Anleihegläubigers abgegolten.

Alternativ kann der Anleihegläubiger beantragen, dass seine privaten Veräußerungsgewinne anstelle der Abgeltungsbesteuerung nach den allgemeinen Regelungen zur Ermittlung der tariflichen Einkommensteuer veranlagt werden, wenn dies für ihn zu einer niedrigeren Steuerbelastung führt. Auch in diesem Fall wären die Bruttoerträge abzüglich des genannten Sparer-Pauschbetrages für die Besteuerung maßgeblich und ein Abzug der tatsächlichen Werbungskosten ausgeschlossen. Verluste aus der Veräußerung der Teilschuldverschreibungen dürfen nur mit Gewinnen aus der Veräußerung der Teilschuldverschreibungen im laufenden oder einem späteren Jahr ausgeglichen werden.

### **3. Teilschuldverschreibungen im Betriebsvermögen**

Teilschuldverschreibungen, die zu einem Betriebsvermögen gehören, unterliegen nicht der Abgeltungsteuer. Bei natürlichen Personen als Anleihegläubigern sind Zinsen und Veräußerungsgewinne zu 40 % steuerbefreit (so genanntes Teileinkünfteverfahren). Aufwendungen, die im wirtschaftlichen Zusammenhang mit den Zinsen oder Veräußerungsgewinnen stehen, werden zu 60 % steuermindernd berücksichtigt. Das Teileinkünfteverfahren gilt auch für Teilverschuldverschreibungen, die von Personengesellschaften gehalten werden, soweit an ihnen natürliche Personen beteiligt sind.

Bei Teilschuldverschreibungen im Betriebsvermögen von Kapitalgesellschaften bleibt es bei den geltenden Bestimmungen. Grundsätzlich unterliegen Zinszahlungen und Gewinne aus der Veräußerung der Teilschuldverschreibungen bei Körperschaften in vollem Umfang der Körperschaftsteuer von zurzeit 15 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag (insgesamt also 15,825 %) und der Gewerbesteuer. Gemäß § 3 Nr. 23 GewStG sind Unternehmensbeteiligungsgesellschaften von der Gewerbesteuerpflicht befreit, wenn sie nach dem Gesetz über Unternehmensbeteiligungsgesellschaften als solche anerkannt sind.

### **4. Erbschaft- und Schenkungssteuern**

Der Erwerb der Unternehmensanleihen von Todes wegen sowie die Schenkung der Unternehmensanleihen unterliegen der Erbschaft- und Schenkungsteuer, soweit der Erblasser oder Schenker oder der Erbe, Beschenkte oder sonstige Erwerber zur Zeit der Vermögensübernahme in Deutschland seinen

Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt hatte oder deutscher Staatsangehöriger ist und gewisse weitere Voraussetzungen vorliegen (zum Beispiel früherer Wohnsitz in Deutschland). Für Familienangehörige und Verwandte kommen Freibeträge in unterschiedlicher Höhe zur Anwendung.

Aufgrund eines Urteils des Bundesverfassungsgerichts hat der deutsche Gesetzgeber das Erbschaft- und Schenkungsteuerrecht reformiert. Das Gesetz zur Reform des Erbschaftsteuer- und Bewertungsrechts vom 24. Dezember 2008 wurde am 31. Dezember 2008 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht und ist in wesentlichen Teilen zum 1. Januar 2009 in Kraft getreten.

## **5. Sonstige Steuern**

Der Erwerb, das Halten und die Veräußerung der Unternehmensanleihen sind umsatzsteuerfrei. Ebenso erhebt die Bundesrepublik Deutschland zurzeit keine Börsenumsatz-, Gesellschaftsteuer, Stempelabgabe oder ähnliche Steuern auf die Übertragung der Unternehmensanleihen.

## **X. Besteuerung in der Republik Österreich**

### **1. Allgemeines**

Der folgende Abschnitt enthält eine Kurzdarstellung bestimmter Aspekte der Besteuerung der Schuldverschreibungen in Österreich. Es handelt sich keinesfalls um eine vollständige Darstellung aller steuerlichen Folgen des Erwerbs, des Haltens, der Veräußerung oder der Rückzahlung der Schuldverschreibungen. Die individuellen Umstände der Anleiheinhaber werden nicht berücksichtigt. In bestimmten Situationen können Ausnahmen von der hier dargestellten Rechtslage zur Anwendung kommen. Die folgenden Ausführungen stellen insbesondere keine rechtliche oder steuerliche Beratung dar.

Diese Darstellung beruht auf der zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Prospekts geltenden Rechtslage. Diese Rechtslage und deren Auslegung durch die Steuerbehörden können - auch rückwirkenden - Änderungen unterliegen. Potenziellen Anleihehabern wird empfohlen, zur Erlangung weiterer Informationen über die steuerlichen Folgen des Erwerbs, des Haltens, der Veräußerung oder der Rückzahlung der Schuldverschreibungen ihre persönlichen steuerlichen Berater zu konsultieren.

Die Emittentin übernimmt keine Verantwortung für die Einbehaltung von Steuern auf Erträge aus den Schuldverschreibungen an der Quelle.

Die folgende Darstellung geht davon aus, dass die Schuldverschreibungen öffentlich angeboten werden.

### **2. In Österreich ansässige Anleger**

Beziehen natürliche Personen mit Wohnsitz oder gewöhnlichem Aufenthalt in Österreich oder Körperschaften mit Sitz oder Geschäftsleitung in Österreich Einkünfte aus den Schuldverschreibungen, so unterliegen diese Einkünfte in Österreich der Besteuerung gemäß den Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes (EStG) oder des Körperschaftsteuergesetzes (KStG).

#### **Rechtslage für vor dem 1.10.2011 erworbene Schuldverschreibungen**

Erträge aus den Schuldverschreibungen gelten in der Regel als Kapitalerträge aus Forderungswertpapieren, die beim Privatanleger zu Einkünften aus Kapitalvermögen führen. Zu Kapitalerträgen aus Forderungswertpapieren zählen insbesondere (i) Zinsen und (ii) Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabewert der Schuldverschreibungen und dem in der Schuldverschreibung festgelegten Einlösungswert. Im Fall des vorzeitigen Rückkaufes tritt an die Stelle des Einlösungswertes der Rückkauf-

preis. (iii) Weiters zählen dazu anteilige Kapitalerträge, soweit sie im Erlös aus der Veräußerung oder der Einlösung einer Schuldverschreibung berücksichtigt werden (z.B. „Stückzinsen“).

Liegt die kuponauszahlende Stelle in Österreich, unterliegen Kapitalerträge aus Forderungswertpapieren der Kapitalertragsteuer (KESt) in Höhe von 25 %. Kuponauszahlende Stelle ist das Kreditinstitut einschließlich österreichischer Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute, das an den Anleger die Kapitalerträge auszahlt. Bei öffentlich angebotenen Forderungswertpapieren (§ 97 EStG) gilt die Einkommensteuer durch den Kapitalertragsteuerabzug als abgegolten (Endbesteuerung).

Soweit Kapitalerträge aus Forderungswertpapieren nicht der Kapitalertragsteuer unterliegen, weil sie nicht in Österreich bezogen werden, sind diese Kapitalerträge gemäß den Bestimmungen des EStG in die Steuererklärung aufzunehmen. In diesem Fall kommt bei öffentlich angebotenen Forderungswertpapieren ein 25 %-iger Sondersteuersatz gemäß § 37 Abs. 8 EStG zur Anwendung. Im Falle der Verlegung des Wohnsitzes durch den Steuerpflichtigen in das Ausland gelten Sonderregelungen.

Steuerpflichtige, deren allgemeiner Steuertarif unter 25 % liegt, können einen Antrag auf Regelbesteuerung stellen. Dann ist die Kapitalertragsteuer auf die zu erhebende Einkommensteuer anzurechnen und mit dem übersteigenden Betrag zu erstatten. Soweit Aufwendungen und Ausgaben mit Kapitalerträgen aus den Schuldverschreibungen in Zusammenhang stehen, sind sie auch im Rahmen der Regelbesteuerung nicht abzugsfähig.

Bei Verkauf der Schuldverschreibungen gelten die im Veräußerungserlös zugeflossenen anteiligen Kapitalerträge (z.B. Stückzinsen) ebenfalls als Kapitalerträge aus Forderungswertpapieren, die der Kapitalertragsteuer und der Endbesteuerung wie oben dargestellt unterliegen. Soweit darüber hinaus ein Veräußerungsgewinn erzielt wird, gilt jedoch bei vor dem 1. Oktober 2010 erworbenen Schuldverschreibungen folgendes: Bei im Privatvermögen gehaltenen Schuldverschreibungen sind Veräußerungsgewinne steuerpflichtig, wenn die Veräußerung innerhalb eines Jahres ab der Anschaffung des Wertpapiers erfolgt (Spekulationsgeschäft). Es kommt der normale progressive Einkommensteuertarif in Höhe von bis zu 50 % zur Anwendung. Einkünfte aus Spekulationsgeschäften bleiben steuerfrei, wenn die gesamten aus Spekulationsgeschäften erzielten Einkünfte im Kalenderjahr höchstens EUR 440,00 betragen. Werden die Schuldverschreibungen im Betriebsvermögen gehalten, unterliegen Veräußerungsgewinne unabhängig von der Spekulationsfrist und der Höhe bei natürlichen Personen dem normalen progressiven Einkommensteuertarif.

Körperschaften, für die die Kapitalerträge Betriebseinnahmen darstellen, können den Abzug der Kapitalertragsteuer durch Abgabe einer Befreiungserklärung gegenüber der auszahlenden Stelle vermeiden. Die Einkünfte aus den Schuldverschreibungen unterliegen dem allgemeinen Körperschaftsteuersatz in Höhe von 25 %.

## **Rechtslage für ab dem 1. Oktober 2011 entgeltlich erworbene Schuldverschreibungen**

Für ab dem 1. Oktober 2011 entgeltlich erworbene Schuldverschreibungen gilt aufgrund des Budgetbegleitgesetzes 2011, BGBl I 2010/111, ab dem 1. Oktober 2011 folgendes: Neben Zinsen unterliegen auch, unabhängig von der Behaltedauer, Einkünfte aus realisierten Wertsteigerungen als Einkünfte aus Kapitalvermögen der Einkommensteuer in Höhe von 25 %. Zu Einkünften aus Kapitalvermögen zählen dann unter anderem Einkünfte aus einer Veräußerung, Einlösung oder sonstigen Abschichtung der Schuldverschreibungen. Bemessungsgrundlage ist in der Regel der Unterschiedsbetrag zwischen dem Veräußerungserlös, dem Einlösungs- oder Abschichtungsbetrag und den Anschaffungskosten, jeweils inklusive anteiliger Stückzinsen. Es kommt zum Wegfall des Systems der KEST-Gutschriften und zur Erfassung von Stückzinsen im Wege der Erhöhung von Anschaffungskosten und Veräußerungserlösen. Aufwendungen und Ausgaben dürfen nicht abgezogen werden, soweit sie mit Einkünften, die dem besonderen Steuersatz von 25 % unterliegen, in unmittelbarem wirtschaftlichen Zusammenhang stehen. Für im Privatvermögen gehaltene Schuldverschreibungen sind die Anschaffungskosten ohne Anschaffungsnebenkosten anzusetzen. Bei allen in einem Depot befindlichen Schuldverschreibungen mit derselben Wertpapierkennnummer ist bei Erwerb in zeitlicher Aufeinanderfolge der gewogene Durchschnittspreis anzusetzen.

Soweit eine inländische depotführende Stelle oder eine inländische auszahlende Stelle vorliegt, und diese die Realisierung abwickelt, wird die Einkommensteuer im Wege des Abzugs der KEST in Höhe von 25 % erhoben. Der KEST-Abzug entfaltet beim Privatanleger Endbesteuerungswirkung, sofern der Anleger der depotführenden Stelle die tatsächlichen Anschaffungskosten der Schuldverschreibungen nachgewiesen hat. Körperschaften, die Betriebseinnahmen aus den Schuldverschreibungen beziehen, können den Abzug der Kapitalertragsteuer durch Abgabe einer Befreiungserklärung gemäß § 94 Z 5 EStG vermeiden.

Als Veräußerung gelten auch Entnahmen und das sonstige Ausscheiden von Schuldverschreibungen aus dem Depot, sofern nicht bestimmte Ausnahmen erfüllt sind wie zum Beispiel die Übertragung auf ein Depot desselben Steuerpflichtigen bei (i) derselben Bank, (ii) einer anderen inländischen Bank, wenn der Depotinhaber die übertragende Bank (depotführende Stelle) beauftragt, der übernehmenden Bank die Anschaffungskosten mitzuteilen oder (iii) einer ausländischen Bank, wenn der Depotinhaber die übertragende Bank beauftragt, dem zuständigen Finanzamt eine Mitteilung zu übermitteln oder, falls die Übertragung von einer ausländischen depotführenden Stelle erfolgt, wenn der Anleiheinhaber selbst eine solche Mitteilung übermittelt. Bei einer unentgeltlichen Übertragung auf das Depot eines anderen Steuerpflichtigen muss der Anleiheinhaber der depotführenden Stelle die Unentgeltlichkeit der Übertragung nachweisen oder einen Auftrag zu einer Mitteilung an das Finanzamt erteilen oder, falls die Übertragung von einer ausländischen depotführenden Stelle erfolgt, selbst eine solche Mitteilung an das Finanzamt übermitteln.

Soweit mangels inländischer auszahlender oder depotführender Stelle kein KEST-Abzug erfolgt, sind aus den Schuldverschreibungen erzielte Einkünfte aus Kapitalvermögen gemäß den Bestimmungen des EStG in die Steuererklärung aufzunehmen.

Steuerpflichtige, deren allgemeiner Steuertarif unter 25 % liegt, können einen Antrag auf Regelbesteuerung stellen. Ein Regelbesteuerungsantrag muss sich jedoch auf sämtliche dem besonderen 25 %-igen Steuersatz unterliegenden Einkünfte beziehen. Soweit Aufwendungen und Ausgaben mit endbesteuerten oder mit dem 25 %-igen Sondersteuersatz zu versteuernden Kapitalerträgen in Zusammenhang stehen, sind sie auch im Rahmen der Regelbesteuerung nicht abzugsfähig.

Verluste aus Schuldverschreibungen können beim Privatanleger nur mit bestimmten anderen Einkünften aus Kapitalvermögen (mit Ausnahme von, unter anderem, Zinserträgen aus Bankeinlagen und sonstigen Forderungen bei Kreditinstituten) und nicht mit Einkünften aus anderen Einkunftsarten ausgeglichen werden. Ein Verlustausgleich ist nur im Rahmen der Veranlagung möglich. Ein Verlustvortrag ist nicht möglich.

Aus den Schuldverschreibungen erzielte Einkünfte unterliegen in der Regel auch im Betriebsvermögen dem im Wege des KEST-Abzugs erhobenen besonderen 25 %-igen Steuersatz, wobei jedoch eine Aufnahme in die Steuererklärung zu erfolgen hat. Abschreibungen auf den niedrigeren Teilwert und Verluste aus der Veräußerung, Einlösung oder sonstigen Abschichtung von Schuldverschreibungen (auch von vor dem 1. Oktober 2011 erworbenen Schuldverschreibungen) sind im betrieblichen Bereich vorrangig mit positiven Einkünften aus realisierten Wertsteigerungen von Finanzinstrumenten zu verrechnen, ein verbleibender Verlust darf nur zur Hälfte mit anderen betrieblichen Einkünften ausgeglichen oder vorgetragen werden.

Zur künftigen Rechtslage unter dem Budgetbegleitgesetz 2011 existieren gegenwärtig weder Judikatur noch Richtlinien oder Verordnungen des Finanzministeriums noch eine gesicherte Anwendungspraxis der auszahlenden und/oder depotführenden Stellen, sodass sich aus der tatsächlichen Umsetzung und der Praxis dazu Änderungen gegenüber der dargestellten Rechtslage ergeben können.

### **3. Nicht in Österreich ansässige Anleger**

Natürliche Personen, die in Österreich weder einen Wohnsitz noch ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, und juristische Personen, die in Österreich weder ihren Sitz noch den Ort ihrer Geschäftsleitung haben, (beschränkt Steuerpflichtige) unterliegen mit Einkünften aus den Schuldverschreibungen in Österreich nicht der Steuerpflicht, sofern diese Einkünfte nicht einer inländischen Betriebsstätte zuzurechnen sind (hinsichtlich der EU Quellensteuer siehe jedoch gleich unten).

Werden Kapitalerträge einschließlich realisierter Wertsteigerungen aus den Schuldverschreibungen in Österreich bezogen (inländische auszahlende oder depotführende Stelle), kann ein Abzug der Kapitalertragsteuer unterbleiben, wenn der Anleger der Stelle seine Ausländereigenschaft nach den Bestimmungen der österreichischen Einkommensteuerrichtlinien nachweist. Wurde Kapitalertragsteuer einbehalten, hat der Anleger die Möglichkeit, bis zum Ablauf des fünften Kalenderjahres, das auf das Jahr der Einbehaltung folgt, beim zuständigen österreichischen Finanzamt die Rückzahlung der Kapitalertragsteuer zu beantragen.

### **EU-Zinsrichtlinie und Umsetzung in Österreich**

Die Richtlinie 2003/48/EG des Rates vom 3. Juni 2003 im Bereich der Besteuerung von Zinserträgen (EU-Zinsrichtlinie) sieht einen Informationsaustausch zwischen den Behörden der Mitgliedstaaten über Zinszahlungen und gleichgestellte Zahlungen durch Zahlstellen eines Mitgliedstaates an in einem anderen Mitgliedstaat oder bestimmten assoziierten und abhängigen Gebieten steuerlich ansässige natürliche Personen vor.

Österreich hat die EU-Zinsrichtlinie mit dem EU-Quellensteuergesetz umgesetzt, das anstelle eines Informationsaustausches die Einbehaltung einer EU-Quellensteuer vorsieht. Dieser unterliegen Zinsen im Sinne des EU-Quellensteuergesetzes, die eine inländische Zahlstelle an eine in einem anderen Mitgliedstaat oder bestimmten assoziierten und abhängigen Gebieten ansässige natürliche Person zahlt. Die EU-Quellensteuer beträgt derzeit 20 % und ab dem 1. Juli 2011 35 %. Hat der Anleger einen Wohnsitz in Österreich, wird österreichische Kapitalertragsteuer statt EU-Quellensteuer abgezogen.

Die EU-Quellensteuer ist unter anderem zum Zeitpunkt des Zuflusses von Zinsen, bei Veräußerung der Schuldverschreibung, Wechsel des Wohnsitzstaates, Übertragung der Schuldverschreibungen auf ein Depot außerhalb Österreichs oder bestimmten sonstigen Änderungen des Quellensteuerstatus des Anlegers abzuziehen. EU-Quellensteuer ist nicht abzuziehen, wenn der Anleger (wirtschaftlicher Eigentümer) der Zahlstelle eine vom Wohnsitzfinanzamt des Mitgliedstaates seines steuerlichen Wohnsitzes auf seinen Namen ausgestellte Bescheinigung vorlegt. Diese Bescheinigung muss Name, Anschrift und Steuer- oder sonstige Identifizierungsnummer, oder bei Fehlen einer solchen, Geburtsdatum und –ort des Anlegers, Name und Anschrift der Zahlstelle, sowie die Kontonummer des Anlegers oder das Kennzeichen der Schuldverschreibung enthalten. Die Bescheinigung gilt für einen Zeitraum von drei Jahren ab Ausstellung und ist durch die Zahlstelle ab Vorlage zu berücksichtigen.

## **4. Sonstige Steuern**

Der Erwerb, das Halten und die Veräußerung der Schuldverschreibungen sollte derzeit keiner sonstigen Steuer in Österreich unterliegen. Nach dem Schenkungsmeldegesetz 2008 müssen jedoch Schenkungen binnen einer Dreimonatsfrist den Steuerbehörden gemeldet werden, wobei jedoch Aus-

nahmen bestehen für Schenkungen zwischen nahen Angehörigen, die einen Wert von EUR 50.000,00 pro Jahr nicht übersteigen, oder Schenkungen zwischen Personen ohne Angehörigenverhältnis, die einen Wert von EUR 15.000,00 innerhalb von 5 Jahren nicht übersteigen.



## GLOSSAR

EEG	Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien (Erneuerbare Energien Gesetz).
Erneuerbare Energie	Erneuerbare Energie, auch regenerative Energie genannt, bezeichnet die Bereitstellung von Energie aus nachhaltigen Quellen, die entweder nachwachsen oder nach menschlichen Maßstäben unerschöpflich sind.
Generator	Der Generator einer Windenergieanlage wandelt mechanische Energie in elektrische Energie. Generatoren für Windenergieanlagen unterscheiden sich von herkömmlichen Kraftwerkgeneratoren. Ein Grund dafür ist, dass der Generator an eine Leistungsquelle (den Rotor) mit stark schwankender mechanischer Leistung (Drehmoment) angeschlossen ist.
Geothermie	Die unterhalb der festen Oberfläche der Erde gespeicherte Wärmeenergie. Man nennt sie auch Erdwärme.
Getriebe	<p>Das Getriebe liegt zwischen langsamer → Rotorwelle (→ Welle) schneller Generatorenwelle. Es bewirkt, dass die Generatorenwelle ungefähr 70 – 90-mal schneller als die Rotorwelle läuft. Dies ist erforderlich, da sich der Generator mit viel höheren Umdrehungszahlen drehen muss als der Rotor.</p> <p>Durch das Getriebe wird die gesamte Leistung vom Rotor zum Generator transportiert.</p>
Gigawatt	Tausend Megawatt oder 1 Mio. Kilowatt.
Gondel	Die Gondel oder das Maschinenhaus beinhaltet die wichtigsten Teile einer Windenergieanlage wie Getriebe und Generator. Das Wartungspersonal kann vom Turm aus in die Gondel einsteigen. Am Kopf der Gondel befindet sich der Rotor der Anlage, bestehend aus den Rotorblättern und der Nabe.

HGB	Handelsgesetzbuch
Kilowatt (kW)	Einheit der Leistung, mit der die Leistungsfähigkeit von Photovoltaik-Anlagen gemessen wird. Kilowattstunde Einheit der Energie. Der Verbrauch elektrischer Energie wird in Kilowattstunden angegeben. 1 kWh = 1.000 Watt über einen Zeitraum von einer Stunde.
Kilowattstunde (kWh)	Eine Kilowattstunde entspricht der Energie, welche eine Maschine mit einer Leistung von einem Kilowatt in einer Stunde aufnimmt oder abgibt.
Kinetische Energie	Kinetische Energie oder auch Bewegungsenergie ist die Energie, die ein Objekt aufgrund seiner Bewegung enthält.
Konventionelle Energieträger	Unter konventionellen Energieträgern versteht man neben den fossilen Brennstoffen noch Kernkraft und Wasserkraft.
Korrosion	Korrosion im Allgemeinen ist die Reaktion eines Werkstoffes mit seiner Umgebung, die eine messbare Veränderung des Werkstoffes bewirkt und zu einer Beeinträchtigung der Funktion eines Bauteils oder Systems führen kann. Korrosion tritt an Metallen auf.
Megawatt (MW)	Einheit der Leistung. 1 Megawatt = 1.000 Kilowatt oder 1.000.000 Watt.
Netzbetreiber	Elektrizitätsversorgungsunternehmen, die Netze für die allgemeine Versorgung mit elektrischer Energie betreiben.
Offshore/Onshore	Offshore-Anlagen sind Windenergieanlagen, die auf dem Meer errichtet werden. Im Vergleich dazu werden Onshore-Anlagen an Land errichtet.
Regenerative Energie	Wird im Wesentlichen in Form von Biomasse, Solarenergie, Wasserkraft und Windenergie genutzt.
Repowering	Neuausstattung älterer Windparks mit größeren Turbinen.

Rotor	Teil der Windenergieanlage, bestehend aus → Rotorblättern die auf der → Rotornabe montiert sind.
Rotorblätter	Darunter versteht man die Drehflügel der Windenergieanlage, die unmittelbar durch den Wind in Bewegung gesetzt werden.
Rotornabe	Die Rotornabe bezeichnet den Teil der Windenergieanlage, an dem die Rotorblätter drehbar montiert sind. Die Nabe befindet sich im Mittelpunkt des Rotors und verbindet diesen über eine gelagerte Achse (→ Rotorwelle) und eventuell ein Getriebe mit dem Läufer des Generators der Windenergieanlage.
Rotorwelle	Dabei handelt es sich um ein Maschinenteil, das die Drehbewegung des Rotors auf das Getriebe beziehungsweise den Läufer des Generators überträgt.
TEUR	Abkürzung für Tausend EUR
Watt (W)	Einheit der Leistung, mit der die Leistungsfähigkeit von Photovoltaik-Anlagen genau gemessen werden kann.
Welle	Die Welle, auch Rotorwelle genannt, ist ein Maschinenelement, das die Bewegung des Rotors auf ein starres Getriebe überträgt, welches wiederum an den Läufer des Generators angeschlossen ist.
Windenergie	Unter Windenergie versteht man die Energie welche durch Umwandlung der Bewegungsenergie der Luftmassen entsteht.
Windpark	Ein Windpark besteht aus mehreren Windenergieanlagen. Dadurch vereinfacht sich insbesondere der Service.

**FINANZTEIL**

<b>I. Geprüfter Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 der SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach (HGB)</b> .....	F-2
A. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2010.....	F-3
B. Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2010 .....	F-4
C. Konzern-Eigenkapitalentwicklung 2010 .....	F-5
D. Konzern-Kapitalflussrechnung 2010 .....	F-6
E. Anlagenspiegel.....	F-7
F. Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2010.....	F-8
G. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	F-21
<b>II. Geprüfter Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 der SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach (HGB)</b> .....	F-22
A. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2009.....	F-23
B. Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2009 .....	F-24
C. Konzern-Eigenkapitalentwicklung 2009 .....	F-25
D. Konzern-Kapitalflussrechnung 2009 .....	F-26
E. Anlagenspiegel.....	F-27
F. Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2009.....	F-28
G. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	F-41
<b>III. Geprüfter Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 der SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach (HGB)</b> .....	F-42
A. Gewinn- und Verlustrechnung 2010.....	F-43
B. Bilanz zum 31. Dezember 2010 .....	F-44
C. Anlagenspiegel.....	F-45
D. Anhang zum 31. Dezember 2010 .....	F-46
E. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	F-56

**Geprüfter Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010  
der SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach (HGB)**

## SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach

### Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1.2010 bis 31.12.2010

	2010	2009
€	€	T€
1. Umsatzerlöse	144.043.646,66	180.250
2. Erhöhung (Vorjahr: Verminderung) des Bestands an unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	16.200.213,53	-16.564
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	157.666,06	607
4. Sonstige betriebliche Erträge	20.352.962,24	6.457
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-71.654.798,56	-81.629
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-22.175.086,92</u>	-19.699
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-55.566.018,56	-30.513
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-14.462.725,71</u>	-7.323
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-6.051.436,26	-4.652
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-22.262.253,58	-18.173
9. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-1.690.662,22	-278
10. Erträge aus Ausleihungen	19.674,00	20
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	345.578,85	690
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-28.499,00	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-4.323.297,45</u>	-2.967
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-17.095.036,92</b>	<b>6.226</b>
15. Außerordentliche Erträge	<u>38.755,18</u>	0
<b>16. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>38.755,18</b>	<b>0</b>
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.956.576,82	-2.137
18. Sonstige Steuern	<u>-779.228,19</u>	-635
<b>19. Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss</b>	<b>-15.878.933,11</b>	<b>3.454</b>
20. Konzerngewinnvortrag aus dem Vorjahr	4.711.309,33	1.347
21. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
- Aus anderen Gewinnrücklagen	15.443.511,36	0
22. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) In die gesetzliche Rücklage	0,00	-71
b) In andere Gewinnrücklagen	<u>-4.205.222,54</u>	0
23. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-72.097,34	-19
24. Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust	59.807,46	0
<b>25. Konzernbilanzgewinn</b>	<b><u>58.375,16</u></b>	<b><u>4.711</u></b>

**SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach**  
**Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010**

**AKTIVA**

	31.12.2010	31.12.2009
€	€	T€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	896.441,18	455
2. Firmenwert	5.640.608,68	6.390
3. Geleistete Anzahlungen	<u>15.328,20</u>	<u>14</u>
	6.552.378,06	6.859
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.878.823,91	17.075
2. Technische Anlagen und Maschinen	21.119.727,22	17.552
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.593.001,69	1.650
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>5.562.005,37</u>	<u>7.883</u>
	52.153.558,19	44.160
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	25.002,00	54
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	4.328.593,75	5.894
3. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	950.000,00	600
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	8.357,00	8
5. Sonstige Ausleihungen	<u>291.077,51</u>	<u>162</u>
	5.603.030,26	6.718
	<u>64.308.966,51</u>	<u>57.737</u>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	17.640.122,51	20.662
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	48.775.375,40	32.575
3. Waren	108.706,47	42
4. Geleistete Anzahlungen	312.947,27	624
5. Abzüglich erhaltener Anzahlungen	<u>-32.098.854,01</u>	<u>-26.743</u>
	34.738.297,64	27.160
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.398.757,98	18.968
2. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	2.489.101,12	1.042
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>8.961.048,35</u>	<u>1.740</u>
	26.848.907,45	21.750
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<u>9.237.303,03</u>	<u>3.129</u>
	<u>70.824.508,12</u>	<u>52.039</u>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<u>531.910,79</u>	<u>441</u>
<b>D. AKTIVE LATENTE STEUERN</b>	<u>947.228,56</u>	<u>0</u>
	<u>136.612.613,98</u>	<u>110.217</u>

**PASSIVA**

	31.12.2010	31.12.2009
€	€	T€
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	11.595.800,00	11.596
<b>II. Gewinnrücklagen</b>		
1. Gesetzliche Rücklage	1.159.580,00	1.159
2. Andere Gewinnrücklagen	1.740.420,00	12.979
<b>III. Konzernbilanzgewinn</b>	58.375,16	4.711
<b>IV. Ausgleichsposten Währungsumrechnungsdifferenz</b>	1.325.395,40	258
<b>V. Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz</b>	<u>131.976,06</u>	<u>19</u>
	16.011.546,62	30.722
<b>B. AUSGLEICHSPOSTEN FÜR ERHALTENE KOMPENSATIONSAUSLAUFUNGEN</b>	8.689.542,12	0
<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.890.200,00	150
2. Steuerrückstellungen	802.632,56	2.237
3. Sonstige Rückstellungen	<u>17.823.978,81</u>	<u>10.510</u>
	24.516.811,37	12.897
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Genussscheinkapital	2.500.000,00	2.500
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.463.964,42	30.677
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.582.620,42	2.261
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.142.768,66	13.359
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	61.943,14	56
6. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	13.541,91	0
7. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>17.088.305,32</u>	<u>17.172</u>
	86.853.143,87	66.025
<b>E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	541.570,00	58
<b>F. PASSIVE LATENTE STEUERN</b>	0,00	515
<b>G. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE</b>	8.812.000,00	2.863

**SIAG Schaaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach**  
**Konzernneigenkapitalspiegel für 2010**

	Mutterunternehmen						Minderheitsgesellschafter			Konzern-eigenkapital			
	Gezeichnetes Kapital Stamm- aktien	Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	Kapital- rücklage	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital	Eigene Anteile	Kumuliertes übriges Konzernergebnis Ausgleichs- posten aus der Fremdwährungs- umrechnung	Kumuliertes übriges Konzernergebnis andere neutrale Transaktionen	Minderheiten- kapital	Eigenkapital				
<b>Stand am 31.12.2009</b>	<b>11.595.800,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>17.120.598,15</b>	<b>0,00</b>	<b>257.887,54</b>	<b>1.729.000,00</b>	<b>30.703.285,69</b>	<b>18.832,07</b>	<b>380,41</b>	<b>0,00</b>	<b>19.212,48</b>	<b>30.722.498,17</b>
<b>Ausgabe von Anteilen</b>									100.000,00			100.000,00	
<b>Erwerb/Einziehung eigener Anteile</b>													
<b>Gezahlte Dividenden</b>													
<b>Änderungen Konsolidierungskreis</b>													
<b>Übrige Veränderungen</b>													
Konzernjahresfehlbetrag				-15.891.222,99				-15.891.222,99	12.289,88			12.289,88	-15.878.933,11
Übriges Konzernergebnis						1.067.507,86		1.067.507,86		473,70		473,70	1.067.981,56
<b>Konzerngesamtergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-15.891.222,99</b>	<b>0,00</b>	<b>1.067.507,86</b>	<b>0,00</b>	<b>-14.823.715,13</b>	<b>12.289,88</b>	<b>473,70</b>	<b>0,00</b>	<b>12.763,58</b>	<b>-14.810.951,55</b>
<b>Stand am 31.12.2010</b>	<b>11.595.800,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.229.375,16</b>	<b>0,00</b>	<b>1.325.395,40</b>	<b>1.729.000,00</b>	<b>15.879.570,56</b>	<b>131.121,95</b>	<b>854,11</b>	<b>0,00</b>	<b>131.976,06</b>	<b>16.011.546,62</b>



## SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach

### Konzernkapitalflussrechnung für die Zeit vom 1.1.2010 bis 31.12.2010

		2010	2009
		T€	T€
1.	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-15.918	+3.454
2.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+6.079	+4.652
3.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	+6.726	+3.140
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-2.484	+365
5.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	+1.551	+529
6.	-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-7.499	+148
7.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderen Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+22.266	-12.219
8.	= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 7)	10.721	69
9.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+340	+11
10.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-12.615	-13.131
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-617	-732
12.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-476	-3.600
13.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 9 bis 12)	-13.368	-17.452
14.	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	+100	+0
15.	- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	+0	-140
16.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	+13.308	+22.641
17.	- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-4.828	-3.523
18.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 14 bis 17)	8.580	18.978
19.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 8, 13, 18)	5.933	1.595
20.	+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	+175	-48
21.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.129	1.582
22.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 19 bis 21)	9.237	3.129



## SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach

## Konzern-Anhang 2010

## 1. Konzernverhältnisse

Die SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach (**SIAG**), stellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss auf, in den folgende unmittelbar und mittelbar von ihr gehaltene Tochtergesellschaften nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung einbezogen werden:

- SIAG Anlagenbau Finsterwalde GmbH, Massen (**SAB**) (SIAG: 100 %)
- SIAG Tube & Tower GmbH, Leipzig (**STT**) (SIAG: 100 %)
- SIAG Stahlbau Teplice s.r.o., Kostany u Teplic, Tschechien (**SST**) (SIAG: 100 %)
- SIAG CZ s.r.o., Chrudim, Tschechien (**SCZ**) (SIAG: 25,1 %; SWT 74,9 %)
- SIAG Windenergietechnik GmbH, Dernbach (**SWT**) (SIAG: 100 %)
- SIAG France S.A.S., Le Creusot, Frankreich (**SFR**) (SWT: 100 %)
- SIAG Maschinenbau GmbH, Dernbach (**SMB**) (SIAG: 100%)
- SIAG International GmbH, Dernbach (**SIN**) (SIAG: 100%)
- SIAG Personaldienstleistungs- und Qualifizierungs-GmbH, Leipzig (**SPQ**) (SIAG: 100%)
- SIAG North America Holdings Inc., Wilmington, USA (**SAH**) (SIAG: 100 %)
- SIAG Aerysin LLC., Wilmington, USA (**SAC**) (SAH: 70 % Stimmrechte/99% Gewinnbezugsrechte)
- SIAG Nordseewerke GmbH, Emden (**SNW**) (SIAG: 80 %)
- SIAG Nordseewerke Grundstücksgesellschaft mbH, Emden (**SNG**) (SIAG: 100 %)
- SIAG Engineering GmbH, Emden (**SEE**) (SIAG: 100%)
- SIAG Stahlbau Ruhland GmbH & Co. KG, Ruhland (**SSR**) (SIAG: 100 %)
- SIAG Silo- und Apparatebau GmbH & Co. KG, Ruhland (**SSA**) (SIAG: 100 %)
- SIAG Asia – Pacific Pte Ltd., Singapur (**SAP**) (SIAG: 100 %)
- SIAG Trading Pte Ltd., Singapur (**STS**) (SAP: 100 %)

Nicht in die Konsolidierung einbezogen wurden in Ausübung des Wahlrechtes des § 296 Abs. 2 HGB wegen untergeordneter Bedeutung folgende Tochterunternehmen, an denen die SIAG unmittelbar bzw. mittelbar beteiligt ist:

- Lausitzer Stahlbau Verwaltungs GmbH, Ruhland (SIAG: 100 %)
- SIAG Silo- und Apparatebau Verwaltungs-GmbH, Ruhland (SIAG: 100 %)
- Klotz Iberia S.A., Madrid, Spanien (SAB: 75 %)

Die **Windpark Finsterwalde GmbH, Finsterwalde, (Windpark)** wurde nach der At-Equity-Methode bilanziert (§§ 311, 312 HGB). Der Ansatz erfolgte entsprechend DRS 8 nach der Buchwertmethode. Der Wertansatz und der Unterschiedsbetrag werden auf der Grundlage des Wertansatzes zum Zeitpunkt, zu dem die Windpark assoziiertes Unternehmen geworden ist, ermittelt. Es entstand ein passivischer Unterschiedsbetrag von T€ 526, der über die Restnutzungsdauer der Windkraftanlagen von 16 Jahren ratierlich aufgelöst wird. Zum 31. Dezember 2010 betrug der passivische Unterschiedsbetrag T€ 296 (Vorjahr: T€ 329). Die Gesellschaft wendet die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie die SIAG an. Per 31. Dezember 2010 wird ein Anlagevermögen - im Wesentlichen bestehend aus Windkraftanlagen - von T€ 2.635 (Vorjahr: T€ 2.968) ausgewiesen, das mit T€ 1.549 (Vorjahr: T€ 1.549) durch Gesellschafterdarlehen finanziert ist.

Die **SIAG El Sewedy Towers S.A.E., Kairo (Ägypten), (SET)** wurde nach der At-Equity-Methode konsolidiert (§§ 311, 312 HGB). Der Ansatz erfolgte entsprechend DRS 8 nach der Buchwertmethode. Es entstanden keine Unterschiedsbeträge. Per 31. Dezember 2010 wird ein Anlagevermögen von T€ 20.171 (Vorjahr: T€ 15.275) sowie ein Umlaufvermögen von T€ 3.216 (Vorjahr: T€ 1.915) ausgewiesen, welches durch Eigenkapital und in Höhe von T€ 8.812 (Vorjahr: T€ 2.674) durch Bankdarlehen finanziert ist.

Die Lausitzer Stahlbau Verwaltungs GmbH, Ruhland, ist mit 50 % (nominal PLN 25.000) an der **UNIPROJEKT Sp. z.o.o., Ostrow-Wielkopolski (Polen)**, beteiligt. Gegenstand der Gesellschaft ist die Durchführung von Planungs- und Projektierungsleistungen mit Schwerpunkt Stahlbau. Die Beteiligung ist für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung. Vom Wahlrecht des § 311 Abs. 2 HGB wird Gebrauch gemacht.

## 2. Konsolidierungsmethoden und Konsolidierungsstichtag

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß DRS 4 nach der Neubewertungsmethode (§ 301 Abs. 1 HGB). Dabei werden die Beteiligungsbuchwerte der einbezogenen Unternehmen gegen das neu bewertete anteilige Eigenkapital zum Stichtag der Erstkonsolidierung aufgerechnet.

Die Erstkonsolidierung wurde grundsätzlich auf den Erwerbsstichtag vorgenommen. Die SEE wurde auf den Gründungszeitpunkt 31. März 2010 erstkonsolidiert.

Die aktiven Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden als Firmenwert behandelt und gemäß § 309 Abs. 1 Satz 2 HGB planmäßig über 15 Jahre bzw. 6 oder 5 Jahre abgeschrieben, soweit die Beurteilung ihrer Werthaltigkeit nicht eine außerplanmäßige Abschreibung bedingt.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten der einbezogenen Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Auf eine Drittschuldenkonsolidierung wurde unter dem Gesichtspunkt der Wesentlichkeit verzichtet. Verbleibende Differenzen wurden erfolgswirksam behandelt.

Aufwendungen und Erträge zwischen einbezogenen Unternehmen werden gegeneinander verrechnet.

Zwischengewinne aus konzerninternen Veräußerungsvorgängen werden eliminiert. Unter Berücksichtigung der latenten Steuern ergab sich eine Ergebniserhöhung von T€ 62 (Vorjahr: T€ 228).

Der Berechnung der latenten Steuern aus Konsolidierungsvorgängen gem. § 306 HGB wurden grundsätzlich unternehmensindividuelle Steuersätze von 17% (Singapur, Vorjahr: 17%), 19 % (Tschechien Vorjahr: 19 %), 33,3 % (Frankreich, Vorjahr: 33,3 %), 29,4 % (Deutschland, Vorjahr: 29,4 %), 20,0 % (Ägypten, Vorjahr: 20 %) und 40 % (USA, Vorjahr: 40%) zugrunde gelegt. Die im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung zu berücksichtigenden Gewinne sind nahezu ausschließlich im Inland entstanden. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung der im Ausland entstandenen Gewinne wurde vereinfachend ein konzerneinheitlicher Steuersatz zugrunde gelegt. Fremdwährungsdifferenzen aus der Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten im Rahmen der Schuldenkonsolidierung wurden mit unternehmensindividuellen Steuersätzen umgerechnet. Latente Steuern gem. § 274 HGB werden mit latenten Steuern gem. § 306 HGB zusammengefasst. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen. Zum Zwecke einer besseren Vergleichbarkeit, wurde der Ausweis der aktiven und passiven latenten Steuern des Vorjahres hinsichtlich deren Saldierung, angepasst.

## 3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

**Immaterielle Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Abschreibungen werden grundsätzlich linear vorgenommen. Die Abschreibungssätze richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert bis zu 150,00 € werden sofort aufwandswirksam erfasst. Geringwertige Wirtschaftsgüter der Geschäftsjahre 2008 und 2009 mit einem Wert über 150,00 € bis zu 1.000,00 € wurden zu einem Sammelposten zusammengefasst aktiviert und über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren

abgeschrieben. Seit dem Geschäftsjahr 2010 werden geringwertige Anlagegegenstände mit Anschaffungskosten bis € 410 im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben und als Abgang ausgewiesen.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen zum Nennwert angesetzt, soweit nicht Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung vorliegen. Dem Wegfall oder der Verminderung von dauerhaften Wertminderungen wird durch Zuschreibungen Rechnung getragen. Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden nach der At-Equity-Methode (Buchwertmethode entsprechend DRS 8) bewertet.

Die in den **Vorräten** enthaltenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag aktiviert. Bei auftragsbezogen beschafften Rohstoffen wurde auf eine Abwertung auf den niedrigeren Tagespreis verzichtet, wenn die retrograde Bewertung des Auftrages nicht zu Verlusten führt. Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Leistungen werden zu Herstellungskosten unter Beachtung einer verlustfreien Bewertung angesetzt. Dabei werden angemessene Verwaltungsgemeinkosten in die Bewertung einbezogen.

**Forderungen** und **sonstige Vermögensgegenstände** werden entsprechend ihrer Fristigkeit zum Nenn- oder Barwert angesetzt. Einzelrisiken werden durch individuelle Wertberichtigungen, das allgemeine Kreditrisiko durch Pauschalwertberichtigung abgedeckt.

Die **aktiven latenten Steuern** enthalten aktivische Steuerabgrenzungen auf temporäre Differenzen sowie auf steuerliche Verlustvorträge gem. §§ 274 und 306 HGB.

In den **Ausgleichsposten Währungsumrechnungsdifferenz** werden die aus der Umrechnung der in Fremdwährung erstellten Bilanzen der Tochtergesellschaften zu unterschiedlichen Kursen (Stichtagskurse, historische Kurse) entstehenden Unterschiedsbeträge erfolgsneutral eingestellt.

Der **Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz** enthält die auf fremde Gesellschafter entfallenden Anteile am Gezeichneten Kapital, den Rücklagen sowie dem kumulierten Ergebnis auf Basis der Handelsbilanz II. Darüber hinaus werden Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung des anteiligen Eigenkapitals von assoziierten Unternehmen erfasst.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** wurde im Geschäftsjahr an die geänderten Vorschriften des § 253 Abs. 1 HGB angepasst. Statt des bislang angewandten steuerlichen Teilwertverfahrens nach § 6a EStG erfolgt die Bewertung ab 2010 nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method). Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der am Bilanzstichtag erdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung zukünftiger Gehalts- bzw. Rentensteigerungen zwischen 2,0 % und 2,7 % bzw. 1,1 % und 2,0 %. Die ermittelten Beträge werden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzins in Höhe von 5,15 % abgezinst. Die biometrischen Angaben richten sich nach den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck.

Die **übrigen Rückstellungen** wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und erkennbare Risiken in Höhe der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträge gebildet. Langfristige Rückstellungen sind zum Barwert angesetzt. Die Bewertung von Altersteilzeitrückstellungen erfolgt gemäß der Stellungnahme des IDW zur Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen (IDW RS HFA 3) auf Basis der Aktivenausschleifordnung. Die biometrischen Angaben richten sich nach den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Die Bewertungsparameter umfassen Rechnungszinssätze zwischen 3,9 % und 5,15 %, sowie Gehaltstrends zwischen 2,0 % und 2,7 %.

Der Ansatz von Jubiläumsrückstellungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Die biometrischen Angaben richten sich nach den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Die Bewertungsparameter umfassen einen Rechnungszins in Höhe von 5,15 % sowie einen Gehaltstrend in Höhe von 2,7 %.

**Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

## 4. Umrechnung von Fremdwährungsbeträgen

Die Jahresabschlüsse der beiden tschechischen, amerikanischen sowie singapurischen Gesellschaften wurden nach der modifizierten Stichtagskursmethode umgerechnet. Die Umrechnung der Bilanz erfolgte somit - mit Ausnahme des Eigenkapitals - zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag. Das Eigenkapital zum Erstkonsolidierungszeitpunkt wurde zu historischen Kursen umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde zu Transaktionskursen bzw. vereinfachend zu Durchschnittskursen umgerechnet. Die Differenz zwischen dem Jahresergebnis zu Transaktions- bzw. Durchschnittskursen und dem Jahresergebnis zu Stichtagskursen wurde erfolgswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen (T€ 66; Vorjahr: T€ 54) erfasst. Der Unterschiedsbetrag aus der Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen im Vergleich zum Stichtagskurs wurde erfolgsneutral in einen gesonderten Ausgleichsposten im Eigenkapital eingestellt (T€ 1.339 Zuführungen und T€ 271 Entnahmen; Vorjahr: T€ 94 Zuführungen und T€ 119 Entnahmen).

Lieferungen und Leistungen zwischen den tschechischen und deutschen Gesellschaften sowie den amerikanischen und deutschen Gesellschaften erfolgten überwiegend auf Euro-Basis. Leistungsbeziehungen zur Beteiligungsgesellschaft in Ägypten wurden auf Euro-Basis abgewickelt.

Die funktionale Währung der Muttergesellschaft und aller europäischen Tochtergesellschaften ist der Euro. Die Umrechnung erfolgt gemäß § 256a HGB. Die funktionale Währung der SAH und SAC ist der US-Dollar. Die Umrechnung der Abschlüsse in Euro erfolgte gemäß § 308a HGB. Die funktionale Währung der SAP und STS ist der SNG-Dollar. Die Umrechnung der Abschlüsse in Euro erfolgte gemäß § 308a HGB.

Die funktionale Währung der SET ist das ägyptische Pfund. Das anteilige Eigenkapital wird zum Stichtagskurs umgerechnet und die Differenz im Ausgleichsposten Währungsumrechnungsdifferenz erfasst.

Die ausländischen Tochtergesellschaften haben durch die Währungsumrechnung T€ 1.153 (Vorjahr: T€ 1.808) Kursgewinne und T€ 1.682 (Vorjahr: T€ 3.198) Kursverluste realisiert.

Im Geschäftsjahr wurden T€ 125 aus der At-Equity Bewertung erfolgsneutral in den Ausgleichsposten für Währungsumrechnungsdifferenzen eingebucht (Vorjahr: Ausbuchung von T€ 74). Daneben erfolgte eine erfolgsneutrale Zuführung in den Ausgleichsposten für Währungsumrechnungsdifferenzen in Höhe von T€ 1.214 sowie eine Ausbuchung von T€ 271 (Vorjahr: Zuführung von T€ 94 sowie eine Ausbuchung von T€ 45).

## 5. Erläuterungen zur Bilanz

### 1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel in der Anlage zum Konzernanhang dargestellt. Bei den Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten handelt es sich im Wesentlichen um Software.

### Firmenwert

Der Firmenwert betrifft die bei der Erstkonsolidierung entstandenen aktivischen Unterschiedsbeträge, die über Nutzungsdauern von 5, 6 bzw. 15 Jahren planmäßig abgeschrieben werden. Die angenommenen Nutzungsdauern von mehr als fünf Jahren werden durch die langfristige Nutzung des übernommenen Kundenstammes, die Produktionstechnologie sowie die Qualifikation und das Know How der Mitarbeiter als wesentliche Erfolgsfaktoren begründet.

## Finanzanlagen

Der Beteiligungsbuchwert an der Klotz Iberia S.A. ist wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung auf den Erinnerungswert abgeschrieben.

Als Beteiligung an assoziierten Unternehmen ist die 40 %-ige Beteiligung an der Windpark sowie die 50 %-ige Beteiligung an SET ausgewiesen.

## 2) Vorräte

Die **unfertigen Erzeugnisse** und **Leistungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Windenergietechnik Onshore	21.529	14.998
Windenergietechnik Offshore	464	0
Anlagen- und Stahlbau	26.783	17.577
	<u>48.776</u>	<u>32.575</u>

Die **erhaltenen Anzahlungen** werden auftragsspezifisch von den Vorräten offen abgesetzt. Die auftragsbezogen beschafften Rohstoffe (Hauptkomponenten) werden ebenfalls einbezogen.

## 3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen assoziierte Unternehmen betreffen mit T€ 2.489 (Vorjahr: T€ 1.042) den Lieferungs- und Leistungsverkehr sowie darüber hinaus den Verrechnungsverkehr.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen entstehen T€ 379 (Vorjahr: T€ 353) rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag.

## 4) Latente Steuern

Die folgende Tabelle zeigt die latenten Steueransprüche und –schulden vor Saldierung für einzelne Bilanzpositionen zum 31. Dezember 2010:

<b>Latente Steueransprüche</b>	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Sachanlagen	3	3
Finanzanlagen	19	0
Vorräte	4	43
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9	970
Rückstellungen	489	342
Verbindlichkeiten	230	110
Steuerliche Verlustvorträge	2.348	1.007
<i>Schuldenkonsolidierung</i>	15	9
<i>Zwischengewinneleinierung</i>	38	64
<b>Latente Steueransprüche</b>	3.155	2.548
<b>Latente Steuerschulden</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	152
Sachanlagen	1.109	523
Vorräte	40	902
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	115
Verbindlichkeiten	0	199
Sonderposten mit Rücklagenanteil	168	229
<i>Kapitalkonsolidierung</i>	891	939
<i>Schuldenkonsolidierung</i>	0	4
<b>Latente Steuerschulden</b>	2.208	3.062
<b>Latente Steueransprüche (Vorjahr: Schulden), netto</b>	947	515

Der Berechnung der latenten Steueransprüche und –schulden wurden grundsätzlich unternehmensindividuelle Steuersätze von 17% (Singapur, Vorjahr: 17%), 19 % (Tschechien Vorjahr: 19 %), 33,3 % (Frankreich, Vorjahr: 33,3 %), 29,4 % (Deutschland, Vorjahr: 29,4 %), 20,0 % (Ägypten, Vorjahr: 20 %) und 40 % (USA, Vorjahr: 40%) zugrunde gelegt.

Die Bewertung der latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge trägt grundsätzlich einer voraussichtlichen Realisierung gemäß den Ergebnisplanungen der Unternehmen innerhalb eines Zeitraumes von fünf Jahren Rechnung.

Der Gesamtbetrag der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern beträgt T€ 463 (Vorjahr: T€ 441).

## 5) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital von € 11.595.800,00 (Vorjahr: T€ 11.596) ist in 700.666 (Vorjahr: 700.666) vinkulierte Namens-Stückaktien eingeteilt.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 29. April 2010 wurden T€ 4.205 aus dem Bilanzgewinn in andere Gewinnrücklagen eingestellt. Basierend auf einer Beschlussempfehlung des Vorstandes an die Hauptversammlung erfolgte für dieses Geschäftsjahr eine Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen in Höhe von T€ 15.444.



Der Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz betrifft das anteilige Eigenkapital und die anteiligen Jahresergebnisse der konsolidierten Tochtergesellschaften, soweit sie nicht in mittelbarem/unmittelbarem Besitz der SIAG stehen.

Der Posten stellt sich wie folgt dar:

	T€
anteiliges Eigenkapital zur Erstkonsolidierung	100
anteilige Ergebnisse bis 2009	19
anteilige Ergebnisse 2010	13
	<u>132</u>

Zum 31. Dezember 2010 werden im Jahresabschluss der SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, der Basis für die Ausschüttungen an die Aktionäre ist, andere Gewinnrücklagen von T€ 1.740 (Vorjahr: T€ 12.979) sowie ein Bilanzgewinn von T€ 5.732 (Vorjahr: T€ 4.205) ausgewiesen. Der ausschüttungsgesperrter Betrag des erwirtschafteten Konzerneigenkapitals beträgt zum 31. Dezember 2010 T€ 1.160 (Vorjahr: T€ 1.160).

Der im Konzernbilanzgewinn enthaltene Gewinnvortrag beträgt T€ 15.937 (Vorjahr: T€ 1.347).

## 6) Ausgleichsposten für erhaltene Kompensationszahlungen

Der passive Ausgleichsposten für erhaltene Kompensationszahlungen dient der Abgrenzung der Einzahlungen des Veräußerers der Nordseewerke zum Ausgleich von Remanzkosten im Zuge der Transformation der Werft, soweit den erhaltenen Ausgleichszahlungen im Berichtszeitraum Remanzkosten nicht gegenüberstehen. Der Ausgleichsposten wird in Höhe zukünftig anfallender Remanzkosten in Folgeperioden erfolgswirksam aufgelöst.

Das Bilanzgliederungsschema wurde hinsichtlich des Ausgleichspostens entsprechend erweitert.

## 7) Sonstige Rückstellungen

Zusammensetzung:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Personalkosten	9.570	4.994
Gewährleistungen	2.000	2.304
Ausstehende Rechnungen	2.910	1.335
Projektkosten	1.303	591
übrige	2.041	1.286
	<u>17.824</u>	<u>10.510</u>

Die Gewährleistungsrückstellung wird bei Umsatzrealisierung mit 0,15% bzw. 0,5 % der Umsätze gebildet und über die Gewährleistungszeit nach Abzug der Inanspruchnahme erfolgswirksam aufgelöst.

## 8) Verbindlichkeitspiegel

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	Restlaufzeit mehr als fünf Jahre	Gesamtbetrag	davon durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert	
	€	€	€		Betrag €	Art der Sicherheit
Genussscheinkapital	0,00	0,00	2.500.000,00	2.500.000,00	0,00	
Vorjahr T€	0	0	2.500	2.500	0	
gegenüber Kreditinstituten	25.142.117,83	11.409.578,90	2.912.267,69	39.463.964,42	38.963.964,42	Grundschulden, Sicherungsübereignungen, Forderungsabtretungen
Vorjahr T€	15.223	12.427	3.027	30.676	30.268	
erhaltene Anzahlungen	1.582.620,42	0,00	0,00	1.582.620,42	1.339.568,52	Sicherungsübereignungen
Vorjahr T€	2.261	0	0	2.261	2.261	
aus Lieferungen und Leistungen	26.142.768,66	0,00	0,00	26.142.768,66	26.142.768,66	verlängerte Eigentumsvorbehalte
Vorjahr T€	13.359	0	0	13.359	13.359	
gegenüber verbundenen Unternehmen	61.943,14	0,00	0,00	61.943,14	0,00	
Vorjahr T€	56	0	0	56	0	
gegenüber assoziierten Unternehmen	13.541,91	0,00	0,00	13.541,91	0,00	
Vorjahr T€	0	0	0	0	0	
Sonstige	6.132.961,03	10.425.175,04	530.169,25	17.088.305,32	12.714.003,85	Eigentumsvorbehalte, Sicherungsübereignungen
Vorjahr T€	5.134	10.240	1798	17.173	13.577	
davon aus Steuern	2.586.136,34	0,00	0,00	2.586.136,34	0,00	
Vorjahr T€	1.782	0	0	1.782	0	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	448.762,33	0,00	0,00	448.762,33	0,00	
Vorjahr T€	412	0	0	412	0	
Summe	59.075.952,99	21.834.753,94	5.942.436,94	86.853.143,87	79.160.305,45	
Summe Vorjahr T€	36.033	22.667	7.325	66.025	59.465	

Das Genussscheinkapital wurde von einem Aktionär bis zum 31. Dezember 2017 gewährt. Die Aktionärin hat für das Genussscheinkapital eine qualifizierte Nachrangerklärung abgegeben. Das Genussscheinkapital wird fest verzinst und erhält darüber hinaus eine ergebnisabhängige Vergütung. Eine Beteiligung an Verlusten ist ausgeschlossen. Bei vorzeitiger Auflösung stehen dem Genussscheininhaber Entschädigungszahlungen für die Restlaufzeit zu.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Darlehensgewährungen und den Verrechnungsverkehr.

## 9) Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

a) *Haftungsverhältnisse*

Im Geschäftsjahr 2009 wurde mit einer ausländischen Bank ein Gewährleistungsvertrag in Form einer Abnahmeerklärung der hergestellten Produkte zu Gunsten eines als assoziiertes Unternehmen ausgewiesenen Joint Ventures im Zusammenhang mit einer Kreditaufnahme durch das assoziierte Unternehmen bei der ausländischen Bank über € 19,0 Mio. abgeschlossen.

Der Gewährleistungsvertrag dient der Erlangung einer Fremdfinanzierung (€ 19,0 Mio.) durch das Beteiligungsunternehmen zum Aufbau dessen Produktion. Die Abnahmeverpflichtung ist von der Kosten- und Preisentwicklung abhängig und hat ein Volumen von ca. € 20 Mio. pro Jahr. Das Haftungsverhältnis ist zum Bilanzstichtag in Höhe der Kreditinanspruchnahme durch das Beteiligungsunternehmen bei der finanzierenden Bank umgerechnet zum Stichtagskurs (T€ 8.812) bewertet, da eine höhere Inanspruchnahme als nicht wahrscheinlich eingeschätzt wird.

Aufgrund der voraussichtlichen Geschäftsentwicklung des Beteiligungsunternehmens werden aus dem eingegangenen Gewährleistungsvertrag derzeit keine Risiken für die Finanzlage der Gesellschaft gesehen.

b) *Sonstige finanzielle Verpflichtungen*

Dauerschuldverhältnisse aus Grundstücksmietverträgen:

Laufzeit des jeweiligen Grundstücksmietvertrages	Jährlicher Mietzins T€
unbestimmt	28
April 2018	239
Mai 2015	132
Juni 2014	134
Dezember 2014	56
Dezember 2014	15
Dezember 2014	313
Dezember 2012	268
Dezember 2012	138
	1.323

Im Zusammenhang mit technischen Anlagen und Maschinen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung bestehen weitere Verpflichtungen aus Leasingverträgen und weiteren Verträgen in Höhe von insgesamt T€ 1.436 (Vorjahr: T€ 1.460). Darin enthalten sind Verpflichtungen aus langjährigen Verträgen bis zum Jahr 2014.

Für Bestellungen von Material und Gegenständen des Anlagevermögens sowie aus Dienstleistungsverträgen bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von insgesamt T€ 12.751 (Vorjahr: T€ 8.016).

Die Risiken für die Finanzlage aus den dargestellten Dauerschuldverhältnissen, Leasingverträgen sowie dem Bestellobligo ergeben sich in Höhe der jeweiligen Zahlungsströme. Die Vorteile der abgeschlossenen Miet- und Leasingverträge bestehen in der Sicherung der Produktionsgrundlagen und der Vermeidung einer langfristigen Kapitalbindung.

Darüber hinaus bestehen Avalkredite für Zahlungen, Anzahlungen, Vertragserfüllungen und Gewährleistungen, aus denen sich derzeit keine Risiken für die Finanzlage ergeben.

## 10) Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen des Risikomanagements wurden zur Sicherung von Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiken Geschäfte über derivative Finanzinstrumente abgeschlossen. Die Sicherung der Wechselkursänderungsrisiken läuft über einen Zeitraum von einem Jahr. Weiterhin bestehen zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken für langfristige Investitionskredite über einen Zeitraum von 5 Jahren Finanzderivate ohne Prämienzahlungen. Die Finanzderivate bildeten zum Bilanzstichtag 2009 aufgrund von entsprechenden Sicherungszusammenhängen Bewertungseinheiten.

Bedingt durch das Bilanzmodernisierungsgesetz und der damit einhergehenden Normierung der Bilanzierung von Bewertungseinheiten und der in diesem Zusammenhang erforderlichen Voraussetzungen, wurde es zum Bilanzstichtag 2010 erforderlich, die die Bewertungseinheiten darstellenden Grundgeschäfte als auch die entsprechenden Sicherungsinstrumente jeweils nach den allgemeinen Vorschriften zu bilanzieren und zu bewerten.

Die Buch- und Zeitwerte der eingesetzten derivativen Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

Kategorie	Basisbetrag in T€	Buchwert in T€	Zeitwert in T€	Bewertungsmethode
Währungs- Forwards	12.000	-3	-3	finanzmathematische Modelle
Zins-Cap	1.623	1	1	finanzmathematische Modelle

## 6. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1) Umsatzerlöse

Zusammensetzung:

	2010 T€	2009 T€
Windenergietechnik Onshore	97.965	146.544
Windenergietechnik Offshore	24.173	0
Anlagen- und Stahlbau	16.899	31.980
Nebengeschäfte	5.007	1.726
	<u>144.044</u>	<u>180.250</u>

Die Produkte werden an Kunden in Zentraleuropa, Nordamerika sowie Nordafrika abgesetzt. Teilweise transportieren die Kunden die Produkte in andere Regionen.

Vom Umsatz entfallen T€ 9.506 (Vorjahr: T€ 9.335) auf Umsätze in Nordamerika und T€ 1.446 (Vorjahr: T€ 1.010) auf Umsätze in Nordafrika. Die übrigen Umsätze entfallen auf den europäischen Markt.

### 2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für erhaltene Kompensationszahlungen (T€ 8.710; Vorjahr: T€ 0), der Auflösung von Rückstellungen (T€ 1.062; Vorjahr: T€ 836), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen (T€ 122; Vorjahr: T€ 62) sowie weitere periodenfremde Erträge (T€ 213; Vorjahr: T€ 142).

Zuschüsse und Investitionszulagen in Höhe von T€ 528 (Vorjahr: T€ 1.237) werden bei Zufluss sofort ertragswirksam vereinnahmt.

### 3) Personalaufwand

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen T€ 529 (Vorjahr: T€ 207).

### 4) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus Zuführungen zu Wertberichtigungen auf Forderungen von T€ 593 (Vorjahr: T€ 869), Verluste aus Anlagenabängen in Höhe von T€ 50 (Vorjahr: T€ 261) sowie weitere periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 111 (Vorjahr: T€ 25).

### 5) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Zinsaufwand betrifft mit T€ 8 (Vorjahr: T€ 9) Zinsen an nicht konsolidierte verbundene Unternehmen.

### 6) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Posten enthält latente Steueraufwendungen von T€ 148 (Vorjahr: T€ 1.399) sowie latente Steuererträge von T€ 2.114 (Vorjahr: T€ 865). Im Geschäftsjahr wurden Wertberichtigungen auf latente Steuern aus Verlustvorträgen in Höhe von T€ 459 gebildet (Vorjahr: T€ 439).

## 7. Sonstige Angaben

### 1) Belegschaft

Zahl der während des Berichtsjahres durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer:

	2010	2009
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.349	738
Angestellte	426	324
Geringfügig Beschäftigte	4	7
Auszubildende	91	50
	<u>1.870</u>	<u>1.118</u>

### 2) Organe

**Vorstand** Dipl.-Ing., Dipl.-Wi.-Ing. Rüdiger Schaaf (chief executive officer)  
 Dipl.-Kfm. Roland Schüttpelz (chief financial officer)  
 Dipl.-Ing., Tomas Marutz (chief operating officer, seit 1. August 2010)  
 Dr. Wolfgang Schmitz (chief operating officer, 15. Juni bis 15. Dezember 2010)

**Aufsichtsrat** Dipl.-Ing. Helmut Rössler, Unternehmensberater (Vorsitzender)  
 Rolf Mähliß, Vorstandsmitglied der Deutsche Kreditbank AG, Berlin  
 (stellvertretender Vorsitzender)  
 Hans Jakob Zimmermann, Geschäftsführer (bis 31. Oktober 2010)  
 Ralf Wickert, Rechtsanwalt (seit 1. November 2010)  
 Prof. Dr. Peter Schaumann, Universitätsprofessor  
 Dagmar Schaaf, Werbekauffrau  
 Mario Hotz, Bereichsleiter und Direktor der Deutsche Kreditbank AG, Berlin

### 3) Bezüge der Organmitglieder

Die Aufsichtsratsvergütung betrug T€ 125 (Vorjahr: T€ 172) zuzüglich Mehrwertsteuer.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2010 betrugen T€ 2.406 (Vorjahr: T€ 1.815).

### 4) Kredite an Organmitglieder

Gegen Mitglieder des Vorstands bestehen Forderungen aus Dauerreisekostenvorschüssen in Höhe von T€ 55 (Vorjahr: T€ 35).

### 5) Mehrheitsbeteiligung

Herr Rüdiger Schaaf hält zum 31. Dezember 2010 unverändert eine Mehrheitsbeteiligung an der Muttergesellschaft.

### 6) Honorare des Konzernabschlussprüfers

Zusammensetzung der im Geschäftsjahr angefallenen Aufwendungen:

	2010 T€	2009 T€
Abschlussprüfungsleistungen	249	171
Steuerberaterleistungen	19	67
Sonstige Leistungen	0	100
	<u>268</u>	<u>338</u>

### 7) Offenlegungsbefreiungen für Tochterunternehmen

Nach vorliegenden Gesellschafterbeschlüssen sind die SIAG Anlagenbau Finsterwalde GmbH, Massen, die SIAG Tube & Tower GmbH, Leipzig, die SIAG Windenergietechnik GmbH, Dernbach, die SIAG Maschinenbau GmbH, Dernbach, die SIAG International GmbH, Dernbach, und die SIAG Personaldienstleistungs- und Qualifizierungs-GmbH, Leipzig, - soweit gesetzlich vorgeschrieben - von der Aufstellung eines Lageberichtes und von der Offenlegung von Lagebericht und Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 gemäß § 264 Abs. 3 HGB befreit.

Die SIAG Stahlbau Ruhland GmbH & Co. KG, Ruhland, ist gemäß § 264b HGB - soweit gesetzlich vorgeschrieben - von der Aufstellung eines Lageberichtes und von der Pflicht zur Offenlegung von Lagebericht und Jahresabschluss befreit.

## 8) Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds besteht aus den Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten. Die in Anspruch genommenen Kontokorrentlinien werden aufgrund der permanenten Inanspruchnahme nicht in den Finanzmittelfonds einbezogen. Der Bestand des Finanzmittelfonds entspricht dem in der Bilanz ausgewiesenen Bestand.

Mietkäufe wurden derart berücksichtigt, dass im Erwerbszeitpunkt ein Zahlungsabfluss für Investition und ein Zahlungszufluss für das Mietkaufdarlehen unterstellt wurden.

Eine Erhöhung des Stammkapitals bei der SNW führte zu Zahlungseingängen in Höhe von T€ 100.

Auf das Geschäftsjahr 2010 entfallen T€ 813 (Vorjahr: T€ 172) gezahlte Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Zinserträgen und Zinsaufwendungen (bis auf T€ 127 Aufwendungen; Vorjahr: T€ 169) stehen entsprechende Zahlungen gegenüber.

Dernbach, den 31. März 2011

SIAG Schaaf Industrie  
Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Rüdiger Schaaf

Roland Schüttpelz

Tomas Marutz

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der SIAG Schaaf Industrie AG, Dernbach, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken weisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht hin. Dort ist unter Abschnitt "6.3. Risiken" ausgeführt, dass sich Fehlentwicklungen bei den Konzerngesellschaften auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken können. Ferner ist insbesondere im Unterabschnitt "Finanzwirtschaftliche Risiken" ausgeführt, dass Maßnahmen zur Deckung von Finanzierungsbedarfen ergriffen worden sind. In soweit sind die vom Vorstand getroffenen Einschätzungen mit erheblicher Unsicherheit verbunden. Der Vorstand geht davon aus, dass die insgesamt ergriffenen Maßnahmen greifen.

Köln, den 31. März 2011

Rödl & Partner GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Wambach  
Wirtschaftsprüfer

Ferdinand  
Wirtschaftsprüfer



**Geprüfter Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009  
der SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach (HGB)**

## SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach

### Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1.2009 bis 31.12.2009

	€	2009 €	2008 T€
1. Umsatzerlöse		180.250.203,24	135.308
2. Verminderung (Vorjahr: Erhöhung) des Bestands an unfertigen Erzeugnissen und Leistungen		-16.564.227,98	31.467
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		607.378,83	2.728
4. Sonstige betriebliche Erträge		6.457.134,15	5.678
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-81.628.722,36		-89.535
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-19.699.166,90	-101.327.889,26	-25.878
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-30.512.784,14		-25.225
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-7.323.280,65	-37.836.064,79	-6.193
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-4.652.429,63	-3.379
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-18.172.928,55	-14.283
9. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		-277.753,17	-106
10. Erträge aus Ausleihungen		19.674,00	110
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		689.568,57	26
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-2.966.654,67	-1.683
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>6.226.010,74</b>	<b>9.035</b>
14. Minderheitenausgleich		0,00	-140
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-2.136.602,63	-1.647
16. Sonstige Steuern		-635.189,43	-273
<b>17. Konzernjahresüberschuss</b>		<b>3.454.218,68</b>	<b>6.975</b>
18. Konzerngewinnvortrag		1.346.802,72	7.971
19. Einstellung in die gesetzliche Rücklage		-70.880,00	-853
20. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn		-18.832,07	-192
<b>21. Konzernbilanzgewinn</b>		<b>4.711.309,33</b>	<b>13.901</b>

**SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach**  
**Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2009**

AKTIVA	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
	€	€	€	T€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	455.194,42			185
2. Firmenwert	6.390.359,68			5.918
3. Geleistete Anzahlungen	<u>13.966,68</u>			<u>13</u>
		6.859.520,78		6.116
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.075.504,78			15.696
2. Technische Anlagen und Maschinen	17.551.903,88			8.825
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.649.647,22			982
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>7.883.081,11</u>			<u>3.268</u>
		44.160.136,99		28.771
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	53.501,00			54
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	5.893.510,88			2.745
3. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	600.000,00			600
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	8.357,00			8
5. Sonstige Ausleihungen	<u>162.193,35</u>			<u>61</u>
		6.717.562,23		3.468
		<u>57.737.220,00</u>		<u>38.355</u>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.662.027,99			26.199
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	32.575.161,87			49.139
3. Waren	42.060,00			0
4. Geleistete Anzahlungen	623.998,51			54
5. Abzüglich erhaltener Anzahlungen	<u>-26.743.085,27</u>			<u>-46.083</u>
		27.160.163,10		29.309
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.967.486,46			15.357
2. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	1.042.443,69			17
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.740.230,42</u>			<u>4.118</u>
		21.750.160,57		19.492
<b>III. Wertpapiere</b>				
Sonstige Wertpapiere		0,00		3
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>				
		3.128.570,16		1.582
		<u>52.036.893,83</u>		<u>50.386</u>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>				
		<u>440.673,29</u>		<u>166</u>
<b>D. AKTIVE LATENTE STEUERN</b>				
		1.295.319,38		1.852
		<u>111.512.106,50</u>		<u>90.759</u>
			<u>111.512.106,50</u>	<u>90.759</u>
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>			11.595.800,00	10.887
<b>II. Gewinnrücklagen</b>				
1. Gesetzliche Rücklage			1.159.590,00	1.089
2. Andere Gewinnrücklagen			12.978.708,82	425
<b>III. Konzernbilanzgewinn</b>			4.711.309,33	13.901
<b>IV. Ausgleichsposten Währungsumrechnungsdifferenz</b>			257.887,54	283
<b>V. Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz</b>			<u>19.212,48</u>	<u>494</u>
			30.722.498,17	27.079
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>				
1. Pensionsrückstellungen			149.725,00	122
2. Steuerrückstellungen			2.237.575,56	1.048
3. Rückstellungen für latente Steuern			1.809.777,53	1.386
4. Sonstige Rückstellungen			<u>10.510.062,51</u>	<u>8.556</u>
			14.707.140,60	11.112
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>				
1. Genussscheinkapital			2.500.000,00	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			30.676.557,98	18.836
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen			2.261.026,65	7.561
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			13.358.970,79	21.408
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			55.743,14	54
6. Sonstige Verbindlichkeiten			<u>17.172.654,17</u>	<u>4.709</u>
			66.024.952,73	52.568
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			57.515,00	0
<b>E. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE</b>			2.863.160,00	488

**SIAG Schaaaf Industrie Aktiengesellschaft**  
**Konzern Eigenkapitalspiegel**  
**nach DRS 7 für 2009**

	Mutterunternehmen											Minderheitsgesellschaften			Konzern-eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital Stamm- aktien	Nicht- eingeforderte ausstehende Einlagen	Kapital- rücklage	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital	Eigene Anteile, die zur Einziehung bestimmt sind	Eigenkapital gemäß Konzernbilanz	Eigene Anteile, die nicht zur Einziehung bestimmt sind	Eigenkapital		Eigenkapital		Minderheiten- kapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis Ausgleichs- posten aus der Fremdwährungs- umrechnung	andere neutrale Transaktionen	
								Kumuliertes übriges Konzernergebnis andere neutrale Transaktionen	Kumuliertes übriges Konzernergebnis andere neutrale Transaktionen						
<b>Stand am 31.12.2008</b>	10.887.000,00	0,00	0,00	13.685.211,54	0,00	26.584.510,27	0,00	26.584.510,27	497.615,21	-3.748,54	0,00	493.866,67	-3.748,54	0,00	27.078.376,94
<b>Ausgabe von Anteilen</b>	708.800,00					708.800,00		708.800,00							708.800,00
<b>Erwerb/Einziehung eigener Anteile</b>															
<b>Gezahlte Dividenden</b>															
<b>Änderungen Konsolidierungskreis</b>															
<b>Übrige Veränderungen</b>					-3.748,54	-3.748,54		-3.748,54	-497.615,21	3.748,54	0,00	-493.866,67	-497.615,21	0,00	-497.615,21
<b>Konzernjahresüberschuss</b>				3.435.386,61		3.435.386,61		3.435.386,61	18.832,07	18.832,07		18.832,07	18.832,07		3.454.218,68
<b>Übriges Konzernergebnis</b>				-21.662,65		-21.662,65		-21.662,65	380,41	380,41		380,41	380,41		-21.282,24
<b>Konzern gesamt Ergebnis</b>								3.413.723,96				19.212,48	19.212,48		3.432.936,44
<b>Stand am 31.12.2009</b>	11.595.800,00	0,00	0,00	17.120.598,15	0,00	30.703.285,69	0,00	30.703.285,69	18.832,07	380,41	0,00	19.212,48	380,41	0,00	30.772.498,17

## SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach

### Konzern- Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1.1.2009 bis 31.12.2009

		2009	2008
		T€	T€
1.	Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	+3.454	+7.114
2.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+4.652	+3.279
3.	+/- Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	+423	+416
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	+521	-78
5.	Cashflow nach DVFA/SG	9.050	10.731
6.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	+2.717	+443
7.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-156	+310
8.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	+529	+122
9.	-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+148	-11.569
10.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderen Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-12.219	+8.312
11.	= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe 1-10)	69	8.349
12.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+11	+66
13.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-13.131	-13.749
14.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-732	-121
15.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	+0	+1.099
16.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-3.600	-2.650
17.	= Cashflow aus Investitionstätigkeit (Summe 12-16)	-17.452	-15.355
18.	- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter (Dividenden, Erwerb eigener Anteile, Eigenkapitalrückzahlungen, andere Ausschüttungen)	-140	-130
19.	+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	+22.641	+8.772
20.	- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-3.523	-1.765
21.	= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (Summe 18-20)	18.978	6.877
22.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 11, 17, 21)	1.595	-129
23.	+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	-47	+19
24.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.582	1.692
25.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe 22-24)	3.130	1.582



## SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach

### Konzernanhang 2009

Sofern die Gesetzeszitate zum HGB nicht durch den Zusatz neue Fassung (n.F.) ergänzt sind, handelt es sich um die Gesetzesfassung vor Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz.

#### 1. Konzernverhältnisse

Die SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach (**SIAG**), stellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss auf, in den folgende unmittelbar und mittelbar von ihr gehaltene Tochtergesellschaften nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung einbezogen werden:

- SIAG Anlagenbau Finsterwalde GmbH, Massen (**SAB**) (SIAG: 100 %)
- SIAG Tube & Tower GmbH, Leipzig (**STT**) (SIAG: 100 %)
- SIAG Stahlbau Ruhland GmbH & Co. KG, Ruhland (**SSR**) (SIAG: 100 %)
- SIAG Stahlbau Teplice s.r.o., Kostany u Teplic, Tschechien (**SST**) (SIAG: 100 %)
- SIAG CZ s.r.o., Chrudim, Tschechien (**SCZ**) (SIAG: 25,1 %; SWT 74,9 %)
- SIAG Windenergietechnik GmbH, Dernbach (**SWT**) (SIAG: 100 %)
- SIAG France S.A.S., Le Creusot, Frankreich (**SFR**) (SWT: 100 %)
- SIAG Silo- und Apparatebau GmbH & Co. KG, Ruhland (**SSA**) (SIAG: 100 %)
- SIAG Maschinenbau GmbH, Dernbach (**SMB**) (SIAG: 100%)
- SIAG International GmbH, Dernbach (**SIN**) (SIAG: 100%)
- SIAG Personaldienstleistungs- und Qualifizierungs-GmbH, Leipzig (**SPQ**) (SIAG: 100%)
- SIAG North America Holdings Inc., Wilmington, USA (**SAH**) (SIAG: 100 %)
- SIAG Aerysin LLC., Wilmington, USA (**SAC**) (SAH: 70 % Stimmrechte/99% Gewinnbezugsrechte)
- SIAG Nordseewerke GmbH, Emden (**SNW**) (SIAG: 100 %)
- SIAG Nordseewerke Grundstücksgesellschaft mbH, Emden (**SNG**) (SIAG: 100 %)
- SIAG Asia – Pacific Pte Ltd., Singapur (**SAP**) (SIAG: 100 %)
- SIAG Trading Pte Ltd., Singapur (**STS**) (SAP: 100 %)

Nicht in die Konsolidierung einbezogen wurden in Ausübung des Wahlrechtes des § 296 Abs. 2 HGB wegen untergeordneter Bedeutung folgende Tochterunternehmen, an denen die SIAG unmittelbar bzw. mittelbar beteiligt ist:

- Lausitzer Stahlbau Verwaltungs GmbH, Ruhland (SIAG: 100 %)
- SIAG Silo- und Apparatebau Verwaltungs-GmbH, Ruhland (SIAG: 100 %)
- Klotz Iberia S.A., Madrid, Spanien (SAB: 75 %)

Die **Windpark Finsterwalde GmbH, Finsterwalde, (Windpark)** wurde nach der At-Equity-Methode bilanziert (§§ 311, 312 HGB). Der Ansatz erfolgte entsprechend DRS 8 nach der Buchwertmethode. Der Wertansatz und der Unterschiedsbetrag werden auf der Grundlage des Wertansatzes zum Zeitpunkt, zu dem die Windpark assoziiertes Unternehmen geworden ist, ermittelt. Es entstand ein passivischer Unterschiedsbetrag von T€ 526, der über die Restnutzungsdauer der Windkraftanlagen von 16 Jahren ratiertlich aufgelöst wird. Zum 31. Dezember 2009 betrug der passivische Unterschiedsbetrag T€ 329. Die Gesellschaft wendet die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie die SIAG an. Per 31. Dezember 2009 wird ein Anlagevermögen - im Wesentlichen bestehend aus Windkraftanlagen - von T€ 2.968 (Vorjahr: T€ 3.301) ausgewiesen, das mit T€ 1.549 (Vorjahr: T€ 1.542) durch Gesellschafterdarlehen finanziert ist.

Die **SIAG El Sewedy Towers S.A.E., Kairo (Ägypten), (SET)** wurde nach der At-Equity-Methode konsolidiert (§§ 311, 312 HGB). Der Ansatz erfolgte entsprechend DRS 8 nach der Buchwertmethode. Es entstanden keine Unterschiedsbeträge. Per 31. Dezember 2009 wird ein Anlagevermögen von T€ 15.275 (Vorjahr: T€ 1.210) sowie ein Umlaufvermögen von T€ 1.915 (Vorjahr: T€ 3.425) ausgewiesen, welches durch Eigenkapital und in Höhe von T€ 2.674 (Vorjahr: Gesellschafterdarlehen T€ 683) durch Bankdarlehen finanziert ist. Die SET bilanziert nach

den Grundsätzen des ägyptischen Handelsrechts. Auf eine Anpassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Die Lausitzer Stahlbau Verwaltungs GmbH, Ruhland, ist mit 50 % (nominal PLN 25.000) an der **UNIPROJEKT Sp. z.o.o., Ostrow-Wielkopolski (Polen)**, beteiligt. Gegenstand der Gesellschaft ist die Durchführung von Planungs- und Projektierungsleistungen mit Schwerpunkt Stahlbau. Die Beteiligung ist für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung. Vom Wahlrecht des § 311 Abs. 2 HGB wird Gebrauch gemacht.

## 2. Konsolidierungsmethoden und Konsolidierungsstichtag

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß DRS 4 nach der Neubewertungsmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 HGB). Dabei werden die Beteiligungsbuchwerte der einbezogenen Unternehmen gegen das neu bewertete anteilige Eigenkapital zum Stichtag der Erstkonsolidierung aufgerechnet.

Die Erstkonsolidierung wurde grundsätzlich auf den Erwerbsstichtag 1. Januar 2000 vorgenommen. Da die Mehrheit an der SCZ im Laufe des Jahres 2000 erworben wurde, war der Zeitpunkt der Erstkonsolidierung in Anwendung des Wahlrechtes des § 301 Abs. 2 HGB der 31. Dezember 2000. Aufgrund der untergeordneten Auswirkungen einer Einbeziehung auf den tatsächlichen Erwerbsstichtag wurde auf eine rückwirkende Anpassung verzichtet. Bei der Erstkonsolidierung der STT wurde ebenfalls auf eine rückwirkende Anpassung verzichtet, da die Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2001 lediglich die Funktion einer Komplementärin hatte. Die SWT wurde auf den 28. August 2002 und die SFR auf den 29. Juli 2003 erstkonsolidiert. Die STT (alt), Leipzig, wurde zum wirtschaftlichen Erwerbszeitpunkt 1. Juli 2004 - abweichend vom zivilrechtlichen Abschluss des Einbringungsvertrages am 9. Dezember 2004 mit dem Hauptaktionär - erstkonsolidiert. Die SSA wurde auf den Gründungszeitpunkt 14. November 2007 erstkonsolidiert. Die SMB, SIN, SPQ, SAP, STS, SNW und SNG wurden auf den Zeitpunkt der Gründung bzw. Errichtung erstkonsolidiert. Die SAH und SAC wurden auf den Gründungszeitpunkt 14. Juli 2009 erstkonsolidiert.

Die aktiven Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden als Firmenwert behandelt und gemäß § 309 Abs. 1 Satz 2 HGB planmäßig über 15 Jahre bzw. 6 oder 5 Jahre abgeschrieben, soweit die Beurteilung ihrer Werthaltigkeit nicht eine außerplanmäßige Abschreibung bedingt.

Der aus der Sacheinlage des 5,5%-Minderheitenanteils der SAB entstandene Firmenwert (T€ 313) wird über die 6 Jahre (entspricht der Restnutzungsdauer des Firmenwertes aus der Erstkonsolidierung der SAB) abgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2009 sind daraus Abschreibungen von T€ 41 entstanden.

Aus der Erstkonsolidierung von neu gegründeten Tochtergesellschaften bzw. dem Erwerb von Vorratsgesellschaften (SAP, STS, SAH, SAC, SNW, SNG) sind im Jahr 2009 aktivische Unterschiedsbeträge von insgesamt T€ 3 entstanden, die sofort vollständig abgeschrieben wurden.

Die passivischen Unterschiedsbeträge werden ertragswirksam aufgelöst. Aus dem Erwerb der 25,5% Minderheitenanteile an der SST entstand ein passivischer Unterschiedsbetrag von T€ 101, welcher zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge vereinnahmt wurde.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten der einbezogenen Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Auf eine Drittschuldenkonsolidierung wurde unter dem Gesichtspunkt der Wesentlichkeit verzichtet. Verbleibende Differenzen wurden erfolgswirksam behandelt.

Aufwendungen und Erträge zwischen einbezogenen Unternehmen werden gegeneinander verrechnet.

Zwischengewinne aus konzerninternen Veräußerungsvorgängen werden eliminiert. Unter Berücksichtigung der latenten Steuern ergab sich eine Ergebniserhöhung von T€ 228 (Vorjahr: Ergebnisminderung T€ 261).



Der Berechnung der latenten Steuern aus Konsolidierungsvorgängen gem. § 306 HGB wurden grundsätzlich unternehmensindividuelle Steuersätze von 17% (Singapur), 19 % (Tschechien Vorjahr: 19 %), 33,3 % (Frankreich, Vorjahr: 33,3 %), 29,4 % (Deutschland, Vorjahr: 29,4 %), 20,0 % (Ägypten, Vorjahr: 20 %) und 40 % (USA) zugrunde gelegt. Die im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung zu berücksichtigenden Gewinne sind nahezu ausschließlich im Inland entstanden. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung der im Ausland entstandenen Gewinne wurde vereinfachend ein konzern einheitlicher Steuersatz zugrunde gelegt. Fremdwährungsdifferenzen aus der Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten im Rahmen der Schuldenkonsolidierung wurden mit unternehmensindividuellen Steuersätzen umgerechnet. Latente Steuern gem. § 274 HGB werden mit latenten Steuern gem. § 306 HGB zusammengefasst. Aktive und passive latente Steuern werden unsaldiert ausgewiesen.

### 3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bedingt durch den Erwerb einer Rohrturmproduktion in Chattanooga (USA) im Rahmen eines Asset Deals sind die Vorjahreszahlen nur eingeschränkt vergleichbar. Folgende Werte an Vermögensgegenständen und Schulden sind am 24. August 2009 zugegangen:

	T€
<u>Vermögensgegenstände</u>	
Immaterielle Vermögensgegenstände	931
Sachanlagen	6.285
Vorräte	619
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	769
	<u>8.604</u>

	T€
<u>Schulden</u>	
Verbindlichkeiten aus Darlehen	6.982
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	766
Sonstige Verbindlichkeiten	856
	<u>8.604</u>

**Immaterielle Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Abschreibungen werden grundsätzlich linear vorgenommen. Die Abschreibungssätze richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert bis zu 150,00 EUR werden sofort aufwandswirksam erfasst. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert über 150,00 EUR bis zu 1.000,00 EUR werden zu einem Sammelposten zusammengefasst, aktiviert und über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen zum Nennwert angesetzt, soweit nicht Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung vorlagen. Dem Wegfall oder der Verminderung von dauerhaften Wertminderungen wird durch Zuschreibungen Rechnung getragen. Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden nach der At-Equity-Methode (Buchwertmethode entsprechend DRS 8) bewertet. Unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Ausleihungen werden mit dem Barwert unter Verwendung von fristenadäquaten Zinssätzen angesetzt.

Die in den **Vorräten** enthaltenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag aktiviert. Bei auftragsbezogen beschafften Rohstoffen wurde auf eine Abwertung auf den niedrigeren Tagespreis verzichtet, wenn die retrograde Bewertung des Auftrages nicht zu Verlusten führt. Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Leistungen werden zu Herstellungskosten unter Beachtung einer verlustfreien Bewertung angesetzt. Dabei werden angemessene Verwaltungsgemeinkosten in die Bewertung einbezogen.

**Forderungen** und **sonstige Vermögensgegenstände** werden entsprechend ihrer Fristigkeit zum Nenn- oder Barwert angesetzt. Einzelrisiken werden durch individuelle Wertberichtigungen, das allgemeine Kreditrisiko durch Pauschalwertberichtigung abgedeckt.

**Wertpapiere** des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die **aktiven latenten Steuern** enthalten aktivische Steuerabgrenzungen auf temporäre Differenzen sowie auf steuerliche Verlustvorträge gem. DRS 10.

In den **Ausgleichsposten Währungsumrechnungsdifferenz** werden die aus der Umrechnung der in Fremdwährung erstellten Bilanzen der Tochtergesellschaften zu unterschiedlichen Kursen (Stichtagskurse, historische Kurse) entstehenden Unterschiedsbeträge erfolgsneutral eingestellt.

Der **Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz** enthält die auf fremde Gesellschafter entfallenden Anteile am Gezeichneten Kapital, den Rücklagen sowie dem kumulierten Ergebnis auf Basis der Handelsbilanz II. Darüber hinaus werden Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung des anteiligen Eigenkapitals von assoziierten Unternehmen erfasst.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt grundsätzlich nach dem versicherungsmathematischen Teilwertverfahren unter Anwendung von Zinssätzen zwischen 2,3 % und 6,0 %.

Die **übrigen Rückstellungen** wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und erkennbare Risiken in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Der Ansatz von Altersteilzeit- und Jubiläumrückstellungen erfolgt zum Barwert unter Verwendung eines Diskontierungszinssatzes von 5,5 %.

**Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

#### 4. Umrechnung von Fremdwährungsbeträgen

Die Jahresabschlüsse der beiden tschechischen, amerikanischen sowie singapurischen Gesellschaften wurden nach der modifizierten Stichtagskursmethode umgerechnet. Die Umrechnung der Bilanz erfolgte somit - mit Ausnahme des Eigenkapitals - zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag. Das Eigenkapital zum Erstkonsolidierungszeitpunkt wurde zu historischen Kursen umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde zu Transaktionskursen bzw. vereinfachend zu Durchschnittskursen umgerechnet. Die Differenz zwischen dem Jahresergebnis zu Transaktions- bzw. Durchschnittskursen und dem Jahresergebnis zu Stichtagskursen wurde erfolgswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen (T€ 54; Vorjahr: T€ 74 sonstige betriebliche Aufwendungen) erfasst. Der Unterschiedsbetrag aus der Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen im Vergleich zum Stichtagskurs wurde erfolgsneutral in einen gesonderten Ausgleichsposten im Eigenkapital eingestellt (T€ 94 Zuführungen und T€ 119 Entnahmen; Vorjahr: T€ 87 Entnahmen).

Lieferungen und Leistungen zwischen den tschechischen und deutschen Gesellschaften sowie den amerikanischen und deutschen Gesellschaften erfolgten überwiegend auf Euro-Basis. Leistungsbeziehungen zur Beteiligungsgesellschaft in Ägypten wurden auf Euro-Basis abgewickelt.

Die funktionale Währung der Muttergesellschaft und aller europäischen Tochtergesellschaften ist der Euro. Von den Umrechnungsvorschriften des DRS 14 wird hinsichtlich des Anlagevermögens, der Vorräte sowie der Anzahlungen abgewichen. Die Umrechnung erfolgt aus wirtschaftlichen und technischen Gründen nicht zu den Transaktionskursen, sondern ebenfalls zum jeweili-

gen Stichtagskurs zum Bilanzstichtag, so dass sich keine Abweichung zu dem im Vorjahr angewandten Verfahren ergibt. Die funktionale Währung der SAH und SAC ist der US-Dollar. Die Umrechnung der Abschlüsse in Euro erfolgte gemäß DRS 14. Die funktionale Währung der SAP und STS ist der SNG-Dollar. Die Umrechnung der Abschlüsse in Euro erfolgte gemäß DRS 14.

Die funktionale Währung der SET ist das ägyptische Pfund. Das anteilige Eigenkapital wird zum Stichtagskurs umgerechnet und die Differenz im Ausgleichsposten Währungsumrechnungsdifferenz erfasst.

Die ausländischen Tochtergesellschaften haben durch die Währungsumrechnung T€ 1.808 (Vorjahr: T€ 687) Kursgewinne und T€ 3.198 (Vorjahr: T€ 1.560) Kursverluste realisiert.

Im Geschäftsjahr wurden T€ 74 aus der At-Equity Bewertung erfolgsneutral aus dem Ausgleichsposten für Währungsumrechnungsdifferenzen ausgebucht (Vorjahr: Ausbuchung von T€ 36). Daneben erfolgte eine erfolgsneutrale Zuführung in den Ausgleichsposten für Währungsumrechnungsdifferenzen in Höhe von T€ 94 sowie eine Ausbuchung von T€ 45 (Vorjahr: Ausbuchung von T€ 51).

## 5. Erläuterungen zur Bilanz

### 1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel in der Anlage zum Konzernanhang dargestellt. Bei den Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten handelt es sich im Wesentlichen um Software.

#### Firmenwert

Der Firmenwert betrifft die bei der Erstkonsolidierung entstandenen aktivischen Unterschiedsbeträge, die über Nutzungsdauern von 5, 6 bzw. 15 Jahren planmäßig abgeschrieben werden. Der derivative Firmenwert aus dem Erwerb des Werkes in Chattanooga von T€ 907 wird über 15 Jahre abgeschrieben.

#### Finanzanlagen

Der Beteiligungsbuchwert an der Klotz Iberia S.A. ist wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung auf den Erinnerungswert abgeschrieben.

Als Beteiligung an assoziierten Unternehmen ist die 40 %-ige Beteiligung an der Windpark sowie die 50 %-ige Beteiligung an SET ausgewiesen.

### 2) Vorräte

Die **unfertigen Erzeugnisse** und **Leistungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
Windenergietechnik	14.998	24.095
Anlagen- und Stahlbau	17.577	25.044
	<u>32.575</u>	<u>49.139</u>

Die **erhaltenen Anzahlungen** werden auftragspezifisch von den Vorräten offen abgesetzt. Die auftragsbezogen beschafften Rohstoffe (Hauptkomponenten) werden ebenfalls einbezogen.

### 3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen assoziierte Unternehmen betreffen mit T€ 1.042 (Vorjahr: T€ 17) den Lieferungs-, Leistungsverkehr sowie darüber hinaus den Verrechnungsverkehr.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen entstehen T€ 353 (Vorjahr: T€ 974) rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag.

### 4) Aktive latente Steuern

Der Posten betrifft in Höhe von T€ 215 (Vorjahr: T€ 333) latente Steuern auf abzugsfähige zeitliche Differenzen und in Höhe von T€ 1.008 (Vorjahr: T€ 1.519) latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge.

Die Bewertung der latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge trägt grundsätzlich einer voraussichtlichen Realisierung gemäß den Ergebnisplanungen der Unternehmen innerhalb eines Zeitraumes von fünf Jahren Rechnung.

Der Gesamtbetrag der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern beträgt T€ 439 (Vorjahr: T€ 0).

### 5) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital von € 11.595.800,00 (Vorjahr: T€ 10.887) ist in 700.666 (Vorjahr: 657.837) vinkulierte Namens-Stückaktien eingeteilt.

Die Erhöhung des gezeichneten Kapitals gegenüber dem Vorjahr resultiert aus einer mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 24. April 2009 vollzogenen Erhöhung des Grundkapitals im Rahmen einer Sacheinlage um EUR 708.800,00 durch Ausgabe von 42.829 neuen vinkulierten auf den Namen lautenden Stückaktien bei der SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 24. April 2009 wurden T€ 12.554 aus dem Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Der Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz betrifft das anteilige Eigenkapital und die anteiligen Jahresergebnisse der konsolidierten Tochtergesellschaften, soweit sie nicht in mittelbarem/unmittelbarem Besitz der SIAG stehen.

Der Posten stellt sich wie folgt dar:

	T€
anteiliges Eigenkapital zur Erstkonsolidierung	59
anteilige Ergebnisse bis 2008	435
Abgang Fremdwährungsdifferenz	4
Abgang Minderheitenanteil	-498
anteilige Ergebnisse 2009	19
	<u>19</u>

Zum 31. Dezember 2009 wird im Einzelabschluss der SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, der Basis für die Ausschüttungen an die Aktionäre ist, eine andere Gewinnrücklage von T€ 12.979 sowie ein Bilanzgewinn von T€ 4.205 ausgewiesen.

Der im Konzernbilanzgewinn enthaltene Gewinnvortrag beträgt T€ 1.347 (Vorjahr: T€ 7.118).

Die Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2009 sowie für das Vorjahr sind als Anlagen zum Konzernanhang beigefügt.

Die Sachkapitalerhöhung wurde als Zugang ausgewiesen, die abgegangenen Minderheitenanteile als Abgang. Die bisher erfolgsneutral erfasste Währungsumrechnungsdifferenz wurde in den Ausgleichsposten Währungsumrechnungsdifferenz umgegliedert.

## 6) Sonstige Rückstellungen

Zusammensetzung:

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Personalkosten	4.994	4.374
Gewährleistungen	2.304	1.959
Ausstehende Rechnungen	1.335	720
Projektkosten	591	416
übrige	1.286	1.087
	<u>10.510</u>	<u>8.556</u>

Die Gewährleistungsrückstellung wird bei Umsatzrealisierung mit 0,15% bzw. 0,5 % der Umsätze gebildet und über die Gewährleistungszeit nach Abzug der Inanspruchnahme erfolgswirksam aufgelöst.

## 7) Verbindlichkeitspiegel

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	Restlaufzeit mehr als fünf Jahre	Gesamtbetrag	davon durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert	
					Betrag	Art der Sicherheit
Genussscheinkapital	€ 0,00	€ 0,00	€ 2.500.000,00	€ 2.500.000,00	€ 0	
Vorjahr T€	0	0	0	0	0	
gegenüber Kreditinstituten	15.223.260,08	12.427.006,67	3.026.291,23	30.676.557,98	30.267.868,51	Grundschulden, Sicherungs- übereignungen, Forderungs- abtretungen
Vorjahr T€	9.152	8.261	1.423	18.836	18.836	
erhaltene Anzahlungen	2.261.026,65	0,00	0,00	2.261.026,65	2.261.026,65	Sicherungs- übereignungen
Vorjahr T€	7.561	0	0	7.561	7.561	
aus Lieferungen und Leistungen	13.358.970,79	0,00	0,00	13.358.970,79	13.358.970,79	verlängerte Eigen- tumsvorbehalte
Vorjahr T€	21.408	0	0	21.408	21.408	
gegenüber verbundenen Unternehmen	55.743,14	0,00	0,00	55.743,14		
Vorjahr T€	54	0	0	54		
Sonstige	5.134.221,10	10.240.275,32	1.798.157,75	17.172.654,17	13.577.545,75	Eigentums- vorbehalte, Siche- rungsübereignun- gen
Vorjahr T€	3.294	1.036	379	4.709	1.984	
davon aus Steuern	1.781.844,97	0,00	0,00	1.781.844,97		
Vorjahr T€	665	0	0	665		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	411.722,94	0,00	0,00	411.722,94		
Vorjahr T€	382	0	0	382		
Summe	36.033.221,76	22.667.281,99	7.324.448,98	66.024.952,73	54.933.654,83	
Summe Vorjahr T€	41.469	9.297	1.802	52.568	49.790	

Das Genussscheinkapital wurde von einem Aktionär bis zum 31. Dezember 2017 gewährt. Für das Genussscheinkapital wurde eine qualifizierte Nachrangerklärung abgegeben. Das Genussscheinkapital wird fest verzinst und erhält darüber hinaus eine ergebnisabhängige Vergütung. Eine Beteiligung an Verlusten ist ausgeschlossen. Bei vorzeitiger Auflösung stehen dem Genussscheininhaber Entschädigungszahlungen für die Restlaufzeit zu.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Darlehensgewährungen und den Verrechnungsverkehr.

## 6. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1) Umsatzerlöse

Zusammensetzung:

	2009 T€	2008 T€
Windenergietechnik	146.544	117.752
Anlagen- und Stahlbau	31.980	12.947
Nebengeschäfte	1.726	4.609
	<u>180.250</u>	<u>135.308</u>

Die Produkte werden an Kunden in Zentraleuropa sowie Nordamerika abgesetzt. Teilweise transportieren die Kunden die Produkte in andere Regionen.

Vom Umsatz entfallen T€ 9.335 (Vorjahr: T€ 0) auf Umsätze in Nordamerika und T€ 1.010 (Vorjahr: T€ 0) auf Umsätze in Nordafrika sowie T€ 251 (Vorjahr: T€ 0) auf Asien. Die übrigen Umsätze entfallen auf den europäischen Markt.

### 2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 836; Vorjahr: T€ 1.457), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen (T€ 62; Vorjahr: T€ 149) sowie weitere periodenfremde Erträge (T€ 142; Vorjahr: T€ 406).

Zuschüsse und Investitionszulagen in Höhe von T€ 1.237 (Vorjahr: T€ 939) werden bei Zufluss sofort ertragswirksam vereinnahmt.

### 3) Personalaufwand

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen T€ 210 (Vorjahr: T€ 199).

### 4) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen für Verluste aus Forderungsausfällen und Zuführungen zu Wertberichtigungen auf Forderungen von T€ 284 (Vorjahr: T€ 70), Verluste aus Anlagenabhängen in Höhe von T€ 261 (Vorjahr: T€ 1) sowie weitere periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 25 (Vorjahr: T€ 286).

### 5) Erträge aus Ausleihungen

Die Erträge aus Ausleihungen betreffen in Höhe von T€ 20 (Vorjahr: T€ 17) Erträge von assoziierten Unternehmen.

### 6) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Zinsaufwand betrifft mit T€ 9 (Vorjahr: T€ 9) Zinsen an nicht konsolidierte verbundene Unternehmen.

## 7) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Posten enthält latente Steueraufwendungen von T€ 1.399 (Vorjahr: T€ 1.550) sowie latente Steuererträge von T€ 866 (Vorjahr: T€ 497).

Im Geschäftsjahr wurden Wertberichtigungen auf latente Steuern aus Verlustvorträgen in Höhe von T€ 439 gebildet (Vorjahr: Auflösung in Höhe von T€ 324).

Ferner ist ein fiktiver latenter Steuerertrag aus im Geschäftsjahr verrechneten und bisher nicht berücksichtigten Verlustvorträgen von T€ 498 (Vorjahr: T€ 703) enthalten, die auch im Geschäftsjahr in dieser Höhe verbraucht wurden.

## 7. Sonstige Angaben

### 1) Belegschaft

Zahl der während des Berichtsjahres durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer:

	2009	2008
Gewerbliche Arbeitnehmer	738	650
Angestellte	324	250
Geringfügig Beschäftigte	7	8
Auszubildende	50	40
	<u>1.118</u>	<u>948</u>

### 2) Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

#### a) Haftungsverhältnisse

Mit einer ausländischen Bank wurde ein Gewährleistungsvertrag in Form einer Abnahmeerklärung der hergestellten Produkte zu Gunsten eines als assoziiertes Unternehmen ausgewiesenen Joint Ventures im Zusammenhang mit einer Kreditaufnahme durch das assoziierte Unternehmen bei einer ausländischen Bank über € 19,0 Mio. abgeschlossen.

Der Gewährleistungsvertrag dient der Erlangung einer Fremdfinanzierung (€ 19,0 Mio.) zur Unterstützung des Produktionsaufbaus des Joint Ventures. Die Abnahmeverpflichtung ist von der Kosten- und Preisentwicklung abhängig und hat ein Volumen von ca. € 20 Mio. pro Jahr. Das Haftungsverhältnis ist zum Bilanzstichtag in Höhe der Kreditanspruchnahme durch das assoziierte Unternehmen bei der finanzierenden Bank umgerechnet zum Stichtagskurs (T€ 2.863) bewertet, da eine höhere Inanspruchnahme als nicht wahrscheinlich eingeschätzt wird.

Aus dem eingegangenen Gewährleistungsvertrag werden derzeit keine Risiken für die Finanzlage gesehen.



b) *Sonstige finanzielle Verpflichtungen:*

Dauerschuldverhältnisse:

- Grundstücksmietvertrag auf unbestimmte Zeit, jährlicher Mietzins zur Zeit T€ 31
- Grundstücksmietvertrag bis Mai 2015, jährlicher Mietzins zur Zeit T€ 143
- Grundstücksmietvertrag bis Dezember 2014, jährlicher Mietzins zur Zeit T€ 55
- Grundstücksmietvertrag bis Dezember 2014, jährlicher Mietzins zur Zeit T€ 15
- Grundstücksmietvertrag bis April 2018, jährlicher Mietzins zur Zeit T€ 239
- Grundstücksmietvertrag bis Dezember 2012, jährlicher Mietzins zur Zeit T€ 260
- Grundstücksmietvertrag auf unbestimmte Zeit, jährlicher Mietzins zur Zeit T€ 28
- Grundstücksmietvertrag bis Dezember 2012, jährlicher Mietzins zur Zeit T€ 136
- Grundstücksmietvertrag bis Juni 2014, jährlicher Mietzins zur Zeit T€ 132
- Grundstücksmietvertrag bis Dezember 2014, jährlicher Mietzins zur Zeit T€ 288

Im Zusammenhang mit technischen Anlagen und Maschinen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung bestehen weitere Verpflichtungen aus Leasingverträgen und weiteren Verträgen in Höhe von insgesamt T€ 1.460 (Vorjahr: T€ 1.111). Darin enthalten sind Verpflichtungen aus langjährigen Verträgen bis zum Jahr 2013.

Für Bestellungen von Material und Gegenständen des Anlagevermögens, aus Dienstleistungsverträgen sowie aus einem Grundstückskauf bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von insgesamt T€ 8.016 (Vorjahr: T€ 15.917). Des Weiteren besteht gegenüber einem Minderheitsgesellschafter eines Tochterunternehmens eine variable Kaufpreisverpflichtung von derzeit geschätzten T€ 1.284 im Zusammenhang mit dem künftigen Erwerb des Minderheitenanteils, welche 2012 fällig wird.

Die Risiken für die Finanzlage aus den dargestellten Dauerschuldverhältnissen, Leasingverträgen sowie dem Bestellobligo ergeben sich in Höhe der jeweiligen Zahlungsströme.

Die Vorteile der abgeschlossenen Miet- und Leasingverträge bestehen in der Sicherung der Produktionsgrundlagen und der Vermeidung einer langfristigen Kapitalbindung.

Darüber hinaus bestehen Avalkredite für Zahlungen, Anzahlungen, Vertragserfüllungen und Gewährleistungen, aus denen sich derzeit keine Risiken für die Finanzlage ergeben.

### 3) **Derivative Finanzinstrumente**

Im Rahmen des Risikomanagements wurden zur Sicherung von Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiken Geschäfte über derivative Finanzinstrumente abgeschlossen. Die Sicherung der Wechselkursänderungsrisiken läuft über Zeiträume zwischen 1 Jahr und 2 Jahren. Weiterhin bestehen zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken für langfristige Investitionskredite über einen Zeitraum von 6 Jahren Finanzderivate ohne Prämienzahlungen. Die Finanzderivate bilden zum Bilanzstichtag aufgrund des Sicherungszusammenhangs Bewertungseinheiten mit vorliegenden Grundgeschäften.

Kategorie	Basisbetrag in T€	Buchwert in T€	Zeitwert in T€	Bewertungsmethode
Währungs- Forwards	28.000	-292	-261	finanzmathematische Modelle
Zins-Cap	1.537	0	0	finanzmathematische Modelle

#### **4) Organe**

##### **Vorstand**

Dipl.-Ing., Dipl.-Wi.-Ing. Rüdiger Schaaf, Chief Executive Officer  
Dipl.-Kfm. Roland Schüttpelz, Chief Financial Officer  
Dr. Ing. Alexander Hufnagl, Chief Operating Officer (bis 31. Dezember 2009)

Herr Rüdiger Schaaf, Herr Roland Schüttpelz und Herr Alexander Hufnagl sind Aufsichtsratsmitglieder beim Tochterunternehmen SIAG CZ s.r.o., Chrudim (Tschechien).

##### **Aufsichtsrat**

Dipl.-Ing. Helmut Rössler, Unternehmensberater (Vorsitzender)  
Hans Jakob Zimmermann, Repräsentant des Bankhauses Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA, Köln (stellvertretender Vorsitzender)  
Prof. Dr. Peter Schaumann, Universitätsprofessor  
Dagmar Schaaf, Werbekauffrau  
Mario Hotz, Bereichsleiter und Direktor der Deutsche Kreditbank AG, Berlin  
Rolf Mähliß, Vorstandsmitglied der Deutsche Kreditbank AG, Berlin

#### **5) Bezüge der Organmitglieder**

Die Aufsichtsratsvergütung für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2009 beträgt T€ 172 (Vorjahr: T€ 173) zuzüglich Mehrwertsteuer.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2009 betragen T€ 1.835 (Vorjahr: T€ 1.624).

#### **6) Kredite an Organmitglieder**

Gegen Mitglieder des Vorstands bestehen Forderungen aus Dauerreisekostenvorschüssen in Höhe von T€ 35 (Vorjahr: T€ 35).

#### **7) Mehrheitsbeteiligung**

Herr Rüdiger Schaaf, Ransbach-Baumbach, hält zum 31. Dezember 2009 unverändert eine Mehrheitsbeteiligung an der Muttergesellschaft.

#### **8) Beziehungen zu nahe stehenden Personen**

Die Beziehungen zu nahe stehenden Personen sind bezüglich der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütungen in dem gesetzlich vorgegebenen Rahmen vollständig angegeben. Ergänzend lagen im Geschäftsjahr 2009 folgende Beziehungen zu nahe stehenden Personen vor:

Rüdiger Schaaf - Miet- und Pachtverträge, Anstellungsverhältnis, Aufsichtsratsstätigkeit  
Dagmar Schaaf - Aufsichtsratsstätigkeit

## 9) Honorare des Konzernabschlussprüfers

Zusammensetzung der im Geschäftsjahr angefallenen Aufwendungen:

	T€
Abschlussprüfungsleistungen	171
Steuerberaterleistungen	67
Sonstige Leistungen	100
	<hr/>
	338
	<hr/>

## 10) Offenlegungsbefreiungen für Tochterunternehmen

Nach vorliegenden Gesellschafterbeschlüssen sind die SIAG Anlagenbau Finsterwalde GmbH, Massen, die SIAG Tube & Tower GmbH, Leipzig, die SIAG Windenergietechnik GmbH, Dernbach, die SIAG Maschinenbau GmbH, Dernbach, die SIAG International GmbH, Dernbach, und die SIAG Personaldienstleistungs- und Qualifizierungs-GmbH, Leipzig, - soweit gesetzlich vorgeschrieben - von der Aufstellung eines Lageberichtes und von der Offenlegung von Lagebericht und Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 gemäß § 264 Abs. 3 HGB befreit.

Die SIAG Stahlbau Ruhland GmbH & Co. KG, Ruhland, sowie die SIAG Silo- und Apparatebau GmbH & Co. KG, Ruhland, sind gemäß § 264b HGB - soweit gesetzlich vorgeschrieben - von der Aufstellung eines Lageberichtes und von der Pflicht zur Offenlegung von Lagebericht und Jahresabschluss befreit.

## 11) Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2009 ist als Anlage zum Konzernanhang beigelegt.

Der Finanzmittelfonds besteht aus den Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten. Die in Anspruch genommenen Kontokorrentlinien werden aufgrund der permanenten Inanspruchnahme nicht in den Finanzmittelfonds einbezogen. Der Bestand des Finanzmittelfonds entspricht dem in der Bilanz ausgewiesenen Bestand.

Der Erwerb des Rohrturmwerkes in Chattanooga (USA) in Form eines Asset Deals führte zu Zahlungsabflüssen in Höhe von T€ 698 sowie Zahlungseingängen in Höhe von T€ 349 aus Kaufpreisanpassungen. Zugänge zum Anlagevermögen in Höhe von T€ 6.808 und zum Umlaufvermögen von T€ 174 wurden durch die Verkäufer finanziert (T€ 6.982) und sind nur in Höhe der jährlichen Tilgungen liquiditätswirksam (T€ 226 im Geschäftsjahr 2009) erfasst.

Mietkäufe wurden derart berücksichtigt, dass im Erwerbszeitpunkt ein Zahlungsabfluss für Investition und ein Zahlungszufluss für das Mietkaufdarlehen unterstellt wurden.

Der Erwerb der Minderheitenanteile an der SAB und SST erfolgte im Rahmen eine Sachkapitalerhöhung und führte zu keinen Zahlungsabflüssen.

Auf das Geschäftsjahr 2009 entfallen T€ 172 (Vorjahr: T€ 355) gezahlte Steuern vom Einkommen und Ertrag. Zinserträgen und Zinsaufwendungen (bis auf T€ 169 Aufwendungen; Vorjahr: T€ 0) stehen entsprechende Zahlungen gegenüber.

Dernbach, den 19. März 2010

gez. Rüdiger Schaaf

gez. Roland Schüttpelz

### **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den von der SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 29. März 2010

Susat & Partner oHG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Roser  
Wirtschaftsprüfer

Reinhardt  
Wirtschaftsprüfer

**Geprüfter Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010  
der SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft (HGB)**

## SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach

### Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1.2010 bis 31.12.2010

	€	2010 €	2009 T€
1. Umsatzerlöse		20.401.023,00	33.527
2. Sonstige betriebliche Erträge		2.197.687,54	2.800
3. Materialaufwand			
a) Bezogene Waren	-15.324.283,78		-27.081
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.757,78	-15.331.041,56	-339
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-4.993.268,28		-4.689
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-651.309,43	-5.644.577,71	-595
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-217.302,28	-171
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-5.161.951,60	-6.566
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		2.374.373,32	8.285
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		187.463,86	308
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.539.441,94	1.032
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen		-3.000.499,59	0
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen		-1.567.941,06	-376
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.104.744,19	-1.326
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>-5.328.068,33</b>	<b>4.809</b>
14. Außerordentliche Erträge	674.257,00		614
15. Außerordentliche Aufwendungen	-5.068.713,47		-703
<b>16. Außerordentliches Ergebnis</b>		<b>4.394.456,47</b>	<b>-89</b>
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		46.379,17	-308
18. Sonstige Steuern		-35.105,69	-136
<b>19. Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>		<b>-9.711.251,32</b>	<b>4.276</b>
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		4.205.222,54	0
21. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
- Aus anderen Gewinnrücklagen		15.443.511,36	0
22. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) In die gesetzliche Rücklage	0,00		-71
b) In andere Gewinnrücklagen	-4.205.222,54	-4.205.222,54	0
<b>23. Bilanzgewinn</b>		<b>5.732.260,04</b>	<b>4.205</b>

**SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach**  
**Bilanz zum 31. Dezember 2010**

<b>AKTIVA</b>	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
	€	€	€	T€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
- Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	384.137,00	318		
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	52.717,00	66		
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>284.326,00</u>	<u>314</u>		
		337.043,00		
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.964.424,05	28.440		
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	410.300,00	2.510		
3. Beteiligungen	106.002,00	106		
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>950.000,00</u>	<u>600</u>		
	<u>27.430.726,05</u>	<u>31.656</u>		
	<u>28.151.906,05</u>	<u>32.354</u>		
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
1. Waren	2.813.029,98	1.441		
2. Geleistete Anzahlungen	<u>300.388,00</u>	<u>0</u>		
		3.113.417,98		
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39.584,19	361		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	15.838.743,92	19.561		
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.489.029,60	20		
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>572.839,12</u>	<u>482</u>		
		18.940.196,83		
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>				
	4.777,99	17		
	<u>22.058.392,80</u>	<u>21.882</u>		
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>				
	162.437,45	185		
	<u>50.372.736,30</u>	<u>54.421</u>		
			<u>50.372.736,30</u>	<u>54.421</u>
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>			11.595.800,00	11.596
<b>II. Gewinnrücklagen</b>				
1. Gesetzliche Rücklage			1.159.580,00	1.159
2. Andere Gewinnrücklagen			1.740.420,00	12.979
			<u>5.732.260,04</u>	<u>4.205</u>
<b>III. Bilanzgewinn</b>			20.228.060,04	29.939
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>				
1. Steuerrückstellungen			514.147,00	1.375
2. Sonstige Rückstellungen			<u>8.160.119,11</u>	<u>2.196</u>
			8.674.266,11	3.571
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>				
1. Genussscheinkapital			2.500.000,00	2.500
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			14.152.911,69	11.337
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen			53.000,00	115
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			3.135.414,45	3.000
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			328.986,71	3.422
6. Sonstige Verbindlichkeiten			1.300.097,30	234
- davon aus Steuern: € 1.249.034,29 (Vorjahr: T€ 203)				
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 0,00 (Vorjahr: T€ 2)				
			21.470.410,15	20.911
<b>D. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE</b>			216.943.000,00	110.469
- davon für verbundene Unternehmen: € 208.131.000,00 (Vorjahr: T€ 107.606)				





## SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach

### Anhang für das Geschäftsjahr 2010

#### A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

##### Angewandte Vorschriften

Auf den vorliegenden Jahresabschluss wurden die Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften sowie die ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes angewandt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Zur besseren Übersicht werden davon-Vermerke und die einzelnen Gruppen der Haftungsverhältnisse im Anhang dargestellt.

#### B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

##### *Aktiva*

##### Anlagevermögen

**Immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden linear über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben.

**Sachanlagen** werden zu Anschaffungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen werden linear entsprechend der jeweiligen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert bis € 150,00 werden sofort als Aufwand erfasst. Geringwertige Wirtschaftsgüter der Geschäftsjahre 2008 und 2009 mit einem Wert über € 150,00 bis zu € 1.000,00 wurden in einem Sammelposten zusammengefasst, aktiviert und über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben. Seit dem Geschäftsjahr 2010 werden geringwertige Anlagegegenstände mit Anschaffungskosten bis € 410 im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang ausgewiesen.

Die **Finanzanlagen** sind mit den Anschaffungskosten angesetzt.

##### Umlaufvermögen

Die in den **Vorräten** enthaltenen Waren werden zu Anschaffungskosten unter Beachtung einer verlustfreien Bewertung angesetzt.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert bzw. Barwert angesetzt. Ausfallrisiken wurden durch Bildung von Wertberichtigungen berücksichtigt. Kurzfristige Fremdwährungsforderungen werden zum Transaktionskurs bzw. zum höheren Stichtagkurs bewertet. Langfristige Fremdwährungsforderungen werden zum Stichtagkurs bewertet.

**Flüssige Mittel** sind zu Nennwerten bilanziert. Fremdwährungsbestände sind zum niedrigeren Stichtagkurs umgerechnet.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** wurden die im Geschäftsjahr geleisteten Zahlungen abgegrenzt, soweit sie auf das Folgejahr entfallen. Sofern der Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit höher als der Ausgabebetrag ist, wird der Unterschiedsbetrag in den Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Laufzeit planmäßig aufgelöst.

### ***Passiva***

Das **Eigenkapital** ist zum Nennwert bewertet.

Die **übrigen Rückstellungen** wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und erkennbare Risiken in Höhe der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträge gebildet. Langfristige Rückstellungen sind zum Barwert angesetzt.

**Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Kurzfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Transaktionskurs bzw. zum höheren Stichtagkurs bewertet. Langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Stichtagkurs bewertet.

## **C. Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung**

### **1. Anlagevermögen**

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr wird gesondert im Anlagenspiegel in der Anlage zum Anhang dargestellt.

## 2. Anteilsbesitz

Die Gesellschaft ist an folgenden Gesellschaften beteiligt:

Gesellschaft	Anteils-	Eigen-	Jahres-
	quote	kapital	ergebnis
	31.12.2010	31.12.2010	2010
	%	T€	T€
SIAG Anlagenbau Finsterwalde GmbH, Massen	100,0	2.250	0
SIAG Tube & Tower GmbH, Leipzig	100,0	2.045	0
SIAG CZ s.r.o., Chrudim (Tschechien)	25,1	4.133	-2.381
SIAG Stahlbau Teplice s.r.o., Kostany u Teplic (Tschechien)	100,0	1.928	-32
SIAG Windenergietechnik GmbH, Dernbach	100,0	175	0
SIAG Maschinenbau GmbH, Dernbach	100,0	200	0
SIAG International GmbH, Dernbach	100,0	2.100	0
SIAG Personaldienstleistungs- und Qualifizierungs-GmbH, Leipzig	100,0	59	13
SIAG North America Holdings Inc., Wilmington, USA	100,0	-417	-5.162
SIAG Nordseewerke GmbH, Emden	80,0	424	0
SIAG Nordseewerke Grundstücksgesellschaft mbH, Emden	100,0	237	216
SIAG Engineering GmbH, Emden	100,0	23	-27
SIAG Stahlbau Ruhland GmbH & Co. KG, Ruhland	100,0	-4.980	-5.227
SIAG Silo- und Apparatebau GmbH & Co. KG, Ruhland	100,0	93	93
Lausitzer Stahlbau Verwaltungs GmbH, Ruhland	100,0	71	5
SIAG Silo- und Apparatebau Verwaltungs-GmbH, Ruhland	100,0	29	2
SIAG Asia Pacific Pte Ltd., Singapur, Singapur	100,0	-11	-6
Windpark Finsterwalde GmbH, Finsterwalde	40,0	1.650	-363

Mit Wirkung zum 1. Januar 2011 ist die SIAG Silo- und Apparatebau Verwaltungs-GmbH, Ruhland, aus der SIAG Silo- und Apparatebau GmbH & Co. KG, Ruhland, ausgeschieden. In Folge dessen wuchs das Gesellschaftsvermögen der Kommanditistin SIAG Schaaf Industrie AG an. Der Beteiligungsbuchwert der SIAG AG an der SIAG Silo- und Apparatebau GmbH & Co. KG, Ruhland, in Höhe von T€ 250 wurde zum Bilanzstichtag um T€ 155 auf T€ 93 wert-

berichtigt. Der Beteiligungsbuchwert in Höhe von T€ 93 entspricht dem Eigenkapital der SIAG Silo- und Apparatebau GmbH & Co. KG, Ruhland, zum 31. Dezember 2010.

Zum Bilanzstichtag wurde auf Grund der geplanten Veräußerung der Anteile an der SIAG Stahlbau Ruhland GmbH & Co. KG, Ruhland, der Beteiligungswert sowohl an der SIAG Stahlbau Ruhland GmbH & Co. KG als auch an der Lausitzer Stahlbau Verwaltungs GmbH, der einzigen Komplementärin der SIAG Stahlbau Ruhland GmbH & Co. KG, in Höhe von T€ 2.815 bzw. T€ 28 vollständig wertberichtigt.

### **3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** haben wie im Vorjahr sämtlich eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Von den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen T€ 4.179 (Vorjahr: T€ 2.811) solche aus Lieferungen und Leistungen.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind mit T€ 379 (Vorjahr: T€ 319) Forderungen gegen Lieferanten enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen. Sämtliche sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält mit T€ 43 (Vorjahr: T€ 49) ein abgegrenztes Disagio.

### **4. Eigenkapital**

Das gezeichnete Kapital von € 11.595.800,00 (Vorjahr: T€ 11.596) ist in 700.666 (Vorjahr: 700.666) vinkulierte Namens-Stückaktien eingeteilt. Die gesetzliche Rücklage beträgt zum Bilanzstichtag den zehnten Teil des Grundkapitals.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 29. April 2010 wurden T€ 4.205 aus dem Bilanzgewinn in andere Gewinnrücklagen eingestellt. Basierend auf einer Beschlussempfehlung des Vorstandes an die Hauptversammlung erfolgte für dieses Geschäftsjahr eine Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen in Höhe von T€ 15.444.

## 5. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind nachfolgend dargestellt:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Personalverpflichtungen	1.318	1.323
Ausstehende Lieferantenrechnungen	2.116	598
Übrige	4.726	275
	<u>8.160</u>	<u>2.196</u>

Die übrigen Rückstellungen beinhalten T€ 4.500 ungewisse Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der geplanten Ausgliederung des Geschäftsbereiches Stahlbau aus der SIAG – Gruppe.

## 6. Verbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten ergibt sich aus dem nachstehenden Verbindlichkeitspiegel:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamtbetrag
	€	€	€	€
Genussscheinkapital	0,00	0,00	2.500.000,00	2.500.000,00
Vorjahr T€	0	0	2.500	2.500
gegenüber Kreditinsti- tuten	10.027.911,69	4.125.000,00	0,00	14.152.911,69
Vorjahr T€	5.712	5.625	0	11.337
erhaltene Anzahlungen	53.000,00	0,00	0,00	53.000,00
Vorjahr T€	115	0	0	115
aus Lieferungen und Leistungen	3.135.414,45	0,00	0,00	3.135.414,45
Vorjahr T€	3.302	0	0	3.302
gegenüber verbundenen Unternehmen	328.986,71	0,00	0,00	328.986,71
Vorjahr T€	3.422	0	0	3.422
Sonstige	1.300.097,30	0,00	0,00	1.300.097,30
Vorjahr T€	234	0	0	234
davon aus Steuern	1.249.034,29	0,00	0,00	1.249.034,29
Vorjahr T€	203	0	0	203
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00	0,00	0,00	0,00
Vorjahr T€	2	0	0	2
Summe	14.845.410,15	4.125.000,00	2.500.000,00	21.470.410,15
Summe Vorjahr T€	12.786	5.625	2.500	20.911

Die **Verbindlichkeiten aus Genussscheinkapital** resultieren aus der Einräumung eines Genussrechts in Höhe von T€ 2.500 gegenüber einer Aktionärin. Das Genussscheinkapital wurde bis zum 31. Dezember 2017 gewährt. Die Aktionärin hat für das Genussscheinkapital eine qualifizierte Nachrangerklärung abgegeben. Das Genussscheinkapital wird fest verzinst und erhält darüber hinaus eine ergebnisabhängige Vergütung. Eine Beteiligung an Verlusten ist ausgeschlossen. Bei vorzeitiger Auflösung stehen dem Genussscheininhaber Entschädigungszahlungen für die Restlaufzeit zu.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind durch künftige Lizenz- und Patentrechte am "Hybridturm" besichert.

Für die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** bestehen teilweise Eigentumsvorbehalte im üblichen Rahmen.

## 7. Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

### a) Haftungsverhältnisse gegenüber verbundenen Unternehmen

Art:	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften/Mithaftungen	138.000	107.412
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	70.131	194
	208.131	107.606

Die durch die Gesellschaft eingegangenen Bürgschaften/Mithaftungen sowie Gewährleistungsverträge dienen im Wesentlichen dem Zwecke der Absicherung von Kreditlinien, Anzahlungen, Vertragserfüllungen sowie Gewährleistungen von verbundenen Unternehmen, um diesen damit die Abwicklung eines größeren Geschäftsvolumen zu ermöglichen. Aus den eingegangenen Bürgschaften/Mithaftungen sowie Gewährleistungsverträgen sind aufgrund der voraussichtlichen Geschäftsentwicklung der betreffenden verbundenen Unternehmen derzeit keine Risiken für die Finanzlage der Gesellschaft erkennbar.

## b) Sonstige Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft hat mit einer ausländischen Bank einen Gewährleistungsvertrag in Form einer Abnahmeerklärung der hergestellten Produkte zu Gunsten eines ihrer Beteiligungsunternehmen abgeschlossen.

Der Gewährleistungsvertrag dient der Erlangung einer Fremdfinanzierung (€ 19,0 Mio.) durch das Beteiligungsunternehmen zum Aufbau dessen Produktion. Die Abnahmeverpflichtung ist von der Kosten- und Preisentwicklung abhängig und hat ein Volumen von ca. € 20 Mio. pro Jahr. Das Haftungsverhältnis ist zum Bilanzstichtag in Höhe der Kreditinanspruchnahme durch das Beteiligungsunternehmen bei der finanzierenden Bank umgerechnet zum Stichtagskurs (T€ 8.812) bewertet, da eine höhere Inanspruchnahme als nicht wahrscheinlich eingeschätzt wird.

Aufgrund der voraussichtlichen Geschäftsentwicklung des Beteiligungsunternehmens werden aus dem eingegangenen Gewährleistungsvertrag derzeit keine Risiken für die Finanzlage der Gesellschaft gesehen.

## c) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen. Die Gesellschaft mietet Flächen im Verwaltungsgebäude in Dernbach fest bis zum 30. Juni 2014 bzw. 15. Mai 2015. Die daraus resultierende Verpflichtung beläuft sich auf insgesamt T€ 1.049 (Vorjahr: T€ 846).

Im Zusammenhang mit dem Fuhrpark der Gesellschaft bestehen weitere Verpflichtungen aus Leasingverträgen in Höhe von insgesamt T€ 487 (Vorjahr: T€ 424). Darin enthalten sind Verpflichtungen aus langjährigen Verträgen bis zum Jahr 2014.

Das Bestellobligo beträgt zum Bilanzstichtag T€ 2.616 (Vorjahr: T€ 1.819) und steht im Zusammenhang mit der Beschaffung von Wirtschaftsgütern des Vorratsvermögens. Des Weiteren bestehen Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen in Höhe von T€ 880 (Vorjahr: T€ 168).

Die Risiken für die Finanzlage der Gesellschaft ergeben sich in Höhe der jeweils dargestellten Zahlungsströme.

## 8. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 T€	2009 T€
Materialverkäufe	15.050	27.140
Dienstleistungserlöse	5.064	6.135
Verkauf von Fundamenteinbauteilen	288	0
Verkauf von Windkrafttürmen	0	252
	20.402	33.527
	20.402	33.527

Vom Umsatz entfallen T€ 675 (Vorjahr: T€ 0) auf Umsätze in Nordamerika und T€ 1.697 (Vorjahr: T€ 113) auf Umsätze in Nordafrika. Die übrigen Umsätze entfallen auf Europa.

## 9. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen in Höhe von T€ 23 (Vorjahr: T€ 55) die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und mit T€ 48 (Vorjahr: T€ 33) andere periodenfremde Erträge.

## 10. Personalaufwand

Es sind T€ 163 (Vorjahr: T€ 154) Aufwendungen für Altersversorgung im Personalaufwand enthalten.

## 11. Sonstige betrieblichen Aufwendungen

Der Posten enthält T€ 2 (Vorjahr: T€ 0) Aufwendungen aus Anlagenabgängen sowie T€ 13 (Vorjahr: T€ 7) andere periodenfremde Aufwendungen.

## 12. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen/Aufwendungen aus Verlustübernahme

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen/Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen wie im Vorjahr ausschließlich verbundene Unternehmen.

## 13. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Der Ausweis betrifft mit T€ 168 (Vorjahr: T€ 288) verbundene Unternehmen.

## 14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Es sind T€ 1.533 (Vorjahr: T€ 1.030) aus verbundenen Unternehmen enthalten.



## **15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Es sind T€ 28 (Vorjahr: T€ 233) Zinsen an verbundene Unternehmen enthalten.

## **16. Außerordentliches Ergebnis**

Das außerordentliche Ergebnis betrifft außerordentliche Erträge von T€ 674 (Vorjahr: T€ 615) aus dem Eintritt von Besserungsbedingungen bei verbundenen Unternehmen.

Die außerordentlichen Aufwendungen betreffen in Gänze Aufwendungen im Zusammenhang mit der geplanten Ausgliederung des Geschäftsbereiches Stahlbau aus der SIAG – Gruppe.

## **D. Sonstige Angaben**

### **1. Arbeitnehmer**

Die Gesellschaft beschäftigt im Kalenderjahr 2010 durchschnittlich 63 (Vorjahr: 56) Angestellte (ohne Vorstandsmitglieder).

### **2. Organe**

#### **Vorstand**

Dipl.-Ing., Dipl.-Wi.-Ing. Rüdiger Schaaf (chief executive officer)

Dipl.-Kfm. Roland Schüttpelz (chief financial officer)

Dipl.-Ing., Tomas Marutz (chief operating officer, seit 1. August 2010)

Dr. Wolfgang Schmitz (chief operating officer, 15. Juni bis 15. Dezember 2010)

#### **Aufsichtsrat**

Dipl.-Ing. Helmut Rössler, Unternehmensberater (Vorsitzender)

Rolf Mähliß, Vorstandsmitglied der Deutsche Kreditbank AG, Berlin  
(stellvertretender Vorsitzender)

Hans Jakob Zimmermann, Geschäftsführer (bis 31. Oktober 2010)

Ralf Wickert, Rechtsanwalt (seit 1. November 2010)

Prof. Dr. Peter Schaumann, Universitätsprofessor

Dagmar Schaaf, Werbekauffrau

Mario Hotz, Bereichsleiter und Direktor der Deutsche Kreditbank AG, Berlin

### **3. Bezüge der Organmitglieder**

Die Aufsichtsratsvergütung betrug T€ 125 (Vorjahr: T€ 172) zuzüglich Mehrwertsteuer. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2010 betrugen T€ 2.406 (Vorjahr: T€ 1.815).

### **4. Kredite an Organmitglieder**

Gegen Mitglieder des Vorstands bestehen Forderungen aus Dauerreisekostenvorschüssen in Höhe von T€ 55 (Vorjahr: T€ 35).

### **5. Konzernverhältnisse**

Die SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach, stellt einen befreienden Konzernabschluss auf.

### **6. Mehrheitsbeteiligung**

Herr Rüdiger Schaaf hält seit Gründung der SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach, eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne von § 20 Abs. 4 AktG.

Dernbach, den 31. März 2011

SIAG Schaaf Industrie  
Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Rüdiger Schaaf

Roland Schüttpelz

Tomas Marutz

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, Dernbach, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken weisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht hin. Dort ist unter Abschnitt "6.3. Risiken", insbesondere im Unterabschnitt "Finanzwirtschaftliche Risiken" ausgeführt, dass Maßnahmen zur Deckung von Finanzierungsbedarfen ergriffen worden sind. Mögliche Fehlentwicklungen bei den Tochtergesellschaften können sich aber wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken. Insoweit sind die vom Vorstand getroffenen Einschätzungen mit erheblicher Unsicherheit verbunden. Der Vorstand geht davon aus, dass die insgesamt ergriffenen Maßnahmen greifen.

Köln, den 31. März 2011

Rödl & Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Wambach  
Wirtschaftsprüfer

Ferdinand  
Wirtschaftsprüfer

## **GESCHÄFTSGANG UND AUSSICHTEN**

Für das laufende Geschäftsjahr 2011 der Emittentin, der SIAG Schaaf Industrie Aktiengesellschaft, wird mit einer positiven Entwicklung der Umsatz- und Ertragslage im Konzern gerechnet.

Besondere Impulse sieht die SIAG-Gruppe vom Offshore-Markt in Westeuropa mit einem hohen Wachstumspotenzial ausgehen. Die SIAG-Gruppe baut demgemäß weiter den Geschäftsbereich Offshore auf. Der aktuelle Auftragsbestand betrug im Bereich Offshore zum 30. April 2011 ca. EUR 182 Mio. und im Bereich Onshore ca. EUR 71 Mio. Im Februar 2011 hat die SIAG Nordseewerke GmbH einen Vertrag über die Herstellung und die Lieferung von dreifüßigen Unterbauten für Windkraftanlagen mit einem Volumen in Höhe von ca. EUR 143 Mio. abgeschlossen. Weiterhin hat die SIAG Nordseewerke GmbH im April 2011 zwei Verträge über die Montage nach Fertigung von neun Tripod Tragstrukturen mit einem Volumen in Höhe von insgesamt ca. EUR 13 Mio. geschlossen. Darüber hinaus hat die SIAG Nordseewerke GmbH im April 2011 einen Liefervertrag über bestellte Waren in Höhe von ca. EUR 30 Mio. geschlossen. Seit dem Beginn des Geschäftsjahres 2011 hat die SIAG Nordseewerke GmbH die bereits begonnenen Umbauarbeiten von einer Schiffsneubau- zu einer Offshore-Werft weiter fortgeführt.

In den relevanten Onshore-Märkten der SIAG-Gruppe in Europa, Nordamerika und dem Mittelmeerraum wird ein nachhaltiges Marktwachstum erwartet. Den in Ost- und Südosteuropa entstehenden „neuen Märkten“, die die SIAG-Gruppe aus den Werken in Tschechien und Ägypten bedienen kann, wird von der SIAG-Gruppe Wachstumspotenzial zugeschrieben. Ebenso haben die USA nach Einschätzung der SIAG-Gruppe einen großen Bedarf bei den erneuerbaren Energien, der für einen nachhaltigen Absatzmarkt für Windenergieanlagen spricht. In den etablierten Windenergiemärkten Europas setzt mehr und mehr das Repowering ein, das zur Kompensation möglicher Nachfragerückgänge bei zusätzlichen Windparks beitragen kann.

Bis 2020 wird im Offshore weltweit mit jährlichen Wachstumsraten von 43 %<sup>1)</sup> gerechnet, im Onshore 13 % (Quelle: Global Data, Offshore Wind Power - Global Capacity, Equipment Market Share, Technological Roadmap, Cost Analysis and Regulatory Framework to 2020; <sup>n</sup>Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit). Die Bundesregierung beabsichtigt derzeit eine Reduzierung der staatlich geförderten Einspeisevergütung für Onshore-Windkraft-Anlagen bei gleichzeitigem Ausbau der Förderung für Offshore-Anlagen.

Durch Ingangsetzung der Einkaufsorganisation in Singapur in der bereits gegründeten Gesellschaft im ersten Halbjahr 2011 wird dem erwarteten Anstieg der zukünftig zu beschaffenden Materialmengen Rechnung getragen. Durch Direkteinkauf im asiatischen Markt werden Einsparungen beim Materialbezug aufgrund ersparter Händlermargen erwartet.

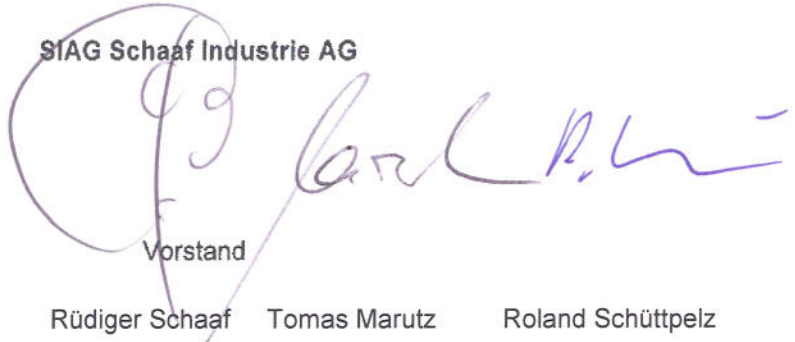
Absatzrisiken sind infolge der derzeit noch vorherrschenden Überkapazitäten am Onshore-Markt existent und schlagen sich in Form rückläufiger Auftragsreichweiten auf die Auslastung der Werke nieder. Maßnahmen, die aus der Sicht der SIAG-Gruppe zur Gegensteuerung geeignet sind, wurden mit der bereits begonnenen Transformation des Onshore-Werkes in Leipzig zu einem Komponentenwerk für Offshore-Baugruppen sowie der Ausgliederung des Stahlbaubereichs aus dem Konzern eingeleitet.

Wesentliche Trends seit dem 31. Dezember 2010 in Bezug auf Umsatz, Produktion und Vorräte sowie Kosten und Ausgabepreise existieren über die in diesem Abschnitt „Geschäftsgang und Aussichten“ dargestellten Trends hinaus nicht. Wesentliche Änderungen in der Finanzlage oder Handelsposition der SIAG-Gruppe seit dem 31. Dezember 2010 gab es nicht.

Sonstige Trends, Unsicherheiten, Nachfrage, Verpflichtungen oder Vorfälle, die voraussichtlich die Aussichten des Emittenten zumindest im laufenden Geschäftsjahr wesentlich beeinflussen dürften, sind über die in diesem Abschnitt „Geschäftsgang und Aussichten“ dargestellten Umstände hinaus nicht bekannt. Es hat keine wesentlichen nachteiligen Veränderungen in den Aussichten des Emittenten seit dem Bilanzstichtag des letzten geprüften Jahresabschlusses gegeben.

Dernbach, den 17. Juni 2011

**SIAG Schaaf Industrie AG**

A large, stylized handwritten signature in blue ink, which appears to be 'Roland Schüttpelz', is written over the company name and the word 'Vorstand'.

Vorstand

Rüdiger Schaaf

Tomas Marutz

Roland Schüttpelz